

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittags 8.

Oppositionelle Koalitionspläne.

Eifrige Ränkeschmiede sind geschäftig bemüht, das Projekt einer Vereinigung sämtlicher Oppositionsparteien zu gemeinschaftlichem Kampf gegen die liberale Regierung zu verwirklichen. Vom Erfolg stehen sie allerdings noch meilenweit entfernt. Ein politisches Programm zu konstruieren, auf dessen Grundlage sich Kossuth-Partei und Volkspartei, geschworene Feinde des Ausgleichs von 1867 und Anhänger desselben, liberale und konservative Oppositionsmänner, katholische und protestantische Ultras, Nationale und Nationalitätler verständigen könnten, ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Es kann sich daher nur um eine taktische Vereinigung handeln, welche nach einem eventuellen Siege die Allirten von gestern in geschworene Feinde von morgen verwandeln müßte. Nach parlamentarischen Begriffen ist eine solche Vereinigung keine Koalition, da sie nie und nimmer zur Errichtung einer Koalitionsregierung führen könnte. Sie kann nicht die Frucht gemeinschaftlicher Ueberzeugung, der Kongruenz der politischen Bestrebungen in gewissen zu realisierenden Punkten und zum Zwecke der Durchführung derselben bilden. Sie könnte nur aus gemeinsamem Haß entstehen und nur der Befriedigung des persönlichen Machtstrebens einzelner Parteiführer dienen. Dies gäbe keinen parlamentarischen Kampf, sondern nur eine Fronde. Es wäre somit keine eigentliche Koalition, sondern eine echte und rechte Verschwörung zum Sturze eines der Opposition mißliebigen Kabinetts.

Aus dieser Absicht machen auch Diejenigen kein Geheimniß, die für die angedeutete Vereinigung thätig sind. Graf Tisza ist die Zielscheibe ihrer vergifteten Geschosse. Dem Grafen Tisza soll die Fortführung der Regierung unmöglich gemacht und er gezwungen werden, zurückzutreten. Die kräftige Hand, mit der Tisza die Zügel der Regierung führt, behagt diesen Herren nicht. Ueberdies plagen sie bittere Zukunftsorgen. Sie fürchten die Beschränkung der Redefreiheit. Sie haben

Angst, daß eine Reform der Geschäftsordnung ihnen das leichte und, wie es scheint, dankbare Geschäft verderben könnte, mit wenig Talent und noch weniger Kenntnissen, bloß auf Grund des Besitzes einer guten Zunge und einer kräftigen Zunge eine anscheinend bedeutende politische Rolle zu spielen. Vornehmlich aber stören böse Träume bezüglich der Eventualitäten der nächsten Reichstagswahlen ihren Schlaf. Allgemeine Reichstagswahlen unter Tisza, welche ein Schreckbild! Da nun bekanntlich der Drieb zur Erhaltung des Mandats neben der Sehnsucht, ein Mandat zu gewinnen, bei uns eines der kräftigsten Motive ist, die auf die Entschließungen unserer Parlamentarier einwirken, so ist es leicht begreiflich, daß eine Vereinigung zum fast alleinigen Zweck, ein Kabinet, jetzt das Kabinet Tisza, zu stürzen, so ethisch haltlos, so politisch frivol und so ideen- und geistlos sonst auch ein derartiges Projekt sein mag, dennoch nicht als ganz aussichtslos angesehen werden kann.

Graf Tisza hat schwere Aufgaben zu lösen. Das wirtschaftliche Verhältniß zu Oesterreich beruht auf einem Provisorium. Der G. N. XXX v. J. 1899 stellt Ungarn auf die rechtliche Basis des selbstständigen Zollgebietes, obzwar faktisch die Gemeinamkeit aufrechterhalten blieb. Gleichzeitig sind die großen internationalen Handelsverträge abgelaufen und wurden — insbesondere seitens Deutschlands — hauptsächlich aus Rücksicht auf die verfahrenen innerpolitischen Zustände in Oesterreich, also auf dem Wege der Nachsicht und der bundesfreundlichen Duldsamkeit, bisher nicht gekündigt. Auf eine Besserung der Zustände in Oesterreich ist nicht die geringste Aussicht, ja selbst eine Herabsetzung der Arbeitsfähigkeit des Reichsraths würde die Lage virtuell wenig erleichtern. Die Fraktionen des Reichsraths, welche zusammen die Majorität bilden, haben klipp und klar erklärt, daß sie zu einem Ausgleich mit Ungarn auf Grundlage der vorliegenden Abmachungen nie und nimmer ihre Zustimmung geben würden. Ein arbeitsfähiger Reichsrath würde also einen Ausgleich, der im ungarischen Reichstag eine Majorität findet und fände, verwerfen. Ein derartiges Votum würde

die Lage nicht verbessern, sondern bis zum unvermeidlichen Bruch verschärfen.

Die Regierung und mit ihr die Majorität im Lande ist davon durchdrungen, daß mit Deutschland, Italien und der Schweiz Handelsverträge abzuschließen sind. Will Tisza die Landesinteressen wahren, so muß er wegen Abschluß der Verträge verhandeln. Die Verträge beruhen jedoch auf dem gemeinsamen Zollgebiete, welches augenblicklich nur thatsächlich, nicht aber rechtlich vorhanden ist. Dies ist eine so schwere Lage, daß sie selbst eine so konservative Körperschaft wie die Budapester Handels- und Gewerbekammer in ihrem Vertrauen zur Regierung erschüttern konnte. Die Schwierigkeit der Lage der Regierung ist nicht selbstverschuldet. Sämtliche ungarischen Regierungen von Bánffy bis Tisza haben Alles daran gesetzt, den wirtschaftlichen Ausgleich unter ein schützendes Dach zu bringen. Die Schuld für das Mißlingen der Bemühungen trifft ausschließlich Oesterreich. Die gesunde Vernunft, ein rechtschaffener Patriotismus und die Vorsorge für die ernste Zukunft würden dazu rathen und veranlassen, der Regierung ohne Parteiunterschied behilflich zu sein, aus der Sackgasse, in die sie unverschuldet gerieth, herauszuhelfen.

Der oppositionellen Auffassung in unserem Parlament, wie sie sich in dem abgelaufenen Jahrzehnt befadent entwickelt hat, würde eine solche Taktik durchaus wider den Strich gehen. Sie würde eine nicht von Partei, sondern von objektiven Staatsinteressen geleitete Politik für einen Verrath an dem oppositionellen Gedanken betrachten. Jede gouvernementale Verlegenheit ist eine oppositionelle Gelegenheit. So wurde denn die stizirte politische und wirtschaftliche Komplikation zum Fels ausersehen, auf dem die sogenannte Koalition ihre Batterien aufrichten soll. Eben weil der Haß, die Mißgunst, das Machtbestreben und die politische Verblendung der österreichischen Parteien auch Ungarn in eine Lage versetzten, in der Ausgleich, Verfassung, sogar das 1867 begründete Bundesverhältniß auf dem Spiel steht, soll der eigenen Regierung ein Bein gestellt werden, über das sie fallen muß. Statt die Regierung zu

Die standhafte Gattin.

— Novelle von Valbain Groller. —

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.

Graf Peter und Gräfin Geraldine, seine junge, goldblonde Gemahlin, waren ja immer sehr gut miteinander ausgekommen. Ein wenig locker war er zwar von jeher gewesen, aber das hatte nicht viel zu bedeuten. Der schlimmste Fall war noch der mit der Baronin Meiersbach gewesen, wo er schließlich zum eigenen Mißvergnügen in die schiefe Stellung eines „treulosen Eheannes“ gerathen war. Damals hatte ihm Gräfin Geraldine nicht ohne diplomatische Kunst den Kopf zurechtgesetzt und ihm aus einer bösen Schlamassel in einer Weise herausgeholfen, daß sie schließlich die Lacher auf ihrer Seite hatte. Der Friede war wieder hergestellt. Er nannte sie wieder bei ihrem Rosenamen „mein süßer Jidor“, sie rief ihn schwärmerisch „Moritz“, sie herzten gemeinsam ihre drei kleinen Kinder, die Lora, die Dorl und den Flor.

Ihre Autorität war wieder vollständig hergestellt. Sie waren übereingekommen, daß sie die Geschidtere sei. Er hatte zugestimmt; nicht ohne Hintergedanken. Sie hatte aber darauf mit ganz unerwarteter Geschidlichkeit den Spieß umgekehrt und der ganzen Sache gleich eine andere Wendung gegeben: Wenn der Geschidtere nachgibt, so begehrt er eine Dummheit, wäre also gar nicht mehr der Geschidtere. Der Geschidtere darf gar nicht nachgeben. Denn er weiß es jedenfalls besser und ist allemal im Recht. Er kann nicht nachgeben, weil er dadurch der Dummheit zum Siege verhälfe, und das wäre geradezu gewissenlos von einem Geschidtere

Menschen. Da war also dann allerdings nichts mehr zu machen.

Diese Idylle hatte nun aber seit einiger Zeit, so etwa seit einem halben Jahre, eine ernste Trübung erfahren. Es ging zwar noch immer Alles sehr korrekt zu, es gab keine Szenen, keine Stürme, keine Schlächten, aber der frühere fröhliche Blödsinn spielte keine Rolle mehr in ihrem gegenseitigen Verkehr. Es war Alles auf einen kühleren Ton gestimmt. Sie redeten nun immer sehr vernünftig miteinander, und das war, fand Peter, auf die Dauer nicht auszuhalten.

Graf Peter dachte nach. Man mußte dem Uebel auf den Grund kommen, sofern Abhilfe gefunden werden sollte. Manches hatte sich ja geändert, aber die geänderten Verhältnisse boten keine Erklärung für ihre geänderten und getrübteten häuslichen Beziehungen. Er hatte eine Stelle im Ministerium angenommen. Das kann es nicht gewesen sein. Sie hatte darauf gedrungen, und er hatte ihren Wunsch erfüllt. Bei uns ist das nämlich so. Alle Staatsanstellungen sind allen Staatsbürgern gleich zugänglich. Wir leben in einem Rechtsstaate, für den als oberster Grundsatz gilt: Gleiches Recht für Alle! Gibt es aber eine Stelle und kommt ein Aristokrat, so „nimmt er an“. Kommt ein Anderer, so läuft er sich die Füße ab und kriegt sie nicht.

Er sollte etwas zu thun kriegen, hatte sie gemeint, und darin hatte sie trotz ihrer berühmten Geschidtheit geirrt. Er hatte sich für das Ministerium für Kultus und Unterricht entschieden. Er hatte sich dafür entschieden, wie ein junger Student sich für ein „patentes Korps“ entscheidet. In Sachen des Kultus hatte er zwar keine besonders tiefe Kenntnisse, dafür verstand er aber vom Unterrichtsweesen rein gar nichts. So glied sich die Geschidte wenigstens aus.

Er rückte rasch und gut auf, aber — und hier steckte ihr fundamentaler Irrthum — zu thun hatte er nichts. So lange er nichts gethan hatte, kein Amt bekleidete, hatte er immer eine ganze Masse dringlicher Erledigungen, so daß er manchmal gar nicht wußte, wo ihm der Kopf stand. Seitdem er aber, wie er sich seufzend ausdrückte, die riesige amtliche Ueberbürdung auf sich genommen hatte, wußte er schlechterdings nichts mit sich anzufangen. Er hatte also nichts zu thun, aber sie hatte doch ihren Willen. Nun ist aber bekanntlich der Müßiggang aller Laster Anfang. Das ist 'mal so, und er war daran unschuldig. Und so hatte es sich gemacht, daß er in eine kleine Liaison mit einer kleinen Tänzerin verwickelt wurde. Man macht derlei auch einmal mit. Es hat ja nichts auf sich und ist nicht standeswidrig.

Die Hauptsache war, daß die Gattin nichts davon wußte. Das konnte also nicht die Ursache ihrer erkalteten Beziehungen sein. Er hatte in seinen freien Stunden, das waren seine Amtsstunden, sehr intensiv über die Sache nachgedacht und konnte ihr nicht auf den Grund kommen. Er hörte aber nicht auf, nachzudenken, und schließlich kam ihm doch die Erleuchtung. Ja, jetzt erinnert er sich ganz genau. Der Arzt, ihr alter Hausarzt, war an Allem schuld. Daß ihm das nicht früher eingefallen war! Auf den Tag genau erinnert er sich. Mit dem Mann mußte er einmal reden. Er beschied ihn zu sich ins Amt.

„Störe ich hier nicht?“ fragte der alte Herr bei seinem Eintritt.

„Nicht im Mindesten, Herr Doktor. Ich wollte vertraulich mit Ihnen reden, und gerade hier sind wir vor Störung ganz sicher.“

„Ich stehe zu Diensten.“

„Es handelt sich um eine Konsultation.“

„Sie bilden sich doch hoffentlich nichts ein,

kräftigen, statt sie in die Lage zu versetzen, aus der vermorenen Situation für Ungarn die möglichst großen Vortheile zu ziehen, soll sie geschwächt werden, soll sie parlamentarisch auf ein ebenso niederes Niveau heruntergebracht werden als jenes, auf welches die österreichische Regierung herabgefunken ist.

Ganz ähnlich sieht es mit der anderen schwierigen Regierungsaufgabe, der Durchführung der Reform unserer Wehrverfassung. Die Opposition ruft nach Konzessionen. In den Chorus der Unabhängigkeitsparteien sollen Apponyi und Bánffy einstimmen, wozu sie scheinbar geneigt sind. Die nationalen Aspirationen, welche die furchtbaren Krisen des vorigen Sommers heraufbeschworen haben, sollen neuerdings auf der Tagesordnung erscheinen und mit „koalirter“ Kraft ins Treffen geführt werden. An die Möglichkeit der Erfüllung der Wünsche glaubt Niemand, sicher am allerwenigsten Graf Apponyi, der die Auffassung an maßgebendster Stelle unmittelbar kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Die kostbare Kraft der Nation soll noch einmal zu unfruchtbarem Sturmlauf verschwendet werden, bloß um den persönlichen Ehrgeiz, die Ruhmsucht und die Begierde kleinlicher Geltendmachung einzelner Parlamentarier zu befriedigen. Die edelsten Güter der Nation werden als Einsatz für einen Gewinn verwendet, der im günstigsten Falle selbst nicht viel werth ist. Um Rache an Tisza zu nehmen, um ihn zu stürzen, soll ein Krieg bis aufs Messer entfesselt werden, der weder berechtigt noch weniger aber zeitgemäß ist.

Eine solche Taktik kann möglicherweise dem politischen Verständnis parlamentarischer Abenteuer entsprechen, aber wir können es durchaus nicht glauben, daß für dieselbe Männer von dem Kaliber eines Bánffy, Apponyi oder Franz Kossuth zu gewinnen sein werden. Soll die liberale Kossuth-Partei, der liberale Bánffy die Kastanien für die Amerikaner der Volkspartei und ihre offenen oder verkappten Gesinnungsgenossen aus dem Feuer holen? Angenommen, nicht zugegeben, es gelänge wirklich, den Grafen Tisza zu stürzen. Haben Bánffy, Apponyi oder gar Männer der Personalunion Aussicht, seine Erbschaft anzutreten? Sie glauben selbst nicht an eine solche Möglichkeit. Sie würden daher in einer Partie mitspielen, in der die Trümmer in der Hand gewissenloser Demagogen sich befänden, die nichts zu verlieren haben und deren politisches Ziel vollständig erfüllt ist, wenn sie randalieren, beleidigen und eine Rolle spielen können, die von sich reden macht. So unweil sind die ernstesten Führer der Oppositionsparteien nicht. Sie wären vielleicht zu einer Koalition zu haben auf Grund eines ernsten Programms, selbst wenn es nur ein Programm der ferneren Zukunft wäre. Einer Vereinigung der Zerstörung können sie jedoch nicht angehören. Zur Demolirung der Wälle des ungarischen Parlamentarismus werden sie hoffentlich nicht zu haben sein. Kommt also eine Koalition zustande, so wird sie nur eine Vereinigung der

Spektakelmacher, der Demagogen und Abenteuerer aus den verschiedenen Parteien, aber ohne Theilnahme ernster Politiker sein können. Auch eine solche Vereinigung vermag großen Schaden anzurichten. Auch eine solche kann das Parlament zur Unthätigkeit verdammen. Die politische Schmach wird auch in diesem Falle nicht ausbleiben, aber die nationale Ehre kann noch gerettet werden.

Der Krieg.

Wieder ist eine Woche vergangen, in der in der Fabrikation von offiziellen und privaten Lügentelegrammen das Möglichste geleistet worden ist. In erster Linie ist natürlich die famose Meldung des Admirals Alexejew über die Vernichtung von 30,000 Japanern nicht wahr; aus Tokio wird berichtet, daß am 11. Juli, an jenem Tage, an dem der russischen Angabe zufolge der mörderische Kampf vor Port-Arthur stattgefunden haben soll, von den Japanern überhaupt kein Angriff auf die Festung unternommen wurde. Man war ja der russischen Depesche gegenüber skeptisch genug; daß aber an der Sache Alles faul und erfunden ist, das wird für die Zukunft die Folge haben, daß man den Russen auch nicht mehr glauben wird, wenn sie einmal in die Lage kommen sollten, etwas Wahres zu melden.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Depeschen geben wir nachstehend:

Vor Port-Arthur.

London, 16. Juli. Nach einer Meldung der „Morning-Post“ aus Schanghai soll gestern eine Seeeschlacht vor Port-Arthur stattgefunden haben. Ueber den Verlauf und das Ergebnis des Treffens liegen keine Mittheilungen vor.

Petersburg, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Nowoje Wremja“ berichtet, Kuropatkin habe Raiping deshalb verlassen, um die Pläne Kuronoki's zu vereiteln, die dahin gingen, Kuropatkin in einen Kampf zu verwickeln und inzwischend mit der Hauptmacht gegen Liaojang vorzurücken. Mit dem Aufgebote seiner ganzen strategischen Kunst sucht Kuropatkin die Entscheidung möglichst weit hinauszuzuschieben, um zu derselben Zeit eine möglichst große Anzahl von Truppen zur Verfügung zu haben.

Aus der Mandchurie.

London, 16. Juli. Sowohl vor Port-Arthur wie im Liaothale werden auch heute wie schon seit Wochen und Tage wieder einmal entscheidende Ereignisse gegen Kuropatkin's Armee erwartet. Die Nachricht von einer Schlacht bei Datschitschao hat indes bisher keine Bestätigung gefunden. Nur der „Standard“ läßt sich über Tientsin aus Niutschwang melden, daß angeblich harte Kämpfe fünfzehn Meilen östlich von diesem Punkte stattgefunden haben und daß seit drei Tagen auf der Datschitschaostraße die Russen allmählig nordwärts gedrängt werden. Die Russen geben zu, daß ihre Streitkräfte sich zurückgezogen haben.

Aus Tschifu erhält der „Daily Express“ folgende Darstellung der Lage: Eine doppelte

Flankenbewegung in großem Maßstabe findet an der Eisenbahn zwischen Raiping und Liaojang statt. General Oku mit drei Divisionen nähert sich Niutschwang, wobei er fortwährend kleinere Gefechte zu bestehen hat.

Der Berichterstatter des „Express“ berichtet weiter: General Rodzua's Armee, die so stark oder noch stärker ist als die Armee Oku's, zieht sich vom Osten her nach der Bahn, während Kuronoki mit fünf Divisionen nach dem Norden rückt mit der Absicht, sich der Bahn zu bemächtigen und den Russen den Rückzug abzuschneiden. Einige Kämpfe haben im Norden von Raiping mit wechselndem Erfolg stattgefunden. Die Japaner haben eine sehr starke Artillerie, sie sollen über 600 Geschütze in der Mandchurie haben. Man schätzt Oku's Armee auf 65,000 Mann mit 254 Geschützen, Rodzua's Armee auf 80,000 Mann mit 180 Geschützen und Kuronoki's Armee auf 105,000 Mann mit 226 Geschützen, wogegen Kuropatkin nur 115,000 Mann mit 200 Geschützen haben soll.

Nach einer Mittheilung des Korrespondenten der „Daily Mail“ in Niutschwang von gestern sind die Japaner seit Donnerstag nicht weiter vorgedrückt. Ihre Hauptkräfte stehen noch bei Sungkian, während eine starke mobile Truppe die russischen Vorposten beschäftigt und die Dörfer in der Nähe von Datschitschao okkupirt hält. Nach den Positionen, welche die erste und die zweite japanische Armee einnehmen, glaubt man schließen zu können, daß eine Cercurierung der Russen beabsichtigt ist. Man will auch den russischen Rückzug von Datschitschao nach Datschitschong unmöglich machen. Im Hauptquartier Kuropatkin's behauptet man aber, der russische Oberbefehlshaber sei vollkommen im Stande, einen japanischen Angriff auf Liaojang zurückzuweisen und gleichzeitig nach jeder Richtung die Offensive zu ergreifen.

Niutschwang ist von den Russen fast vollständig geräumt worden. Die Meldung, daß die Japaner die Stadt bereits besetzt hätten, ist aber offenbar verfrüht.

Die letzten Gefechte zwischen Kaitshou und Datschitschao.

Petersburg, 16. Juli. Wie General-Lieutenant Sacharoff dem Generalstab vom Geirigen meldet, begann am Morgen des 14. d. eine japanische Abtheilung im Thale von Erdaofalachen den Vormarsch auf Litsiatun, 13 Werst südlich von Datschitschao. Der Gegner verfügte anfänglich über zwei, dann über vier Geschütze; in Folge des Feuers der russischen Feldwachen bei Litsiatun gelang es ihnen nicht, Stellung zu nehmen. Der Feind zog sich sodann nach Hodsiatun, acht Werst südwestlich von Litsiatun, zurück. Ausgefendete russische Streiwachen bemerkten auf den Höhen im Norden und im Süden dieses Dorfes recht bedeutende feindliche Streitkräfte. Auf einer Anhöhe westlich von Hodsiatun wurde eine neue Geschütze starke Batterie bemerkt. Zehn Werst nördlich von Kaitshou wurde feindliche Infanterie gesehen. Die russischen Geschütze eröffneten auf dieselbe Feuer und hielten dadurch den Feind auf. Am 14. d. unternahm die russische Nachhut verstärkte Rekognoszirungen auf

Herr Graf. Ich weiß genau, daß Sie vollkommen gesund sind. Uebrigens — wenn Sie glauben — untersuchen wir! Wollen Sie sich ausziehen?“

„Ich danke. Ich weiß, daß mir nichts fehlt. Es handelt sich auch nicht um mich, sondern um meine Frau.“

„Ach so — ein Konsultation in absentia! Sie können ganz beruhigt sein. Auch die Gräfin ist vollständig gesund. Man sieht nicht so blühend aus, wenn Einem auch nur das Geringste fehlt.“

„Na also — warum reden Sie dann nichts?“

„Was soll ich denn reden?“

„Herr — haben Sie denn ganz vergessen?! Sie haben einen Befehl erlassen. Gut. Wir haben ihn befolgt. Was kann man thun? Dem Arzte muß man gehorchen.“

„Ja, wir verlangen das wenigstens.“

„Einverstanben. Der Befehl war ein Verbot. Endlich hebt man aber doch ein Verbot auf, wenn die Voraussetzungen nicht mehr gegeben sind!“

„Ich weiß nicht recht, was Sie meinen, Herr Graf.“

„Ah, das ist großartig! Herr, Sie finden es für nothwendig, meine Ehe zu stören, sie vielleicht zu zerstoren, und dann erinnern Sie sich einfach nicht! Das Verbot war vielleicht überhaupt nicht nöthig, ganz bestimmt oder doch höchst wahrscheinlich ist es jetzt nicht mehr nöthig, aber Sie erinnern sich nicht, Sie haben vergessen, und wenn ich Sie nicht endlich stelle, so könnte das von Ihnen aus so fortgehen bis in alle Ewigkeit. Es würde Sie nicht im Mindesten inkommodiren!“

„Ich erinnere mich nicht, Herr Graf, irgend etwas verboten zu haben.“

„Es wird immer schöner! Eines Tages komme ich nachhause — großartige Möbelräumerei! Ich

werde aus unserem Schlafzimmer ausquartiert, und man schlägt mein Lager in dem entlegensten Komitat unserer Wohnung auf. Ich fange natürlich zu schimpfen an, aber man beschwichtigt mich. Ich solle nur schön still sein und kein Aufhebens machen — der Doktor habe es so befohlen. Der Doktor! Ah, das ist etwas Anderes! Da muß man wohl still sein. Ich bin also gleich ganz still. Man ist ja schließlich kein Barbar, wenn es sich um Leben oder Tod der Frau handelt. Nun sollte man meinen, daß das keine kleine Sache ist, mein Herr Doktor aber hat die ganze Geschichte einfach vergessen und von ihm aus...“

„Nicht doch, Herr Graf. Jetzt entsinne ich mich allerdings dunkel...“

„Das ist wirklich lieb von Ihnen! Und wie lange gedenken Sie Ihre ärztliche Vorschrift noch aufrechtzuerhalten, Herr Doktor?“

„Das hängt von Ihnen ab, Herr Graf.“

„Von mir? Ich kann Ihnen die beruhigende Versicherung geben, Herr Doktor, daß mein Leben nicht in Gefahr schweben dürfte, wenn wir noch ein kleines Kind kriegen sollten.“

„Etwas Aehnliches vermuthete auch ich, und dennoch hängt es von Ihnen ab, Herr Graf.“

„Dann müssen Sie schon deutlicher mit mir reden, Herr Doktor.“

„Ich will es, wenn Sie gestatten.“

„Ich bitte darum.“

„Gut, aber Sie dürfen mich nicht verrathen.“

„Mein Wort darauf.“

„Denn eigentlich habe ich nicht das Recht zu reden, vielmehr die Pflicht zu schweigen.“

„Ein Mann hat das Recht, Alles zu erfahren.“

„Gewiß, und dasselbe Recht hat die Frau. Nur

ist es vielleicht nicht immer gut, Alles zu wissen.“

„Streiten wir darüber nicht, Herr Doktor. Zur Sache, wenn ich bitten darf.“

„Ich bin dabei. Sehen Sie, Herr Graf, unser ärztliches Wissen ist doch recht es Stückwerk, insbesondere wenn es sich um Frauenleiden handelt. Da zerbrechen wir uns oft den Kopf und würden doch bei aller Wissenschaftlichkeit ohne die Nachhilfe der Patientin niemals auf das eigentliche Spezifikum gegen die räthselhafte Krankheit kommen. So aber geht's. Einmal ist dieses Spezifikum die Niwera, das anderemal Ostende...“

— Solche Faren macht meine Frau nicht; hat sie auch nie nöthig gehabt.“

„Und doch wäre ich von selber nicht auf das Heilmittel für ihr Leiden verfallen.“

„Was für Leiden?“

„Nur langsam, Herr Graf! Zuvor lassen Sie mich erwähnen, daß ich die Ehre gehabt habe zu assistiren, als Ihre verehrte Frau Gemahlin das Licht der Welt erblickte.“

„Ich weiß, daß Sie schon in ihrem Elternhause Hausarzt waren.“

„Damit wollte ich andeuten, daß ich nicht nur ihre körperliche Konstitution genau kenne — ich kann Sie zu ihr nur beglückwünschen —, sondern daß sich aus dem langjährigen Verkehr auch ein gewisses persönliches Vertrauen herleitete, mit dem ich Ihre Frau Gemahlin beehrt. Nun denn — als sie meinen Rath anrief, da hatte ich es nicht mit einem Leiden, sondern mit einem Leid zu thun.“

„Und da ruft sie Sie, den Fremden, und kommt nicht zu mir?!“

„An Sie konnte sie sich nicht wenden, Herr Graf. Denn Sie waren die Ursache des Leids.“

„Ich?! Das ist nicht möglich!“

„So ganz unmöglich muß es doch nicht ge-

der Mandarinsstraße und längs der Eisenbahn. Der Feind hatte auf die russischen Aufklärungsabteilungen mit drei Batterien, welche auf den Höhen zwischen der Straße und der Bahn aufgestellt waren, Feuer eröffnet. Westlich der Bahn besetzten die Japaner das Dorf Ghuntjischan, 11 Werst nordwestlich von Kaittschou. In Scharmügeln, die am 14. d. stattfanden, wurden auf russischer Seite ein Mann getötet und acht Mann verwundet, auf japanischer Seite fielen vier Mann. Die Nacht auf den 15. d. verlief ruhig.

Am Morgen des 15. d. besetzte die japanische Vorhutabteilung die Linie Maoling - Tschiling - Pintsai - Sangoishi (Pintsai liegt sieben Werst nördlich von Kaittschou) und das Gelände westlich der Eisenbahn bis zu den Salziedereien von Ghuntjischan.

Am Morgen des gleichen Tages bemerkten russische Vorposten, daß die Japaner in der Stärke von etwa zwei Bataillonen auf den Abhängen der Höhen südlich von Pintsai Schanzen errichteten. Durch einige Schüsse der russischen Artillerie wurden die Japaner veranlaßt, die Arbeiten zu unterbrechen. Durch Rekognoszierungen ist festgestellt worden, daß sich ein japanisches Kavallerieregiment im Thale des Nauhaho bei Liutsjat, drei Werst südöstlich von Dialgou, befindet. Nach Aussagen von Rundschäftern hält eine feindliche Abtheilung Mangaju, sechs Werst südlich von Kutia dzi, besetzt.

Am 14. d. hatte eine britische Freiwilligenabtheilung in der Richtung von Heju ein Scharmügel mit einer japanischen Kompanie, welche sich nach Tanogou, 3 1/2 Werst südöstlich von Heju, zurückzog. Ein anderes Scharmügel fand bei Namaju, 12 Werst nordöstlich von Heju, mit einer japanischen Feldwache statt. Nach den Aussagen von Rundschäftern steht bei Namaju eine japanische Abtheilung, welche drei Bataillone, zwei Eskadronen und sechs Gebirgsgeschütze stark ist. Bedeutende Streitkräfte des Gegners sind in der Umgebung von Laufanguan zusammengezogen. Der Laufanguan- und Liakaulinpaß wird von den Japanern besetzt und von Abtheilungen, welche etwa zwei Bataillone stark sind, besetzt gehalten.

Ein Bericht Alexejew's.

Petersburg, 16. Juli. (Offiziell.) Ein Telegramm des Admirals Alexejew an Kaiser Nikolaus vom 14. Juli besagt: Nach Berichten aus Port-Arthur vom 5. d. fand am 3. und 4. auf dem rechten Flügel unserer Verteidigungslinie ein Kampf um den Besitz der Stellungen von Sunwantan statt. Gegen Abends wurde der Feind zurüdgegeschlagen. Zahlreiche seiner Befestigungen fielen in unsere Hände. Während dieser beiden Tage liefen der Kreuzer „Nowik“, sowie Kanonen- und Torpedoboote aus und beschossen die feindlichen Stellungen von der Flanke, wodurch sie zum gemeinsamen Erfolg beitrugen. Den größten Schaden fügten uns die Maschinengewehre des Feindes zu, deren er mehr als 20 hatte. Während dieser zweitägigen Kämpfe wurden der Hauptmann des 13. Regiments Ghesenko und der Lieutenant des

27. Regiments Liwotoff getötet, ferner der Hauptmann des 13. Regiments Mironschikoff, der Lieutenant des 14. Regiments Olschniewsky, Unterlieutenant Drel vom selben Regiment und Lieutenant Deliahoff des 15. Regiments verwundet. Der Adjutant des Generals Stössel, Fürst Gantimuroff, wurde sehr schwer verwundet. Die Zahl der getöteten Soldaten betrug 35, der Verwundeten 247. Der als Generalstabchef des Generals Stössel fungierende Oberst Reuf wurde leicht verwundet. Die Verluste der Japaner während dieser zwei Tage erreichten nach chinesischen Berichten die Zahl von 2000 Mann. Nach einem Bericht vom 7. d. haben wir uns am 6. eines vorzüglichen Berges bemächtigt, der den Besitz des Sunwantan-Passes sichert. Unsere Verluste waren: Hauptmann Lyschenko vom 13. Regiment und Lieutenant Ligo vom 27. Regiment getötet, Unterlieutenant Tschinkowski vom 14. Regiment und 21 Soldaten verwundet. Nach eingelaufenen Berichten landeten die Japaner am 2. Juli in Dalny ungefähr 20.000 Mann mit 50 Geschützen. Die ganze Stadt wimmelt von japanischen Soldaten. Der Feind setzt die Docks und die elektrische Centralstation wieder in Stand. Im ganzen Umkreise wurde die Eisenbahnlinie wieder hergestellt, aber aus Mangel an Lokomotiven werden die Eisenbahnwagen von Chinesen gezogen. Am 9. Juli stellten die Japaner den Vormarsch ein und verzogen sich in den von ihnen besetzten Stellungen. Tägliche Gefechte hindern ihre Arbeiten. In Folge der Regengüsse haben die Straßen zahlreiche Risse bekommen. Der Geist der Truppen ist ausgezeichnet.

Die Kämpfe am Motienpaß.

London, 16. Juli. Der Korrespondent des „Standard“ bei Kuroki's Armee meldet nachträglich über die Vorrückung auf Motienling: Der Feind war im Zweifel über das wahre Ziel des Vormarsches. Die Positionen, welche die Natur selbst zur Verteidigung geschaffen und welche mit unendlicher Arbeit befestigt waren, wurden ohne Kampf ausgegeben. Südlich von Motienling liegt Saddle Hill. Dieser Hügel liegt quer über dem Nordende eines langen engen Defiles, durch das die Japaner zu rücken hatten. Diese starke Position war durch Gräben und Geschützstände noch weiter verstärkt worden, aber kein Russe ließ sich sehen, als die Japaner heranrückten. Auch im weiteren Vormarsch fanden sie wieder bloß die Spuren früherer Lager. Sie wunderten sich weniger über das Aufgeben des berühmten und gefürchteten Motienlingpasses selbst, denn der steile waldige Berg mit den vielen toden Winkeln und dem beschränkten Schießfelde hätte großen Truppenkörpern auf seiner Abdachung Schutz vor den Verteidigern geboten. Später versuchten die Russen den Paß wieder zu erobern, was aber bisher nicht gelungen ist.

London, 16. Juli. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Tientsin von heute: Am Abend des 14. d. kam es in Schanghai zwischen französischen und japanischen Soldaten zu einer Kauferei. Die Soldaten machten von den Bayonetten Gebrauch. Zwei Franzosen wurden getötet und einige Andere verwundet. Neun Japaner erlitten Verwundungen. Ein Schutzmann wurde schwer

verletzt. Die Kauferei entstand durch Trunkenheit der Soldaten.

London, 16. Juli. In Tokio werden die Vorbereitungen zur Siegesfeier mit großer Begeisterung betrieben. Die Fabrikanten von Papierlaternen arbeiten mit Ueberzeit, und ihre Zeichner überbieten sich mit den Entwürfen neuer phantastischer Formen, wie Torpedos, Kriegsschiffe, Geschütze oder Granaten. Tausende der unteren Klassen sind draußen in den Wäldern mit dem Einsammeln von Blättern und Zweigen für den Häuser Schmuck beschäftigt, und die Flaggenmacher haben die Hände voll mit all den Bestellungen auf japanische und britische Fahnen. Die Restaurants und Theehäuser schmücken sich schon mit Laubwerk, Fahnen und Blumen, um die vielen Festlichkeiten am großen Tage würdig zu begehen. Den Festtag selbst erwartet man mit derselben Sicherheit, als handelte es sich um einen gegebenen Kalendertag. Schon werden von den Touristenagenturen Ausflüge nach Port-Arthur arrangiert, und der begüterte Japaner, der Verwandte vor der Festung verloren hat, wird einen Pilgerzug dorthin als selbstverständlich behandeln. Die Schiffskompanien treffen Vereinbarungen über größere Gesellschaftsreisen. Einige Besorgnis wird aber hinsichtlich der Debatte über die Zivilisten

Budapest, 16. Juli.

Die Debatte über die Zivilisten sind gezählt. Das unter der Leitung Ludwig Dlay's stehende Debatten-Arrangierungskomitee ist am Ende seiner Kunst angelangt und muß bereits die Reserve-truppen ins Feld stellen, will sie die Berathung überhaupt noch fortzuschleppen. Die Senjation des Montags soll die bereits wiederholt angekündigte, bisher aber immer wieder verschobene Rede des Baron Desider Banffy sein. Der Führer der Neuen Partei erklärte wohl wiederholt auf Befragen, er wolle zu dem auf dem Tapet befindlichen Gegenstande nicht sprechen, Dlay hat aber die Hoffnung noch immer nicht aufgegeben, daß es ihm doch gelingen wird, Baron Banffy als Clou in die Debatte einzuspringen zu lassen. Montag will auch Dr. Anton Günther über Auftrag des Grafen Apponyi auf die gestrigen Ausführungen des Baron Ernst Danieles reflektieren. Für Mittwoch kann der Schluß der Debatte in Aussicht genommen werden, die Abstimmung dürfte spätestens Freitag erfolgen.

Der von uns gemeldete Plan einer Koalition sämmtlicher oppositioneller Parteien behufs Beschleunigung des Sturzes des Kabinetts Tiffa beschäftigt die politischen Kreise in sehr lebhafter Weise. Es vergeht kein Tag, ohne daß in irgend einem Organ dieser Vereinigung das Wort gesprochen würde, ja die akademischen Erörterungen über das gemeinschaftliche Programm dieser parlamentarischen Verbindung fangen bereits an, sich zuzuspitzen. Man streitet da eigentlich um des Kaisers Bart — thatsächlich aber will keine der Parteien zugeben, daß der eigentliche Zweck der Vereinigung der Sturz des Kabinetts sei. Am enragirtesten tritt für das Zustandekommen der Koalition Nikolaus Barthä ein, dessen Prinzipienlosigkeit übrigens neuestens eine sehr bemerkenswerthe Leistung zustande brachte. Im Kolozsvärer „Eilenzett“, welches Organ Nikolaus Barthä als Chefredakteur zeichnet, erschien ein Artikel, worin die Verschmelzung

wesen sein“, erwiderte der greise Medizenmann und stich sich nachdenklich den weißen Bart, denn es war thatsächlich so. „Offen gestanden, Herr Graf, und die Hand aufs Herz: Wenn Sie Einkehr halten und sich selbst prüfen — fühlen Sie sich nach gar keiner Richtung schuldig?“

„Nach gar keiner — das heißt — wegen der Kleinigkeit!“

„Welche Kleinigkeit, wenn ich fragen darf?“

„Aber ich bitte Sie, Herr Doktor, wir sind doch Männer unter uns — Sie werden mir zugeben, daß wegen einer kleinen Entgleisung nicht gleich die Welt zusammenfallen muß!“

„Ich bin nicht geneigt, in gewissen Dingen besonders viel zuzugeben.“

„Bah, Sie sind ein alter Junggeselle!“

„Ich bin Witwer.“

„Das ist so ungefähr dasselbe. Sie können sich da vielleicht nicht so recht hineindenken. Wenn man seine Frau noch so sehr liebt — ein kleiner Seitensprung ist gewiß noch kein Unglück.“

„Das möchte ich nicht ohneweiters unterschreiben.“

„Sie sind ein Pedant, Doktor! Man gönnt sich eine kleine Abwechslung — vielleicht um sich wieder einmal in der alten Weisheit zu bekräftigen: überall ist's schön, zuhause doch am schönsten! Aber wir wollen ja nicht philosophiren, kommen wir zur Sache!“

„Wir sind dabei, Herr Graf.“

„Sie wollen doch nicht sagen, daß meine Frau gewußt hätte?“

„Sie hat gewußt.“

Graf Peter piff leise vor sich hin. „Sapperment, das ist aber sehr unangenehm! Nein wirklich — hat sie wirklich gewußt?“

„Vom ersten Tage an.“

„Wie sie das nur angestellt haben mag?“

„Das weiß ich nicht, aber die Wirkung auf sie war eine sehr tiefgehende.“

„Eine so vernünftige Frau!“

„In diesem Punkte überschätzt man gewöhnlich die vernünftigen Frauen oder, wie ich persönlich anzunehmen geneigt bin, man unterschätzt sie. Ueber gewisse Dinge kommt auch die vernünftige Frau nicht weg, und ich glaube — mit Recht!“

„Aber Herr Doktor!“

„Mit Recht! Kommt sie darüber weg, dann ist jedenfalls der Mann nicht zu beglückwünschen.“

„Warum nicht?“

„Weil sie ihn höchstwahrscheinlich nicht liebt.“

„Glauben Sie wirklich —?“

„Ich glaube es, Herr Graf. Man sammelt ja so seine Erfahrungen im Leben.“

„Sie war also sehr außer sich?“

„Außer sich? Das möchte ich nicht sagen. Sie war verhältnismäßig ruhig, aber sie war, was schlimmster und gefährlicher ist, zum Neuesten entschlossen.“

„Zum Neuesten — was ist das?“

„Ich denke — der Bruch, die Trennung.“

„Sie glauben, Sie hätte es wirklich so weit kommen lassen?“

„Sie ist dann selbst davon abgekommen.“

„Warum?“

„Der Kinder wegen und um ihrer selbst willen.“

„An mich hat sie gar nicht gedacht?“

„Nein, Herr Graf, aus Rücksicht für Sie geschah es nicht.“

„Aber nahe ist es ihr doch gegangen?“

„Sehr!“

„Sie muß mich doch sehr lieb haben.“

„Gehabt haben.“

„Aber Herr Doktor!“

„Ja, wenn ich schon plaudere, muß es wenigstens die Wahrheit sein.“

„Also erzählen Sie!“

„Es gibt sehr wenig zu erzählen. Ich bin ihr ältester Freund, und vielleicht der Einzige, mit dem sie über solche Dinge reden kann. Sie berichtete mir also Alles haarklein —“

„Und erbat Ihren Rath?“

„Das eigentlich nur der Form halber; in der Hauptsache war sie schon mit sich einig.“

„Was rathen Sie?“

„Ich gab die schönsten Rathschläge. Sie sei so eine kluge Frau; wenn sie nur wolle, müsse es ihr ein Leichtes sein, Sie zurückzugewinnen.“

„Nun — und?“

„Davon wollte sie nichts wissen. Ich fuhr fort: sie sei so eine schöne Frau; sie solle den Kampf aufnehmen und sie werde siegen. Da hätten Sie sie aber sehen sollen, wie sie gestiegen ist! Daß sie es mit jener geschminkten Donna noch aufnehmen könne, das wisse sie ganz gut.“

„Ich glaub's!“

„Aber das wolle Sie nicht. Es sei ganz unter ihrer Würde, sich da in eine Konkurrenz einzulassen und um ihrerseits auch gewisse Künste spielen zu lassen. Sie wolle Sie gar nicht zurückhaben, und wenn Sie auf den Anien gerufen kämen. Sie hätte einen moralischen und physischen Ekel vor Ihnen.“

„Nein, Doktor, das hat sie nicht gesagt!“

„Sie hat es gesagt, und es war ihr bitterer Ernst darum.“

„Das habe ich nicht ahnen können!“

„Ja — warum denn nicht?“

„Ein Mann wird sich doch einmal eine kleine Abwechslung gestatten dürfen!“

der Bänff- und der Szedekényi-Gruppe empfohlen wird, da die Programme der beiden Parteien kaum mehr welchen wesentlichen Unterschied aufweisen. Das Bestreben aber, das verhasste „Tisza-System“ vollständig unmöglich zu machen, verdient es, daß sich alle Oppositionellen zu diesem Zwecke vereinigen.

* Zur Reise des österreichischen Ministerpräsidenten Dr. v. Körber nach Jschl wird dem „N. Tgbl.“ aus Jschl von kompetenter Seite gemeldet, es sei eine spezielle Berufung des Ministerpräsidenten Dr. v. Körber nach Jschl nicht erfolgt; es handle sich in diesem Falle um die übliche Berichterstattung an den Monarchen über die laufenden Angelegenheiten. Heute früh traf Finanzminister Dr. N. v. Böhm-Bawerk aus seiner Sommerfrische Weissenbach in Jschl ein und konferierte sofort mit dem Ministerpräsidenten. Diese Konferenz galt der Feststellung des Budgets für 1905. Die Audienz des Ministerpräsidenten Dr. v. Körber beim Monarchen fand heute um 10 Uhr Vormittags statt. — Der Ministerpräsident nahm um halb 3 Uhr Nachmittags am allerb. Familiendiner teil und fuhr um 9 Uhr Abends nach Wien zurück.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Juli.

* **Unsere heutige Beilage** (12 Seiten) enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Sport, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, den Wafflerstand, die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Czar zuhause, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Aldrienne“), sowie „Kleiner Anzeiger“.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier heiteres, sehr warmes und trockenes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 19.7 Gr. C., Mittags zählten wir 30.8 Gr. C. In Europa ist das Wetter trocken und im Allgemeinen ungewöhnlich heiß. In Ungarn ist die Hitze gestiegen und die Maximaltemperatur überstieg in mehreren Orten 35 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 37 Gr. C. und 28 Gr. C., das Minimum zwischen 10 Gr. C. und 21 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 34 Gr. C. und ein Minimum von 21 Gr. C., Orfentica von 32 Gr. C., respektive 20 Gr. C., das größte Maximum mit 37 Gr. C. hatte Droschháza, das tiefste Minimum mit 10 Gr. C. Rajeczfürdő. Es hatten Herény 32 Gr. C., beziehungsweise 18 Gr. C., Kétyhely 20 Gr. C., beziehungsweise 17 Gr. C., Temešvár 30 Gr. C., beziehungsweise 14 Gr. C., Rajeczfürdő 28 Gr. C., beziehungsweise 10 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 30 Gr. C. und ein Minimum von 18 Gr. C., Prag von 30 Gr. C. und 18 Gr. C., Bregenz 27 Gr. C. und 13 Gr. C., Klagenfurt von 27 Gr. C. und 13 Gr. C., Paris von 35 Gr. C. und 18 Gr. C., Nizza von 31 Gr. C. und 21 Gr. C., Biarritz 37 Gr. C. und 20 Gr. C., Die Morgentemperatur betrug heute in Berlin 24.4 Gr. C., in Vorkum 21.3 Gr. C., in Emsmünde 23 Gr. C., in Petersburg 17.3 Gr. C., in Moskau 17.5 Gr. C., in Serajevo 16 Gr. C., in Belgrad 21.8 Gr. C., in Butareff 22.4 Gr. C., in Sophia 19.4 Gr. C., in Konstantinopel 23.6 Gr. C., in Korfu 25 Gr. C., in Athen

20 Gr. C., in Rom 23 Gr. C. und in Neapel 26.3 Gr. C. In der Witterung ist kein wesentlicher Wechsel zu erwarten.

* **Der neue Budapest deutsche Generalkonsul.** Aus Berlin wird telegraphiert: Wie die „Nordb. Allg. Zeitung“ erfährt, wurde der erste Sekretär der deutschen Botschaft in Wien, Legationsrath Graf Otto Wedel, zum Generalkonsul in Budapest ernannt. Sein Nachfolger wird der Gesandtschaftssekretär in München, Legationsrath Graf v. Schwerin.

* **Verteilungen.** Durch allerhöchste Entschliessung wurde dem pensionirten FML. Georg Tomicsic und seinen gesetzlichen Nachkommen der ungarische Adel mit dem Prädikate „von Ricice“, und dem mit dem Titel und Charakter eines Regierungsraths belaudeten Oberrechnungsrath am gemeinsamen obersten Rechnungshofe Paul Ritter v. Raab der Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

* **Eine Deputation beim Unterrichtsminister.** Die Bürgerschullehrer und Lehrerinnen, welche in den Ferienkurs aufgenommen wurden, erschienen heute in einer Deputation unter Führung des Präparandie-Direktors kön. Rath Dr. Aron Kiss im Abgeordnetenhaus beim Unterrichtsminister Berzeviczy. Der Direktor der Bürgerschule in Nemetpalánka, Ignaz Kardos, dankte im Namen der Erschienenen dem Minister für die Begünstigung, daß er den Pädagogen aus allen Gebieten des Landes Gelegenheit zur Mehrung ihrer Kenntnisse gegeben hat. In seiner Antwort betonte Minister Berzeviczy die Nothwendigkeit der weiteren Erhaltung der Ferienkurse und bat die Erschienenen, die erworbenen Kenntnisse in ihren Schülern weiter zu entwickeln. Vorher war die Deputation beim Leiter der Sektion für Bürgerschulen, Sektionsrath Dr. Emil Morlin, erschienen, wo der Lokaler Lehrer Michael Lengyel den Dank der in den Kurs Aufgenommenen verdolmetschte.

* **Personalnachrichten.** Erzherzog Eugen ist gestern Abends mittelst Wagens aus Riva zur Inspizierung der Garnison in Trient eingetroffen und wird dort einen zweitägigen Aufenthalt nehmen. — Honvédminister Nyiri ist gestern Abends von Wien nach Nagykanizsa abgereist. — Der Direktor des Nationalmuseums, Ministerialrath Emerich Szalay, hat einen sechs-wöchentlichen Urlaub angetreten.

* **Trauuug.** Heute Mittags fand im Standesamte des VI. Bezirks die Trauuug des Präsidenten der Budapest Handels- und Gewerbetammer und der Bester ungarischen Kommerzalbant, des Hofraths Leo Lánczay mit Frau Janka Lánczay statt. Als Zeugen fungirten seitens des Bräutigams Edmund Gajári, seitens der Braut Dr. Béla Rán. Die kirchliche Trauuug fand hierauf in der reformirten Kirche auf dem Calvinplatz statt. Den Trauuugsakt, der im engsten Kreise erfolgte, vollzog der Seelforger Alexius Petri. Die Neuvermählten haben sich nach einem im Freundeskreise im „Hotel Bristol“ eingenommenen Dejeuner nach der Schweiz begeben.

* **Kirchliche Feier.** Die Angvallsfelder Karmeliter veranstalteten heute zu Ehren ihrer Schutzheiligen, der heiligen Marie vom Berge Karmel, eine große Festlichkeit. Den kirchlichen Feierlichkeiten wohnten sehr zahlreiche Bewohner der Umgebung bei. Die Ceremonien vollzog der Pfarrer Anton Scheicher.

* **Das Armeeverordnungsblatt** publizirt in seiner morgigen Ausgabe die bereits vor einiger Zeit erfolgte Ernennung des Oberlieutenant Erzherzog Joseph August zum Kommandanten des ungarischen Honvéd-Husaren-Regiments Nr. 1.

* **Das amerikanische Geschwader in Fiume.** Aus Fiume wird telegraphirt: Ein Theil des derzeit in Trieste vor Anker liegenden amerikanischen Geschwaders wird am 25. d. zu acht tägiger Besuche hier eintreffen. Das Geschwader, von Rear-Admiral Barker befehligt, wird samtl. die Schiffschiffe umfassen, während die Kreuzer in Trieste verbleiben. Der Gouverneur von Fiume und seine Gemahlin Baronin von Rosen geben zu Ehren der amerikanischen Flotte am Abend des 26. d. eine große Soirée, zu der sehr zahlreiche Einladungen, unter Anderem an die Mitglieder der amerikanischen Botschaft in Wien, ergingen.

* **Jumbo.** Er ist bereits so populär, daß man füglich seinen werthen Namen als Stedmarke einer Notiz vorausstellen darf. Jumbo ist bekanntlich der ehrwürdige Elefant des Circus im Stadtwaldchen, in dessen Ensemble er eine gar nicht untergeordnete Rolle spielt. Als weitgereister Artist genießt Jumbo einige europäische Berühmtheit, und in Fragen der höheren Thierdressur fällt Jumbo schwer ins Gewicht. Jumbo ist heute 40 Jahre alt, steht also im schönsten Elephantenalter. Er ist voll ausgewachsen, und wenn er die Mandage betritt, zieht Jedermann ängstlich seinen Fuß zurück, denn es will sich fast Niemand von Jumbo auf das Hüfnerauge treten lassen. Als er nach Budapest reiste, wurde ihm auf dem Separatwaggon ein eigener, mächtiger Käfig gebaut, der viel kostete, wie denn Jumbo überhaupt außerordentliche Reisekosten in Anspruch nimmt, zumal ihn die Bahnverwaltungen nicht als Freigepäck acceptiren wollen. Nachdem nun Jumbo's Rückreise ebenfalls theuer zu stehen käme, hat sich sein Eigenthümer entschlossen, ihn lieber in Budapest preiswerth zu verkaufen. Jumbo ist vollständig akklimatisirt, frißt auch schon „gefüllte Paprika“, will das ungarische Staatsbürgerrecht erwerben und sich sogar auf „Elefánth Zámor“ magyarisiren lassen. Auch sonst ist sein Leumaul ein ausgezeichnetes. Trotz alldem findet Jumbo hier keinen Käufer. Die Thiergarten-direktion hat kein Geld und der schlechte Geschäftsgang macht es heute leider auch dem Privaten schwer, sich einen Prachtstier wie Jumbo billig anzuschaffen. Der Eigenthümer Jumbo's hat sich nun schon an alle alten Jungfern der Hauptstadt gewendet und erklärt, daß er mit Vergnügen bereit wäre, Jumbo eventuell auch gegen einen Seidenpintsch, einen kleinen Affen oder einen Papagei einzutauschen, allein bisher zeigte sich keine Liebhaberin, trotzdem Jumbo ein artiges Männchen ist. Jumbo frißt nicht wenig, aber gut und auch aus der Hand, wenn dieselbe groß genug ist. Er braucht keinen Maulkorb und muß auch nicht an der Leine geführt werden und ist überdies vollständig zimmerrein. Er sucht nur eine stabile Wohnung, womöglich im Parterre, weil er das Stöcksteigen nicht liebt und den „Lift“ verabscheut. Er ist wirklich billig zu haben. Nach Gewicht sogar zu Matulaturpreisen. Will Niemand die seltene Gelegenheit ergreifen? ...

* **Namensänderungen.** Das heutige Amtsblatt veröffentlicht die Namensänderung der nach Rad zuständigen Budapest Einwohnerin Janka Luhtig in Láczár, des Kreisarztes von Lipto-Óbáda Dr. Joseph Singer in Solteš, des hauptstädtischen Spitals-Arztens Dr. Gustav Sterk in Szabó, der Budapest Einwohnerin Malvine Hirsch in Havas, des Hatvaner Insassen Emil Kaiser in Komárom, des Überbáker Einwohners Heinrich Namemacher in Nagybánya, des Kassauer Spitalverwalters Béla Reinert in Kákos, des Temesvárer Einwohners Jacques Wolf Löwinger in Lénárt und des Szabadker Honvéd-Feldwebels Joseph Szarka in Sziget.

* **Der Fleischerstreik in Chicago.** Aus London wird gemeldet: Der Streik der Fleischergehilfen in Chicago nimmt immer größere Dimensionen an und gab gestern Morgens zu argen Erzeßten Anlaß, an welchen sich nahezu 700 Streikende beteiligten. Dieselben bewarfen jene Arbeiter, welche sich dem Streik nicht angeschlossen, als sie sich zur Arbeit begeben wollten, mit Steinen, und mußten von der Polizei auseinandergetrieben werden, wobei Mehrere verletzt wurden. Auch die anderen Angestellten des Fleischertruffs, welche nicht Fleischergehilfen sind, drohen mit dem Ausstande, sofern die Unternehmer nicht die Hilfsarbeiter bis Montag entlassen. Auch in New York und in Paris ist das Rindfleisch bereits um sieben Cent (etwa 35 H.) per Pfund gestiegen. Viele Fleischerläden lehnen einen Verkauf ab. Auch in Restaurationen sind die Preise erheblich hinaufgesetzt worden. Präsident Roosevelt soll aufgefordert werden, das Schiedsamt zwischen dem Fleischertruff und den Streikenden zu übernehmen. Er verhält sich jedoch, dem „Standard“ zufolge, diesem Ansuchen gegenüber ablehnend, schon mit Hinblick darauf, daß der Fleischertruff „ungefährliches Syndikat zur Erhöhung der Lebensmittelpreise“ gegenwärtig vor den Gerichten angefochten wird.

* **Attentat gegen eine Mühle.** Aus Szeged wird uns telegraphirt: Gegen die hiesige große Dampf-mühle der Firma M. W. & Söhne wurde gestern ein Attentat verübt, das glücklicherweise bald entdeckt wurde. Ins Schüttrohr wurde eine Feuergrube gesteckt. Dieselbe entzündete sich, wurde jedoch bald bemerkt und es gelang, das Feuer sofort zu löschen. Der Verdacht der Thäterchaft lenkte sich auf einen Arbeiter, der die Zeitung, in welche die Garbe eingewickelt

„Man sagt so, aber ich glaube, man hat Unrecht. Man liebt oder man liebt nicht; man heirathet oder heirathet nicht. Jedenfalls sollte man nicht heirathen, ohne zu lieben, und dann allerdings sollte die Treue die selbstverständlichste Sache von der Welt sein. Das ist meine sehr einfache Philosophie von der Ehe.“

„Sie sind ein Dufsider, Herr Doktor!“

„Und wenn ich ein Außenseiter bin, muß ich deshalb Unrecht haben? Ich weiß — Schopenhauer gibt eine metaphysische Begründung für die Untreue des Mannes: ein Mann kann in einem Jahre viele Kinder erzeugen, die Frau im Allgemeinen nur eines gebären.“

„Sehen Sie!“

„Dann schaffen Sie die Monogamie ab! Das ist die rein physiologische Auffassung, und sie ist zu roh, um befriedigend sein zu können. Man muß die Sache auch unter psychologischem Gesichtswinkel ansehen. Thatsache ist — und darüber kommen Sie nicht hinaus —, daß die Frau die Untreue des Mannes niemals vergessen und niemals verwinden kann. Es wird durch sie in ihr etwas Heiliges zerstört, ihr ein dauernder Kummer zugefügt, ihr Lebensglück verwüßt. Das ist doch auch etwas und sollte doch auch in Betracht gezogen werden!“

„Ich hatte wirklich nicht soviel philosophirt, Herr Doktor!“

„Das glaube ich, nun haben Sie aber auch einen unheilbaren Schaden angerichtet.“

„Nein, das muß wieder gut gemacht werden. Haben Sie ihr nicht gerathen, mit mir zu reden und mir den Kopf zurechtzusetzen?“

„Natürlich habe ich das gethan. Auch da hat sie sich in ihrer Würde aufgerichtet. Sie wollte Sie gar nicht zurückhaben. Sie sollten gar nicht abnen

daß Sie durchschaut seien. Käme einmal die Sprache darauf, dann sei auch die endgiltige Trennung unvermeidlich.“

„Sie ist stolz!“

„Mit Recht ist sie's. Sie wollte sich einrichten mit ihrem Unglück, und weil es ohne Aufsehen geschehen sollte, so mußte ich das Mittel verschreiben.“

„Und das war der — Möbeltransport?“

„Es war ihre Idee. Sie hat das Rezept bei mir bestellt.“

„Das werden wir wieder abbestellen!“

„Ich weiß nicht, ob das möglich sein wird!“

„Doktor, Sie glauben doch nicht, daß jene — Donna auch nur in irgend einem Punkte einen Vergleich mit meiner Frau aushalten kann?“

„Ich bin überzeugt, daß sie es nicht kann.“

„Wollen Sie mir helfen, Ordnung zu machen?“

„Mit Vergnügen.“

„Dann werden Sie zu der Donna hingehen und ihr als mein Arzt klar machen, daß die Sache ein Ende haben muß. Wir bleiben bei dem bewährten Mittel; sonst würde ich den Tod davon haben. Sie werden auch mein Finanzminister sein und die materielle Seite der Sache erledigen. Sie brauchen dabei nicht zu knausern.“

„Soll besorgt werden.“

„Und dann, nicht wahr, Herr Doktor, daß — Möbelarrangement in meinem Hause —“

„Das will ich auch auf mich nehmen, wenn Sie Ihre Probezeit gut bestanden haben werden.“

Als einige Wochen später der Herr Ministerialsekretär eines schönen Tages nachhause kam, fand er wieder einen ungeheuren Kummel mit der Möbelräumerei vor. Diesesmal schimpfte er nicht.

war, kurz vorher gelesen hatte. Dieser wußte sich jedoch vom Verdachte zu reinigen. Die Polizei leitete die Untersuchung ein.

Eine ungerechtfertigte Anschuldigung. Aus Wien wird uns telegraphiert: Wie noch erinnert sein dürfte, erschien unmittelbar nach dem sensationellen Romane Wilse's „Aus einer kleinen Garnison“ ein Buch, das unter dem Titel „In kaiserl. königl. Diensten“ eine Reihe schwerer Anklagen gegen das dritte Trainregiment enthält. Der Verfasser ist ein ehemaliger Offizier, welcher als Lieutenant in dem genannten Regimente gedient hatte. Von maßgebender Stelle wurden sofort nach dem Erscheinen des Buches die Erhebungen eingeleitet, um festzustellen, welche Berechtigung den vorgebrachten Verdächtigungen zukommen. Die Untersuchung wurde mit großer Sorgfalt durchgeführt und das Ergebnis bildet eine volle Satisfaktion für das angegriffene Offizierskorps. Nach der Untersuchung stellen sich die Anschuldigungen als durchwegs unwahre Angaben und gehässige Erfindungen dar. Die Mitglieder der Untersuchungskommission, durchwegs hohe Offiziere, haben sich dahin geäußert, daß das betreffende Offizierskorps sowohl im Dienste wie im Privatleben vollkommen tadellos sei.

Bombenfunde in Triest. Aus Triest wird telegraphiert: Wie schon gemeldet, wurden gestern der Präsident und mehrere Mitglieder des hiesigen italienischen Turnvereins Società Ginnastica verhaftet. Man erfährt nun, daß diese Verhaftungen in Folge der Auffindung von Bomben im Lokal des Turnvereins vorgenommen worden sind. Hierüber wird berichtet:

Gestern Nachmittags um 1 Uhr erschienen zwölf Polizeikommissäre, Polizeibeamte in Zivil und Inspektoren vor dem Gebäude der Società Ginnastica. Dieselben waren von Arbeitern mit Werkzeugen begleitet. Sie traten in das Lokal des Vereins ein, und der Polizeioffizial Passaglia fragte nach dem Sekretär des Vereins, Salvatore, welchem er ein Schreiben vorzeigte, das eine Durchsuchung aller Räumlichkeiten des Vereins anordnete. Der Sekretär bat, man solle ihn zuerst den Präsidenten, Advokaten March, verständigen lassen. Dieser kam auch sofort herbei. Das Gebäude ward von acht Polizisten bewacht, während zwei Geheimagenten in der Vorhalle aufgestellt waren. Dieses Polizeiaufgebot zog viele Neugierige an. Gegen 6 Uhr kam ein Polizeibeamter heraus und kehrte mit einem Wagen zurück, in welchem der Advokat March, der Sekretär Salvatore und der Vereinsdiener mit zwei Geheimagenten Platz nahmen. Die Agenten trugen eine Kiste mit sich. Der Wagen fuhr zur Polizeidirektion. Gegen 8 Uhr verließen die übrigen Polizeibeamten das Lokal der Società Ginnastica, nachdem sie Alles versiegelt hatten. Zwei Wachleute wurden zurückgelassen. Ueber das Resultat der Durchsuchung erfährt man: Die Polizeibeamten traten im Vereinshaus nach einer oberflächlichen Durchsuchung in den Auskleideraum und forderten die Arbeiter auf, zwei Bretter des Bodens herauszunehmen, was auch geschah. Es wurde eine Oeffnung sichtbar, und der Agent Tiszi stieg in dieselbe und kam mit zwei Gegenständen heraus. Ein Polizeibeamter theilte einem Mitarbeiter des „Piccolo“ mit, daß es zwei Bomben gewesen seien. Im Laufe des Nachmittags wurden die Wohnungen folgender Personen durchsucht: Jakob Sumis, Napoleon Cozzi, Joseph Salatei, August Bonifacio und Oskar Suban. Der Diener Valanza, welcher sich der Verhaftung widersetzte, wurde mit Spangen ins Landesgerichtsgefängnis gebracht, auch die anderen genannten Personen wurden nach einer Vernehmung bei der Polizeidirektion ins Gefängnis geführt. Um 1/2 11 Uhr wurde in einem Wirthshause das Vereinsmitglied Salatei, und um 11 Uhr der Kassier des Vereins, Oswald Vidoli, verhaftet. In der Kiste befanden sich zwei Bomben mit je 12 Zündhütchen, 35 Pistolen zum aufschrauben, 200 Kapseln und zwei Pakete mit weißem Pulver von 1/4 Kilogramm Gewicht. Dieses Pulver explodirt beim Anzünden und verbrennt mit einer weißlichen Flamme. Auf der Kiste steht geschrieben „Pericolo di morte“ und darüber ist ein Todtenkopf abgebildet. Die Kiste wurde während der Nacht in einem Zimmer der Polizeidirektion von einem Wachmanne bewacht, und heute Früh wird die Untersuchung der Bomben stattfinden. Die Polizei ist nach dem „Gazzettino“ von der Anwesenheit dieser gefährlichen Gegenstände durch ein anonymes Schreiben aus Görz verständigt worden.

Abends wird uns aus Triest telegraphiert: Im Laufe des Nachmittags wurden seitens der Polizei bei vielen Mitgliedern der „Società Ginnastica“ Hausdurchsuchungen vorgenommen, und es stehen, wie verlautet, viele Verhaftungen bevor. Während die Verhafteten noch wie zuvor die Ungefährlichkeit der Bomben betheuern, wird von Seite der Polizei erklärt, daß es sich um wahrhaft Sprengbomben handelt. Ueber die Verwendung derselben verlautet, daß sie zu einem Anschlage gegen die deutschen Schulen in Triest, insbesondere gegen das Staatsgymnasium und die Oberrealschule, bestimmt waren. Dadurch hätte gegen die Innsbrucker Vorgänge der letzten Tage und gegen die Haltung der Regierung in der Frage der italienischen Universität protestirt werden sollen. Die „Società Ginnastica“ führte im Vorjahr den Namen „Unione Ginnastica“ und wurde damals behördlich aufgelöst, weil der damalige Sekretär bei dem Schauturnen am Schlusse des Jahres eine irredentische Rede hielt. Bei der

Hausdurchsuchung wurden außer 2 Bomben 200 Kapseln, 35 Pistolen und zwei Pakete Pulver gefunden. Die Bomben stammen aus einer Fabrik in Piemont und waren in der Nummer vom 12. Juni des „Piccolo“ eingewickelt. Außerdem wurden in der Kiste farbige Kokarden und ein Gelbdruck in italienischen Münzen gefunden. Die Bomben sind neu und haben ungefähr die Größe von Straußeneiern. Außer den drei bereits Verhafteten wurde heute Abends ein Kaminfeger verhaftet.

Auf der Hochzeitsreise verunglückt. Aus Fiume wird gemeldet: Das junge Ehepaar, welches gestern in den Wellen sein Grab fand, war Karl Tunisky, 28 Jahre alt, und seine Frau, eine auffallende Schönheit, die erst 22 Jahre alt war. Die Beiden kamen aus Krakau, befanden sich auf der Hochzeitsreise und wollten gestern Abends mittelst des Dampfers „William“ nach Ancona und von dort nach Rom reisen. Nachmittags schon ließ Tunisky vom Portier des „Hotel Duarnero“ das Gepäck in die Kabinen 14 und 15 auf den „William“ bringen. Der junge Bursch, der sich durch Schwimmen rettete und dessen Vater Maschinist auf dem „Alet“ war und seinen Tod beim Untergang dieses Schiffes in den Wellen fand, ist 13 Jahre alt, und sagt, daß er beim Umkippen der Barke sah, wie das Ehepaar Tunisky sich krampfhaft umschlangen hielt und von den Wellen in die Tiefe getragene wurde. Die Barke trug die Nummer 21 und heißt „Budapest-Fiume“. Trotz eifriger Suchens, das die ganze Nacht hindurch fortgesetzt wurde, ist von den Leichen keine Spur gefunden worden. Man fischte nur die Hüte der Ertrunkenen und eine Briefstache mit einer Hundert-Kronennote auf. — Im Gegensaße zu diesen Mittheilungen kommt uns aus Krakau die telegraphische Meldung zu, daß das in Fiume auf einer Bootfahrt im offenen Meere verunglückte Ehepaar mit dem hiesigen Arzt Dr. Karl Germa n und seiner ihm erst vor kurzer Zeit angetrauten Gattin identisch ist. Dr. Germa n ist der Sohn des hiesigen hochangesehenen Landes-Schulraths Germa n.

Wißbräuche kroatischer Gendarmen. Aus Bajas wird geschrieben: Vor einigen Tagen erschienen zwei kroatische Gendarmen in Baja und verhafteten, ohne instruktionsgemäß sich zuvor beim Polizeichef zu melden und dessen Erlaubniß einzuholen, einen sicheren Andreas Horvath, der verdächtigt wird, in Kroatien einen Diebstahl verübt zu haben. Dann fuhren sie, gleichfalls ohne Meldung bei der Bajaer Polizei, mit ihrem Gefangenen nach Kroatien, wo sie ihn den dortigen Behörden überlieferten. Die Sache bildete in der jüngsten Generalversammlung des Bajaer Vertretungskörpers den Gegenstand einer Interpellation des Dr. Emil Valentin an den Polizeichef Scheibner; dieser erklärte, daß der Vorfall sich genau so abgespielt und daß er — Scheibner — in dieser Sache an den Agrarminister eine Anzeige erstattet habe. Der Verteidiger Hornjak, Dr. Joseph Kelenen, hat eine Beschwerde beim Justizministerium erhoben.

Die That einer irr sinnigen Mutter. Aus Szeged wird uns telegraphiert: In der Ortschaft Gyula verübte heute Frau Milan Medelko in einem Anfälle von Wahnsinn eine gräßliche That. Sie spaltete mit einem Beile ihrem dreijährigen Söhnchen den Kopf, ergriff ihre fünfjährige Tochter und ließ auf die Strafe in der Richtung gegen die Theiße. Man bemerkte die Absicht der Mutter, nahm ihr das Kind weg, ohne jedoch verhindern zu können, daß sie selbst sich in den Fluß stürzte. Sie ertrank und ihre Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Todesfälle. Der pensionirte technische Rath des hauptstädtischen Bau-raths, diplomirter Ingenieur Ladislaus Videly, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben. — Am 12. d. verschied hier nach längerer schweren Krankheit im Alter von nur 34 Jahren Herr Eugen Domán, Chef eines ausgebreiteten graphischen Fachgeschäfts und gewesener Generalvertreter für Ungarn der Farbenfabriken C. I. Gleitsmann, Dresden-Budapest. — Gestern starb hier Frau Witwe Wilhelm Preßburger geb. Eva Hüperl im 58. Lebensjahre. In der Verstorbene verliert das Ausschußmitglied des VI. Bezirks, Herrentonkonditor Ignaz Gal, seine Schwiegermutter.

Aus dem Vereinsleben. Der Landesverband der Privatbeamten hat endlich in Grad sein Provinzkomitee konstituirte. Bei der im Saale der Handelsakademie gehaltenen großen Konferenz waren die Beamten der verschiedenen Unternehmungen und Firmen sehr zahlreich erschienen. Bela Révész eröffnete die Berathung, worauf der Generalsekretär des Landesverbandes Leopold Kreuzer die Ziele und die Institutionen des Verbandes erörterte. Die Konferenz beschloß einstimmig die Konstituierung des Komites. Die Wahl der Funktionäre wird in der demnächst stattfindenden Plenarsitzung des Komites erfolgen.

Ein achtjähriger Wintermörder. Aus Temesvár wird uns geschrieben: In der Gemeinde Bukovec spielte der 8jährige Sohn der dortigen Waisin Antonia Rosku gestern im Hofe mit einem Revolver. Die Mutter sah dem Spiele zu, ohne zu ahnen, daß die Waffe geladen sei. Stolz, daß der Knabe die Waffe so geschickt handhabte, setzte sie sich neben das Kind. Plötzlich trachte ein Schuß und die Frau sank mit einem Ausrufe blutüberströmt zu Boden. Die Kugel war in ihr Herz gedrungen und hatte ihren sofortigen Tod herbeigeführt.

Selbstmord eines Finanziers. Aus Wien wird telegraphiert: Der Finanzier Vinzenz Erlner von Morawitz, der, wie berichtet, vorgestern in selbstmörderischer Absicht sich durch einen Revolverbeschuss ins Herz lebensgefährlich verletzete, ist gestern Abends um 7 Uhr gestorben.

Verkauf von Theaterkarten. Im Central Fahrkartenbureau auf dem Vigadó-ter sind von heute angefangen Karten für das Sommertheater im Stadtmädchen und für die Christinenstädter Arena zu den gewöhnlichen Tagespreisen erhältlich. Das Bureau ist täglich von 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Tödlicher Unfall. Der Arbeiter Joseph Dittl war heute in der Wimmer'schen Meierei (Filatorer Damm) mit Druscharbeiten beschäftigt. Durch eigene Unvorsichtigkeit gerieth er in die Trommel der Dreschmaschine und wurde schwer verletzt. Bald nachdem er ins Spital transportirt worden war, erlag er seinen Verletzungen.

Abgestürzt. Aus Wien wird telegraphiert: Eine Korrespondenz meldet aus Meran: Der bekannte Ortsleiter Alois Piuggara ist abgestürzt und in einem Gletscherbach ertrunken.

Polizeinachrichten. In Rispest wurden in der letzten Zeit größere Mengen falscher Zehn- und Zwanzig Hellerstücke in Umlauf gebracht. Der Polizei gelang es heute, den Thäter in der Person des 37jährigen Agenten Joseph Wittenberger zu ermitteln und zu verhaften. In der Wohnung Wittenberger's wurden die zur Anfertigung der Falsifikate gebrauchten Stenzen und Gypsabgüsse vorgefunden. — Gestern Abends sprang ein bisher unbekannter Mann von mittlerem Alter beim Parlamentsgebäude in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen.

Familien-Nachrichten.

Herr Rohm Már, Beamter der Holzaktiengesellschaft, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Eleonora Schwarcz, Schwägerin des Herrn Leopold Rohm. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Biermann Gyula aus Bagnishell, Fräulein Emilie Stotter aus Trstena (Kom. Arva), empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Aus den Modekreisen. Die Inhaberinnen der Firma Majon Haaß (Damen-Modellalon, Budapest, Nagykörön-utca 11) schließen am 15. d. ihren Salon, begeben sich auf Studienreise in die internationalen Kurorte und eröffnen ihren Salon wieder am 1. September.

In England gebrauchen die Damen keine Gesichtsalbe als Schönheitsmittel, sondern Curfenmilch, die echt zu haben ist bei R. Palassa, Apotheker, Budapest-ErzbischofstraÙe 2. Eine Flasche 2 Kronen.

Amerikanische Haus-Gefahrens-Maschinen bei Th. Kertész.

Gegen infektiöse Krankheiten ist der beste Schutz der Simpler-Filter, der das Wasserleitungs-wasser am vollkommensten filtert. Preis pro Stück 20 K., mit Reservebestandtheilen 23 K. Zu haben bei der Firma Ganz u. C., Eisengießerei und Maschinenfabriks-N.G. (Stadt-bureau: Ferenczik-terö 2).

Strümpfe, Badefeststoffe u. Trifots in allen Sorten bei Rösler Józse, Wpest, Harminczad-u. 2, Ede József-ter.

Budapester Spaziergänge.

— Kaiser Jakob. —

„Er“ weilte zwei volle Tage in unserer Hauptstadt. Höchster Selbst, der Wüstenkaiser. Nicht etwa irgend ein Jakob Löwy, dem in besten Falle die Bezeichnung eines Wüstenkönigs gebührt, sondern „Er“, Jakob Lebaudy“, Kaiser von Sahara, Millionenerbe und Zuckersfabrikant, kurzweg: Lebaudy oder auch der „kleine Leby“ genannt, das Zuckersöhnchen von Paris. „Er“ kam eben zu rechter Zeit, als der erste Fremde zum Letzen der Stierkämpfe. Daß Seine kaiserliche Majestät ohne das übliche Aufsehen zu erregen zwei Tage in unserer Hauptstadt zu verweilen vermochte, rührt einerseits daher, daß wir uns an befremdlichen Erscheinungen in unserem Großstadt-leben bereits gewöhnt haben, und hat nicht minder seinen Grund in der Vorsicht Kaiser Jakob's, der sich im „Grand Hotel“ unter dem einfachen Namen eines „Lewelly-Mostyn“ einschrieb, also unerkannt sein wollte. Kaiser Jakob der Erste erschien daher auch im tiefsten Inkognito in der Stierkampfarena, um sich angenehm aufzuregen, da ereignete sich jener unerhörte Fall polizeilicher Brutalität, daß ein behördliches Organ in der Manège erschien und es Monsieur Vouly als auf's strengste verbot, den fünften Programmstier vor den Augen des Publikums auf- oder niederzuspießen. Vergebens war alle lärmende Opposition von Seite unseres gemüthvollen Publikums, das sein blutiges Vergnügen haben wollte — der Polizeibeamte blieb unerbittlich und der Stier am Leben. Man gestattete dem berühmten Matador nicht einmal eine „halb-englische“ Zubereitung des appetitlichen Thieres und nahm ihm schließlich sogar den „Spada“, den Degen, weg. Das war selbst Jakob dem Ersten zu viel. Indignirt eilte er ins Fahrkartenbureau, um seine sofortige Rückreise vorzubereiten, aber die blutige Degenstange Vouly's nicht sehen konnte. Nur schwer vermochte man es, den großen Kaiser mit den vielen Spitznamen zu beruhigen und ihn zu überzeugen, daß auch die Lommiter Spitze sehr sehenswerth sei, worauf sich Jakob der Erste zur Lösung einer Fahrkarte in die Hohe Tátra gnädigst herabließ.

Man gab nun im Fahrkartenbureau Seiner kaiserlichen Majestät einen Cicerone bei, um ihr bis zur Abreise in die Hohe Tátra Gelegenheit zu bieten, einiges Sehenswerthe in und um Budapest herum kennen zu lernen. Da nun bekanntlich Jakob der Erste vor wenigen Jahren lebhafteste Versuche

gemacht hat, mit Hilfe seiner Millionen ein beträchtliches Stück Wästenland zu erwerben und sich daselbst auch schon zum Kaiser ausruhen ließ, lag es nahe, daß Seine scharifische Majestät sich vornehmlich für asiatische Verhältnisse interessieren dürfte. Der Cicerone führte den Kaiser daher ins ungarische Parlament, wo eben Bapp Joltán sprach, Lengyel Joltán dazwischenrief, Gabányi auf dem Pultdeckel trommelte, Kubik mit den Füßen stampfte und Makkai sich mit den Fingern in der Nase lag. Kaiser Jakob blieb eine Stunde lang angsterfüllt auf der Galerie des Hauses sitzen und wartete augenscheinlich auf den entscheidenden Augenblick, da auch hier ein Polizeibeamter in der "Manège" erscheinen werde, um den diversen Schreibern die — Bleistifte aus der Hand zu nehmen, die sie allesamt gegen den Ministerpräsidenten zückten. Nachdem aber unsere Polizei auf die in der parlamentarischen Arena verübten Brutalitäten keinerlei Einfluß nimmt, und Kaiser Jakob an den in voller Redefreiheit undressierten Parlamentariern kein weiteres Interesse fand, verließ er auch dieses Unterhaltungslokal ohne besondere Emotion, und versicherte nur, daß er es sich niemals einfallen lassen werde, auf "Sahara" konstitutionell zu regieren, trotzdem seine afrikanischen Unterthanen dem Abgeordneten Makkai darin über seien, daß sie bereits — Sacktücher benötigen.

In der Hoffnung, die vielen Millionen Lebaudy's werden diesen weitausblickenden Mann vielleicht veranlassen, noch andere scharifische Gebiete anzukaufen, führte unser kluger Cicerone Jakob den Ersten nach — Budakész hinaus, über dessen Feldern eben eine echt afrikanische Hitze lagerte. Seine scharifische Majestät besand sich sofort wie zuhause und äußerte sich namentlich sehr entzückt über die staubdichte Landstraße, die ihn an die hervorragendsten Straßenzüge seines Wüstengebiets lebhaft erinnere. Weniger angenehmen Eindruck machte der Wald auf unseren hohen Fremden. Es wäre ja ganz hübsch hier, meinte er, doch gäbe es zu viele Kranke in diesem Wald und er könne das ewige Nüßern und Spucken nicht vertragen. Der Cicerone erklärte hierauf dem afrikanischen Herrscher, daß in der Nähe ein Sanatorium für Lungentranke errichtet worden sei. Seit Bestehen dieses Instituts ist nun ganz Budakész, das sonst vornehmlich Gesunden zum angenehmen Aufenthaltsort diente, ein veritables Landeshospital geworden. Die entlegensten Tuberkeln flüchten sich in die Budakész Waldesämte und aus dem einstigen Schmuckkästchen dieser gesunden Gemeinde ward allmählig ein veritables Spuckkästchen.

Die Unterhaltung wurde bisher französisch geführt, mit der Zeit aber ward Seine scharifische Majestät auf die laute und auf lebhaften Melodien sich wiegende Sprechart aufmerksam, welche diesen niemals stillen Wald mit großem Geräusch erfüllte. Seine Majestät verstand fast Alles, was hier gar so vornehmlich gefragt und immer mit einer Frage beantwortet wurde, zumal es die Sprache — Jakob's war, in der man sich unterhielt. Allerdings, Jakob's, des Stammvaters. Das Waldesecho hat sich dieser eigenthümlichen Sprechart im Laufe der Jahre vollständig angepaßt. Als nämlich Seine scharifische Majestät auf etwas abseits befindlicher Waldestelle in den lebhaften Ruf ausbrach: „Hier ist es wunderbar!“ gab das Echo gleich viermal die Worte zurück: „Warum soll es hier nicht schön sein?“

Als Seine Majestät, entzückt über das hebliche Waldesmauscheln, nachher an den Wohnhäusern vorbeiging, feierte sie wieder afrikanische Reminiszenzen. In jedem Hofe saßen Frauen mit leichten Schlafröcken angezogen, auf welchen Knöpfe und Knopflöcher die erbitterteste Feindschaft verriethen. Kaiser Jakob fand dies einmal sehr appetitlich und erklärte seinem Cicerone, daß sich auch die Frauen seines Reiches ähnlich kleideten, oder besser gesagt, nicht kleideten. Als er aber wahrnahm, daß auch Frauen, die nichts zu verathen hatten, sich bemühten, unverhüllte Beweise einstigen Besitzes zu liefern, da machten sich plötzlich Seine scharifische Majestät mit sammt ihrem Cicerone aus dem Staube von Budakész und eilten dem Bahnhofe zu. Budakész und — Schmeds, das schien seiner scharifischen Majestät sehr gut zusammenzupassen.

R-6.

Die Hitze.

Nach einer vorübergehenden Abnahme der Temperatur, die für die verschmachtende Hauptstadt einige Erholung, für die durstigen Felder jedoch keine Erquickung brachte, nahm die Witterung von der Mitte der Woche angefangen wieder den Charakter hundstagsmäßiger Glühitze an und die Temperatur stieg nahezu bis ins Unerträgliche. Freitag war schon ein drückender Hochsommertag und heute litt die ganze Stadt alle Qualen eines tropischen Tages voll Sonnenbrand und Schwüle durch. In der Mittagsstunde wurde eine Temperatur von 30.8 Graden im Schatten festgestellt und in der Zeit zwischen 2 und 3 Uhr brannte die Sonne siedend heiß auf das Pflaster und die Dächer herab und die Temperatur wechselte zwischen 34 und 36 Graden, hatte also die enorme Höhe des vorigen Samstags erreicht, der allgemein als der heißeste Tag der Saison bezeichnet wurde.

Die Hitze ist umso quälender, als auch am Abend eine Verminderung der Temperatur ausbleibt.

Dem brennheißen Tag, der das Laub an den Bäumen bratet und die Nasenplage versengt, folgt ein schwüler Abend. Die Häuser erscheinen wie riesige Ofen, welche die bei Tage verschlungene Hitze wieder zurückstrahlen. Diese Wärme ist womöglich noch drückender und unangenehmer, denn während bei Tage die Schattenseiten der Straßen eine kleine Abkühlung gewähren, lagert in den Abendstunden eine gleichmäßige Schwüle auf den Straßen, aus der eine Flucht in kühlere Regionen unmöglich ist. Noch um Mitternacht tritt die Abkühlung nicht ein und erst gegen zwei Uhr macht sich eine erfrischende Wirkung der abgekühlten Nachtlust geltend.

Die abnorme Hitze und Trockenheit hat sich nicht bloß in unseren Breiten eingestellt. Der ganze Kontinent weist eine Gleichartigkeit der anormalen Witterung auf und die Meteorologie ist mit ihrem wissenschaftlichen Apparat zur Hand, um die Begründung der Erscheinungen darzulegen. Seit einer Reihe von Jahren hatten wir zu kühle Sommermonate, beträchtliche Temperaturschwankungen, ein Plus von Niederschlägen und ein Minimum von Sonnenscheinstunden. Die Meteorologie stellte auf Grund dieser Erscheinungen und an der Hand von Wahrscheinlichkeitsberechnungen einen heißen und trockenen Sommer in Aussicht, und die Erwartungen haben ihre Bestätigung gefunden. Schon der Juni brachte eine Reihe schöner, trockener Tage und der Juli weist eine Hitzeperiode auf, wie sie seit 130 Jahren nur wenige Sommer gebracht haben. Nicht nur die Mittag-, sondern auch die Morgen-, Abend- und Nachttemperaturen weisen Ueberschreitungen des betreffenden Temperatur-Tagesmittels bis zu fünf und mehr Graden auf und auch der Luftfeuchtigkeitsgehalt ist weit hinter dem Durchschnitt zurück, so daß bei längerer Fortdauer der Hitzeperiode bald der Laubbrand und ein frühzeitiger Laubfall die Folge sein werden. An den Bäumen in den hauptstädtischen Anlagen ist diese Erscheinung bereits zu konstatieren.

Was nun die direkte Ursache der konstanten Hitzeperiode anbelangt, wird dieselbe auch mit einem gewaltigen Vulkanausbruch in Zusammenhang gebracht, der gegen Ende April auf Island stattgefunden haben soll. Es wurden nämlich auf den Firkeldern des Haukelisäter, einem Gletschergebirge Norwegens zwischen Thelemarken und Gardanger, Uebereignen beobachtet, welche die schneebedeckten Firkelder mit einer fünf Centimeter hohen Aschenschichte bedeckten, deren Untersuchung vulkanischen Ursprung ergab. Die Eruption muß naturgemäß ungeheure Höhenmengen viele Kilometer hoch in die Lüfte geschleudert haben und es wäre leicht denkbar, daß diese Erscheinung nicht unwesentlich zur Hitzehöhe beigetragen hat.

Im Zusammenhang hiemit und gleichsam als Bestätigung hiefür könnte die Thatsache gelten, daß in den Hochregionen bisher gleichfalls außergewöhnlich hohe Temperaturen verzeichnet werden, vielfach sogar beobachtet wurde, daß in den Höhenlagen größere Hitzegrade denn in den Thalniederungen herrschen. Selbst im hohen Norden herrschen Wärmegrade, wie sie nur selten zu beobachten sind. Hauptächlich aber stehen wir unter central-kontinentalem Wetter, da das Centrum des hohen Luftdruckes gegen den Kaspisee zu liegt, mithin wir im vollen Sinne des Wortes unter dem Einflusse centralasiatischer Hitze stehen.

Wie lange die Hitzeperiode noch andauern wird, läßt sich schwer sagen, aber nach den Erfahrungen ist noch auf eine längere Dauer zu schließen, weil Wald und Fluren für beträchtliche Niederschlagsmengen aufnahmefähig sind, so daß der größte Theil der Regenmenge sofort in den Boden tief einsinkt und dadurch vor zu rascher Verdunstung bewahrt wird.

Aus Wien meldet man unter dem Heutigen: Heute Mittags verzeichnete das Thermometer am Wetterhäuschen im Stadtpark etwas über 32 Grad Celsius im Nordschatten. Die Leute klagen über Kopfschmerzen und Müdigkeit in den Gliedern. Heute werden auch mehrere Wiesenbrände gemeldet, die offenbar durch die Hitze verursacht worden sind. So gerieth gestern Vormittags beim Heustadelwasser nächst der Kriau eine Wiesenfläche von einem halben Quadratkilometer in Brand, der von der Feuerwehr erst nach viertelstündiger Arbeit gelöscht werden konnte. Außerdem entstand Feuer auf einem Wiesenterrain des Laaberberges und auf einem Gerstenfeld in der Oberwaldgasse in Meidling. Die Brände wurden rechtzeitig unterdrückt.

Aus Berlin wird berichtet: Hier herrscht seit gestern eine außer gewöhnliche Hitze. Die Temperatur überstieg gestern 30 Grad Celsius im Schatten. Ein Todesfall an Hitzschlag ist vorgekommen. In der Umgebung von Berlin ist in den Niederungen das Wasser ausgetrocknet, auch in Berlin selbst sinkt der Wasserstand, und auf den Zufahrtsstraßen mußte mangels einer fahrbaren Rinne bereits stillgelegt werden. Das dürre Gras der Rahndämme, manchmal auch in deren Nähe gelaenen

Kornfelder und sogar ganze Waldungen sind durch überfliegende Lokomotivfunken entzündet worden.

Brände in der Provinz.

Ueber die auf telegraphischem Wege bereits gemeldete Brandkatastrophe in Liptó-Szent-Miklós werden uns heute noch folgende Details berichtet:

Der Brand entstand gestern Vormittags um halb 12 Uhr in der Nähe der Synagoge. Der Ausbruch des Feuers wurde vom Notar der isr. Kultusgemeinde bemerkt, der sofort die Nachbarschaft alarmirte und im Verein mit dem Kantor Schwab in den Tempel drang, um zunächst die Thorarollen in Sicherheit zu bringen. Der Tempel, der vor 26 Jahren einmal bereits eingäschert wurde, brannte total nieder. In Folge des herrschenden Wassermangels griff das Feuer rapid um sich, so daß binnen kurzer Zeit ein ganzer Stadtteil — vom „Hotel Hungaria“ bis zum „Café Liptó“ — in Flammen stand. An beiden Seiten der Straße brannte es lichterloh. Dem Brande fielen zahlreiche Häuser zum Opfer; viele Bewohner haben ihr Hab und Gut gänzlich eingebüßt. Aus Köszeg wurde Militär requirirt, doch langten die Hilfstruppen zu spät ein.

Ferner wird uns aus Liptó-Szent-Miklós telegraphirt: Die Nachricht des „Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus“, daß die Matrikelbücher verbrannten, ist un wahr.

Man telegraphirt aus Bozsony: Ein großer Theil der benachbarten Ortschaft Köpczeny wurde heute ein Raub der Flammen. In Folge des herrschenden Windes und Wassermangels waren die Löscharbeiten überaus erschwert. Die Feuerwehr von Bozsony und 5 Nachbargemeinden arbeitete von Mittags bis spät in die Nacht an der Löschaktion. Nahezu fünfzig Häuser und ebensoviele Wirtschaftsgebäude wurden eingäschert; 306 Menschen sind obdachlos geworden. Das gräflich Batthyány'sche Kastell und der übrige Theil der Ortschaft sind verschont geblieben. Erst spät Abends gelang es, den Brand zu lokalisieren.

Man telegraphirt aus Barcs: Heute gerieth der längs der Linie der Barcs-Bécsér Eisenbahn liegende Wald des Grafen Franz Széchenyi in Brand, der sich auf circa hundert Joch erstreckte. Der Feuersbrand fielen zahlreiche junge Fichten zum Opfer.

In Feljő-Mostyenezj im Trencsener Komitat hat am 11. d. ein großes Schaderfeuer drei- zehnhundert Häuser und Wirtschaftsgebäude eingäschert. Ein heftiger Sturmwind trieb die Flammen mit großer Rapidität von Dach zu Dach, so daß die Bewohner nur mit Mühe das nackte Leben retten konnten. Als der Brand am stärksten wüthete, bemerkte man, daß die zwei Kinder des Landmannes Moriz Draván sich noch in dem brennenden Hause befanden. Im letzten Moment gelang es noch dem Gendarmere-Postenführer Julius Mészáros mit Gefährdung seines eigenen Lebens die Kinder zu retten. Die Bevölkerung bereitete dem wackeren Lebensretter herzliche Ovationen.

Zum Holzlagerbrand in Ujvidék wird heute gemeldet, daß es trotz des Wassermangels gelungen ist, des verheerenden Elements um 4 Uhr Morgens Herr zu werden und die arg bedrohte Nachbargemeinde zu retten. Bei den Löscharbeiten that sich insbesondere die Mannschaft des Peterwardener Infanterie-Regiments hervor, die unter dem Kommando des Hauptmanns Victor v. Swirnochowski auf die Brandstätte geeilt war. Der Schaden beträgt 100,000 Kronen. Das Lager ist versichert.

Aus Ersekújvár wird gemeldet: Gestern sind die nahegelegenen Gemeinden Riskefi und Bánkefi beinahe vollständig niedergebrannt. Das Feuer entstand um halb 4 Uhr Nachmittags auf dem Dachstuhl eines Bauernhauses und griff rasch um sich. Als die auf den Feldern beschäftigten Bauern herbeieilten, standen bereits fast sämtliche Häuser in Flammen. Eine Löschaktion war in Folge des Wassermangels nahezu ausgeschlossen.

Der einen großen Komplex umfassende ärarische Wald in Tarnóc ist aus bisher unbekanntem Ursachen in Brand gerathen. Unter der Leitung des Forstmeisters Drmay und des Inspektors Julius Lukács wurden sofort die Löscharbeiten in Angriff genommen. Da Windstille war, ist dies gelungen, doch hatten die Flammen inzwischen den Wald bereits in großer Ausdehnung devastirt.

In Solymár sind gestern 15 Joch Wald des Grafen Kamillo Karátsónyi abgebrannt. Der Brand konnte von den Bauern und Arbeitern der dortigen Farbenfabrik nur nach mehrstündigem harten Kampfe gelöscht werden.

In Szolnok ist dieser Tage das Maschinenhaus des im Fabriksviertel befindlichen Sägewerks abgebrannt. Der Schaden beträgt circa 200,000 K.

In der Gemeinde Bálóc im Komitat Ung sind am 10. d. in Folge der Unachtsamkeit mehrerer Bauernkinder, die mit Bündelholz spielten, 38 Häuser niedergebrannt. Das Feuer hat auch große Futtervorräthe vernichtet.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

Zu den Kur- und Badorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte mobile Abonnements entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämienpreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberfiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition ein-

Leiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portos zu sich läge im Vorhinein zu entrichten.

Theater, Kunst und Literatur.

(In der Christinenstädter Arena) trat heute Abends Frau Marie Jákai als „Elektra“ auf und fand für ihre oft gewürdigte künstlerische Leistung im Sophokles'schen Drama stürmischen Beifall.

Im Sommertheater im Stadtwald haben gelangt morgen, Sonntag, Nachmittags die Gesangsposse „Die sieben Schwestern“ bei ermäßigten Preisen und Abends bei gewöhnlichen Preisen der Plätze zur Aufführung.

Der Besenyei-Verein in Nyiregyháza hat den Beschluß erbracht, das Geburtshaus des verstorbenen Komponisten und Musikchriftstellers Kornel Abrányi in Szentgyörgy-Ábrány mit einer Gedenktafel zu schmücken.

Aus Wien wird telegraphiert: Der Gründer des bekannten Ubel-Quartetts Professor Ubel ist gestorben.

Unter dem Titel „Verein ungarischer Bühnenaufsteller“ hatten bekanntlich die ungarischen Bühnenaufsteller unter Führung Árpád Hercziks und Franz Herczogs einen Verein gegründet, welcher es sich zum Ziel gesteckt hatte, die Entwicklung unserer dramatischen Literatur in nationaler Richtung und die moralischen und materiellen Interessen der ungarischen Bühnenaufsteller zu fördern.

Offener Sprechsaal.*

Carmen Sylva

Crema u. Seife

des Erzeugers Ivan von Chappo, Reclsza, Fö-tér 36, unübertroffenes Mittel gegen

Sommersprossen,

Wimmerln,

Mitesser,

Leberflecken, Runzeln, Blatternarben, Rötze der Nase und des Gesichtes, gibt dem Teint Jugendfrische und blendend Weiße! Depots in allen Apotheken, wo nicht erhältlich wende man sich direkt an d. Erzeuger, nehme keine Nachahmungen und verlange ausdrücklich Apotheker Chappo's Carmen Sylva Crema u. Seife.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich

Jolanka Braun,

Nyitra,

M. Emerich Láng,

Geschäftsführer der Firma M. Buchbinder, Budapest,

als Verlobte. 44909

Erklärung.

Die am 5. Juli 1904 im „Neuen Pester Journal“ erschienene Insolvenz-Nachricht der Firma Moriz Neumann, Budapest, Königsgasse 78, ist eine Verleumdung, welche ich gerichtlich ahnden will.

39007 Gáspár Neumann.

Jodbad Darkau

(Osterr.-Schlesien.) 5 Stunden v. Wien, Station der Kaiser Ferdinands-Nordbahn und der Rajskau-Dorberger-Bahn.

Stärkstes Jodbrombad auf dem Kontinent.

Das einzige Bad, wo in reiner Jodsole gebadet wird.

Kinder ohne Begleitung werden im Kinderheim aufgenommen.

37121

Kaufstätt u. Prospekte durch die Badeverwaltung in Darkau.

Chef-Ärzt: Kaiserl. Rath Dr. Wilh. Degré, Wien, III., Veitlgasse 4.



MATTONI'S GIESSHÜBLER reinstor alkalischer SAUERBRUNN

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KRISTALY natürliche, hydrocarbonathaltige Mineralwasserquelle unter Kohlensäuredruck gefüllt. Genusreiches, die Verdauung förderndes Tafelgetränk. Für Provinz und Ausland frechtfreie Versendung. Man verlange Offert von der Soc. Lukasbader Brunnen-Unternehmung, Ofen.

Dr. K. SZEGŐ'S SANATORIUM und WASSERHEILANSTALT für Erwachsene und Kinder in ABBAZIA.

Anstalt ersten Ranges, Abhärtungs-, Kräftigungs-, Masturen das ganze Jahr hindurch. Kinder von 6 Jahren aufwärts werden auch ohne Begleitung aufgenommen. 31454

Heilbad Borszék DAS PARADIES UNGARNS

Der Stolz unseres Vaterlandes. Wer seine Gesundheit erhalten will, der trinke den Borszeker Sauerling. Dieses Wasser beeinflusst vermöge seines großen Kohlenäuregehaltes den Appetit und die Verdauung in günstiger Weise.

Borszékgyógyborvíz Borszeker Sauerling

Wer Gewicht darauf legt, daß seine Gesundheit erhalten bleibe seine Jugendfrische wiederher, der komme nach Borszék dem Born der Gesundheit und der Wiederverjüngung. Borszék in Borszék: Hohe Lage (900 m. hoch), liegt es im Tannen-Nadelwald, reine, staubfreie Luft. Eisenhaltige, an Kohlenäure reiche Trinkquellen. Mit Kohlenäure gesättigte, kalte Sprudelbäder. Ausgezeichnete Eisen-Moorbäder. Warme kohlenfreie Bäder. Kaltwasserheilanstalt. Massage. Elektrotherapie, Milch- u. Molkenturen. Terrainturen. Den p. t. Kurgästen stehen ca. 100.000 Joeh Jagdgebiet zur Verfügung.

Fájdalomtól megtört szívvel tudatjuk, hogy forrón szeretett, felejthetetlen édes anyánk, illetve anyósunk, nagyanyánk, testvérünk és sógornánk

özv. Preszburger Vilmosné szül. Huszerl Éva

f. hó 16-án Áldásdus életének 58. évében hosszú szenvedés után jobblétre szenderült.

A drága halott földi maradványai f. 6. július hó 17-én, d. u. 4 órakor fog a gyászházból (V., Vadász-utca 34. sz.) az új izr. sirkertbe kísértetni és ott örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1904. július hó 16-án.

Áldás és béke hamvaira!

Gál Ignáczné szül. Preszburger Gizella, Palotai Samu, Preszburger Mór, Preszburger Lajos, Preszburger Ignácz, Booskai Samuné szül. Preszburger Rezsín mint gyermekei.

Stern Lipótné nővére.

Preszburger Ignácz, Stern Lipót mint sógorok.

Gál Ignácz, Booskai Samu mint vök.

Palotai Samuné szül. Friedländer Róza, Preszburger Mórné szül. Rottersmann Irma menyei.

Gál Béla, Margit, Andor, Palotai Irén, Vilma, Laci, Tibor, Preszburger Manózi, Booskai Ilonka unokái.

Fernet-Branca (Magenbitter) Spezialität von Fratelli Branca in Mailand, alleinige Inhaber des berühmten Original-Rezeptes. Prämiiert auf allen Weltausstellungen. Diätetisches, kräftigendes, stärkeendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragendsten Ärzten empfohlenes Getränk. Unentbehrlich in jeder Familie. Jede Etiquette trägt „FRATELLI BRANCA & Co.“ als Unterschrift. Achtung vor Nachahmungen! Vertreter in Budapest: Herren RUDA & BLOCHMANN, V., Akademiegasse Nr. 16.

Venus-Quelle Wirksamste Mittel gegen Nieren-, Blasenleiden, Nervenbeschwerden, Zuckerruhr etc. Hauptdepot: L. Edesky, Quellenbesitzer: Prucha Károly és Társa Budapest.

Tüchtiger Buchhalter deutsch-ungarisch, perletter Korrespondent, schöner Handschrift, im Weingeschäft versiert, auch für die Reise verwendbar, wird von einem Provinz-Weingroßgeschäft pr. 1. August acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind unter „Weinbuchhalter 9968“ an Haafenstein & Bogler, Budapest, Dorottya-u. 9, zu richten. 38967

Kronsteiner's Neue mail-Fagadefarbe! Farbpulver in 50 Nuancen - mit Wasser anzurühren - waschbar - wetterfest - feuersicher - emailhart - nur ein Anstrich - besser als Oelfarbe. Billigste Anstrichfarbe für Facaden, Innenräume und Gegenstände aller Art. Kosten per Quadratmeter 2/4, Kreuzer. Erfolg überraschend. Wetterfeste Fagadefarbe, kalklöslich, dem Oel-Anstrich gleich, in 49 Nuancen von 12 Kreuzer per Kilogramm aufwärts. Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch etc. Karl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstr. 120.

Telegramme.

Die Vorgänge auf dem Balkan. Frankfurt a. M., 16. Juli. Aus Saloniki meldet die „Frankf. Ztg.“: Wegen verschiedener Verdachtsmomente wird die ganze Stadt seit gestern Nacht streng militärisch bewacht. Mehrere Bulgaren wurden verhaftet. Falls neue Attentate in der Stadt vorkommen sollten, ist angesichts der Erbitterung der Bevölkerung das Schlimmste für die Bulgaren zu befürchten.

Konstantinopel, 15. Juli. Gerüchtweise verlautet, daß das Bahnatentat bei Boudama nächst Dedeagatsch gegen ein Medif-Bataillon, das einen Tag vorher die Strecke passiert hatte, gerichtet war.

Berlin, 16. Juli. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Aden: Der heute Früh hier angekommene deutsche Postdampfer „Prinz Heinrich“ ist gestern Nachmittags 2 Uhr von dem russischen Hilfskreuzer „Smolensk“ angehalten und gezwungen worden, 31 Säcke Briefpost und 24 Säcke und Kisten Paketpost, die für Japan bestimmt waren, abzugeben.

Paris, 16. Juli. An Stelle Michel Lagraves wurde Picard zum französischen Generalkommissär bei der Weltausstellung in St. Louis ernannt.

Nantes, 16. Juli. Der hiesige Polizeikommissär, der den Klosterfrauen der heiligen Hilda in Saint-Colombier die Schließung ihrer Schule bekanntgegeben hatte, ist von etwa 150 Landarbeitern beschimpft und bedroht worden. Der Bürgermeister, der an der Beschimpfung sich beteiligt hatte, wurde verhaftet.

London, 16. Juli. In Washington wird die Verleihung des Großkreuzes der Ehrenlegion an Mr. Hay als ein politisches Ereignis ersten Ranges angesehen. Die dortigen diplomatischen Kreise erblicken in der Dekoration geradezu einen Wink an Rußland, seine Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten zu ändern. Nur der Taft Mr. Hay's hat bisher verhindert, die ausgesprochen unfreundlichen Beziehungen Rußlands und Amerikas zu einem offenen Buch ausarten zu lassen, wogegen Frankreich alles Mögliche gethan hat, um darzutun, daß die Allianz bei diesen unfreundlichen Meinungen nicht mitspreche. Roosevelt bestand darauf, daß Hay das bisher nie verletzte Gesetz zum ersten Mal durchbrach und als Staatsminister eine ausländische Dekoration empfing, die ihm zur Belohnung seiner Verdienste um die Wahrung des Weltfriedens verliehen worden ist.

Der Strike in Boryslaw.

Lemberg, 16. Juli. In Boryslaw werden heute wieder sowohl die Arbeiter als auch die Kohleproduzenten Versammlungen abhalten. Die Nachricht, daß sich die Beamten der Grubenverwaltungen und die Betriebsleiter weigern, bei den notwendigen Sicherungsarbeiten in den Pumpenstationen auszuweichen, ist unrichtig.

Aus Wien und Budapest sind im Strifegebiete Maschinen, Geizer und Schloffer eingetroffen, sie werden von den Streikenden zu den Arbeiten nicht zugelassen. Die Boryslawer Grubenarbeiter entsenden zwei Genossen nach Potos und Nowo, um sich über die dortige Situation zu informieren. Bei ihrer Ankunft in Krosno wurden aber diese Delegirten verhaftet und nach ihrer Einvernahme veranlaßt, das westgalizische Revier zu verlassen.

Boryslaw, 16. Juli. Der Statthalterrat Pivocki machte im Auftrage des Statthalters Grafen Pivocki den Arbeitgebern und Arbeit-

nehmern einen Vermittlungsantrag, welcher dahin geht, daß eine aus vier Arbeitgebern und vier Arbeitnehmern bestehende gemeinsame Kommission gewählt werde, welche die Streitigkeiten zu schlichten hätte. Die Arbeiter erklärten sich bereit, auf diesen Vorschlag einzugehen, doch wurde derselbe dadurch hinfällig, daß die Naphthagrubenbesitzer ihre Zustimmung hierzu verweigerten.

Borshlatu, 16. Juli. Gestern überfiel eine Gruppe Streikender einen Schacht der Karpathen-Petroleum-Gesellschaft und versuchte die Arbeiter zur Ableitung des Rohöls in die Reservoirs zu verhindern. Militärrassistenten schritt ein und wehrte den Versuch ab. Im Uebrigen wurde die Ruhe nicht gestört. In den Ausgleichsverhandlungen ist keinerlei Fortschritt zu verzeichnen.

Borshlatu, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Bei der heute vorgenommenen Untersuchung der Schächte fand man in vielen Fällen die Bohrlöcher vernagelt und die Rohre verstopft. Zur Behebung dieser Mängel wurden zahlreiche Arbeiter ausgenommen.

Borshlatu, 16. Juli. Das hieher verlegte Bataillon des 9. Infanterie-Regiments mußte wegen Transportes werden, da viele Soldaten in Folge schlechten Wassers an Dysenterie erkrankten und die Militärärzte trotz eifrigsten Suchens kein gesünderes Wasser finden konnten. An Stelle des genannten Bataillons wurde ein Bataillon des 89. Infanterie-Regiments hieher dirigiert. Drei Soldaten, welche in der verfloffenen Nacht bei der Grube Perkins Wache hielten, wurden von den ausströmenden Gasen derart betäubt, daß sie ohnmächtig zusammenfielen.

In einer gestern unter freiem Himmel stattgefundenen Versammlung sprach abermals Abgeordneter Daszynski und forderte die Streikenden zur Ruhe und zum Ausharren auf.

Krošno, 16. Juli. Auch in Weglowka sind die Naphthagrubenarbeiter in den Ausstand getreten. Die Unterhandlungen der Rohölproduzenten in Romno, Rogi und Weglowka mit den Arbeitern haben zu keiner Einigung geführt. Die Unternehmer forderten die Streikenden auf, Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, weil sonst der Dienstvertrag als gebrochen angesehen werden müßte. In Folge der Ausbreitung des Streites im westgalizischen Erdölrevier wurde die Militärrassistenten verstärkt.

Paul Krüger †.

Genf, 15. Juli. Die Familie des Ex-Präsidenten Krüger scheint auf eine Anfrage in England betreffend die Beerdigung in Transvaal verzichtet zu haben.

Sehr herzlich abgefaßt ist das Beileids-Telegramm des Präsidenten der französischen Republik, Herrn Loubet, der als einer der Erienen Kondolirte. Sehr bemerkt wurden die Telegramme Steyn's und General Botha's. Dr. Leyds, der ehemalige Minister Transvaals, in Paris, hatte gestern eine längere Unterredung mit der Familie Krüger's. Es wird behauptet, der Ex-Präsident habe die wichtigsten Papiere stets mit sich geführt und ein Theil derselben sei auch in Holland deponirt. Der Sarg mit der Leiche Krüger's, mit Blumen geschmückt, wurde in das sehr einfache Todtenhaus von Clarend überführt. Der Gemeinderath hatte sich bezüglich des Begräbnisses zur Verfügung der Familie gestellt. Dieses Anerbieten wurde aber dankend abgelehnt. Heute sind aus Holland und Paris zahlreiche Persönlichkeiten zur Leichenfeier eingetroffen.

Paris, 16. Juli. Präsident Loubet hat an die Hinterbliebenen des verstorbenen Präsidenten Krüger folgendes Telegramm geschickt: „Ich erfahre mit tiefem Bedauern das große Unglück, das Sie betroffen hat, und es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen mein aufrichtiges Beileid auszudrücken.“

Paris, 16. Juli. Der Pariser Municipalrath nahm einstimmig den Antrag an, der der Familie und den Landsleuten des Präsidenten Krüger die Gefühle der Bewunderung für den Todten und des schmerzlichen Mitgeföhls zum Ausdruck bringt.

London, 16. Juli. Ex-Präsident Krüger wird wahrscheinlich in Pretoria ein staatliches Leichenbegängniß erhalten; die englischen Behörden mit dem Generalgouverneur Südafrikas, Lord Milner, an der Spitze dürften die Initiative hierzu ergreifen und an demselben theilnehmen, um auf diese Art jeder feindseligen Kundgebung gegen das englische Regime von vornherein die Spitze abzubrechen. Lord Milner weiß jedoch bisher nichts vom Tode Krüger's, da er sich auf einem Ausflug zu Wagen fernab von jedem Telegraphenposten, in Swasiland, befindet; der Gouverneur Transvaals, Sir Arthur Lawley, trifft aber bereits provisorisch alle Anstalten zum Empfang der sterblichen Ueberreste Krüger's.

London, 16. Juli. Die Regierung gab ihre Zustimmung, daß die Leiche des gewesenen Präsidenten von Transvaal, Krüger, in Transvaal beigelegt werde.

Wien, 16. Juli. Anlässlich der hier vorgekommenen Blatterkrankungen konstatirt die „Korrespondenz Wilhelm“, daß ein Grund zu besonderen Vorsichtungen nicht vorhanden ist und keineswegs zur Besorgniß, daß die bisher auf sechs in vier Bezirken vorgekommene Fälle beschränkte Krankheit einen epidemischen Charakter annehmen werde.

Stockholm, 16. Juli. Die Aussperrung der im Baugewerbe beschäftigten Arbeiter Stockholms wird vom 18. d. ab auf die Bautischler und Zimmerleute ganz Schwedens ausgedehnt, welche Mitglieder der betreffenden Fachvereine sind.

Charleville, 16. Juli. Der Ardennenwald steht seit drei Tagen in Flammen. 500 Hektars sind bereits vernichtet. Eine Ortschaft ist ernstlich bedroht. Truppen wurden zur Hilfeleistung entsendet.

Paris, 16. Juli. Das Pasteur errichtete Denkmal wurde heute auf der Place Breteuil in Gegenwart des Präsidenten Loubet, des diplomatischen Korps, darunter des russischen Botschafters Nelidoff, des deutschen Botschafters Fürsten von Radolin und anderer Staatswürdenträger, sowie der Gelehrtenwelt feierlich enthüllt. Die Gemahlin des Präsidenten Loubet hatte auf der Tribüne neben der Witwe Pasteur's und seiner Tochter Platz genommen; Unterrichtsminister Chaumié, der Präfect des Seine-Departements, der Präsident des Municipalrathes und Andere hielten Gedenkrede zu Ehren Pasteur's. Der Professor an der Brüsseler Universität, Errera, sprach namens der Ausländer, die sich an der Subskription für das Denkmal betheiligigt hatten. Unter den zahlreichen Kranzspendern, die am Sockel des Monuments niedergelegt wurden, befand sich ein vom polnischen Nationalkomité an der Krakauer Universität und ein von den ungarischen Hörern des Pasteur-Instituts in Budapest gewidmeter Kranz.

London, 16. Juli. Bei Kingsbridge (Dorsetshire) wurde ein Leichnam ans Land gespült. Aus amerikanischen Münzen und Karten mit dem Namen Kent Leomis, die bei dem Leichnam gefunden wurden, schließt man, daß die Leiche die des Bruders des Sekretärs des Staatsdepartements der Vereinigten Staaten ist, der vom Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ kurz vor der Anlandung in Plymouth am 20. Juni verschwunden war.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 16. Juli. Hier geht das Gerücht, der Kreuzer „Nowik“ habe die Blockade durchbrochen und sei nach Wladimirof gedampft.

Berlin, 16. Juli. Die im gestrigen Nachbörseverkehr in Erscheinung getretene Aufwärtsbewegung in Kohlenaktien kam heute bei der Eröffnung in erhöhtem Maße zum Ausdruck. Hibernia setzten bei 215.90 um 3/4 Prozent, Gelsenkirchener um nahezu 1 1/2 Prozent höher ein. Auch sonstige Kohlenwerthe waren sehr fest. Die Hausse in Kohlenaktien wollte man auf die schon länger schwebenden Positionsverhandlungen zurückführen, in deren Kombination Nordstern einbezogen werden soll. Irgegend etwas authentisches war jedoch nicht festzustellen. Außer dem lebhaften Verkehr in Bergwerksaktien war das Geschäft auf den übrigen Märkten belanglos. So waren auch heute Hüttenaktien vernachlässigt. Banken bei mäßigen Umsätzen gut gehalten, Fonds still, Bahnen vernachlässigt, Amerikaner fest auf London. Nach Schluß der ersten Börsestunden Bochumer und Laurahütte besser gefragt, Kohlenaktien weiter fest. Auf allen sonstigen Märkten geriet im späteren Verlaufe der Verkehr ganz ins Stocken. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Paris, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der Börse war heute besser. Staatsfonds verkehrten etwas niedriger. Franzosen waren gut gefragt. Ebenso war auf dem Mineralmarkt feste Tendenz.

London, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte durchaus matt und Abgaben waren allgemein. Die meisten Verkehrsgebiete tendirten niedriger. Auch heimische Fonds lagen baiffreundlich.

Berlin, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 2 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 201.12, Lombarden 17.60, Franzosen 136.75, Diskonto 187.25, Handelsgef. 153.60, Deutsche 219.25, Dresdener 149.30, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 243.—, Bochumer 187.—, Dortmunder —, Gelsen 218.87, Harpener 199.25, Hibernia 216.50, Consolidation 426.50, ungarische Kronen —, Spanier 87.—, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 123.75, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, C. B. S. Ferd. —, Argentinier 79.—, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe —, vierprozentige neue

Türken 83.87, Rheinstahl —, Schaffhausen —, Darmstädter —, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 82.—.

Hamburg, 16. Juli. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.10, österreichische Kreditaktien 201.20, 1860er Lose 153.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138.50, Südbahn 17.20, Italiener 103.50, vierprozentige österreichische Goldrente 100.30, vierprozentige ungarische Goldrente 99.80. — Ruhig.

Paris, 16. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, ungar. türk. Consols 86.40, Wechsel auf London 252.20, ägyptische Rente 106.45, österreichische Goldrente 100.25, österreichische Länderbank —, Türkenlose 124.—, Banque de Paris 114.7.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 98.20, 4prozentige italienische Rente 101.—, 4prozentige spanische Exterieur 86.62, Banque Ottomane 569.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente 98.40, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France —, österreichische Bodencreditanstalt 1288.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 323.50, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 91.—, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 100.15, griechische Anleihe 227.—, Tabaktien 378.—, Wechsel auf Italien 1/16, Wechsel auf Wien 104 1/2, Wechsel auf Amsterdam 206 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/2, Wechsel auf Brüssel 1/32, Rio 13.99, De Weers 478.50, East Rand 193.—, Chartered 41.—, Randfontein 193.—, 5prozentige bulgarische Obligationen 433.—, ungarische Hypothekendarlehen 73.75, ungarische Goldrente —, Privatdiskont 1 1/2. — Fest.

Newyork, 16. Juli.* (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.— (11.05), per Juli 10.78 (10.79), per Oktober 10.59 (10.55), in New-Orleans loco 12 1/2 (12 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.70 (7.70), Stand White in Philadelphia 7.65 (7.65), Refined in Cases 10.40 (10.40), Credit Balances at Oil City 150 (150); Schmalz: Western Steam 7.25 (7.15), Robe u. Brothers 7.20 (7.20), Mais per Juli 53 1/2 (53.50), per September 54 1/2 (54.—), per Dezember — (—), rothe Winterweizen loco 108.50 (108.50); Weizen per Juli 102.— (100.50), per September 91 1/2 (90 1/2), per Dezember 90 1/2 (89 1/2), per Mai 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.25 (7.25); per Juli 5.90 (5.90), per Oktober 6.15 (6.15); Mehl: Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker 3.50 bis — (3.50 bis —), Zinn 26.25 bis 26.50 (26.20 bis 26.50), Kupfer 12.62—12.87 (12.62—12.87). — Weizen und Mais fest.

Chicago, 16. Juli. (Schlußkurse.) Weizen: per Juli 96.25 (95.—); per September 87.75 (86 1/2); Mais per Juli 49.50 (49 1/2); Schmalz: per Juli 6.80 (6.80), per September 6.92 (6.92), Speck short clear 7.37 (7.37); Pork per Juli 11.80 (11.75). — Weizen und Mais fest.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Juli.

(Die Börsewoche.) Ueber den Verkehr an der Börse ist kaum etwas zu berichten. Vollständige Stagnation herrscht auf allen Verkehrsgebieten. Hin und wieder tritt das eine oder andere Papier durch eine besondere Kurssteigerung oder einen Kursrückgang in den Vordergrund, aber auch eine solche Bewegung vollzog sich zumeist ohne Belebung des Verkehrs in dem betreffenden Effekte. Es ist eben Hochsommer und man benützt gerne diesen Umstand, um die völlige Unthätigkeit zu entschuldigen. Wie sehr die Aktionsfähigkeit unseres Marktes herabgemindert ist, geht schon aus dem Umstande hervor, daß die üblichen Reflerwirkungen der Vorkommnisse an den fremden Börsen ausgeblieben sind und auch für die heimischen Werthe sonst stimulierende Momente wirkungslos vorübergingen. In Wien und Berlin gab es in der letzten Zeit einen regen Verkehr bei steigenden Kursen in Montan-, Bau- und Cementwerthen. Obwohl in Budapest die Zahl der leerstehenden Wohnungen im ersten Quartal auf neunhundert gestiegen ist, war aus für absehbare Zeit eine Wiederaufnahme der Bauhätigkeit vorauszusehen ist, konnten sich die Kurse der Ziegeleiwerte nur schwer behaupten. In Lima-Muranger Aktien sind nur wenige Abschlässe zu verzeichnen, obwohl diese Gesellschaft gut beschäftigt ist und heuer eine wesentlich höhere Dividende vertheilen dürfte. Die glänzenden Ausweise der großen Eisenbahngesellschaften fanden nur eine bescheidene Würdigung, und erst als die fremden Plätze höhere Kurse meldeten, hat sich auch hier das Interesse für diese Papiere belebt. Günstige Bilanzschätzungen bildeten den Ausgangspunkt einer mäßigen Belebung des Verkehrs in Kommerzbank- und Kreditbankaktien, während Hypothekendarlehen in Folge auswärtiger Käufe stiegen. Durch eine sehr bedeutende Kurssteigerung traten die Aktien der oberungarischen Berg- und Hüttenwerke hervor, aber auch in diesem Papiere wickelte sich der Verkehr über Wien ab, wie

es überhaupt eine merkwürdige Erscheinung ist, daß selbst in ungarischen Werten der hiesige Platz von Wien abhängig ist. Die wichtigsten Kursvariationen sind aus folgender Tabelle ersichtlich.

Table with 4 columns: Kurs vom 9. Juli, Kurs vom 16. Juli, Differenz in Kronen, and the name of the institution (e.g., Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit).

(Die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien.) Aus Rom wird uns telegraphirt: Es ist der italienischen Regierung bisher nicht gelungen, eine Qualitätsbestimmung für ihre Weine zu finden, die für den Fall einer Zollbegünstigung auf italienische Produkte allein Anwendung finden würde, ohne zugleich auch den meistbegünstigten Staaten zuzugute zu kommen.

(Ernteschätzung der Vereinigten Staaten von Nordamerika.) Das Ergebnis der diesjährigen Ernte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird laut den an den königlich ungarischen Ackerbauminister eingetroffenen Berichten auf folgendes geschätzt: Weizen auf 229 Mill. Hektoliter, Roggen auf 10 Mill. Hektoliter, Hafer auf 294 Mill. Hektoliter, Mais auf 845 Mill. Hektoliter.

(Die Soproner Handels- und Gewerbestammes) hat wie aus Sopron telegraphirt wird — beschlossen, mit einem Aufwande von 130,000 K. ein neues Kammergebäude erbauen zu lassen und dasselbe nach der Eröffnung der Soproner Gewerbeausstellung feierlich einzuweihen zu lassen.

(Der Tarifkampf der Schiffahrtsgesellschaften.) Aus London wird uns telegraphirt: Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie kommen angeblich für zwei Drittel des Verlustes auf, welcher dem Morgan'schen Schiffahrtstrust daraus erwächst, daß er sich dem Tarifkampf gegen die Cunard Line betriebs der Weiterbeförderung der Auswanderer von den englischen Hafenstädten aus angeschlossen hatte.

(Inspektion der Eisenbahnen.) Aus Nagyszeben wird telegraphirt: Ackerbauminister Bela Tallian hat die Kinderausstellung des landwirtschaftlichen Vereins besichtigt. Abends fand ein Bankett statt. In der Früh reiste der Minister nach Szombathely ab, wo er die staatlichen Bestände inspizierte.

(Begünstigungen der Staatsbahnen für Amerika-Auswanderer.) Die über Fiume nach Amerika auswandernden Personen erhalten vom 18. d. an in dem Falle, wenn wenigstens zehn Auswanderer aus einer Station abreisen und mit den gehörigen Pässen versehen sind, auf den Linien der kön. ung. Staatsbahnen die Begünstigung, daß sie in der III. Klasse mit halber Fahrkarte reisen können.

(Insolvenz einer Wiener Seidenfirma.) Aus Wien wird berichtet: Die hiesige Seidenwarenfirma Brüder Weiskopf, I. Bezirk, Wipplingerstraße Nr. 2, hat ihre Insolvenz deklariert. Sie schuldet angeblich 500,000 K. Hauptächlich beteiligt erscheint der Wiener Platz. Ein Aktivenstatus liegt noch nicht vor.

(Die neue chinesische Anleihe.) Aus London, 16. d., wird telegraphirt: Heute wurde der Prospekt über die neue chinesische Anleihe veröffentlicht. Aus demselben ergibt sich, daß es sich nur um die Ausgabe des noch nicht emittierten, 1 1/2 Millionen Pfund Sterling betragenden Theiles der Anleihe handelt, die sich im Ganzen auf 2 1/2 Millionen Pfund Sterling beläuft.

(Die Direktion des Budapest Handels-gremiums) machte heute Nachmittags beim Magyarenhausmitglied Baron Friedrich Kochmeister ihre Aufwartung, um den Nestor der Gremiumsmitglieder anlässlich der 60. Jahreswende seiner Mitgliedschaft, sowie des Beginnes seines gemeinnützigen Wirkens zu begrüßen.

Der Führer der Deputation kön. Rath Jakob Baumel gedachte in ergreifenden Worten der segensreichen Thätigkeit, welche Baron Friedrich Kochmeister im Interesse der kulturellen, ethischen und humanen Ziele des ungarischen Handels während sechs Jahrzehnten entfaltet hat.

(Marokkanische Anleihe.) Man telegraphirt aus Tanger: Der marokkanische Finanzminister hat allen an verschiedenen Anleihen beteiligten Finanzgruppen mitgeteilt, daß Frankreich für die neue marokkanische Anleihe die Verantwortlichkeit übernehme und die Banque de Paris et des Pays Bas die Kapitalzinsen bis zur Tilgung der Anleihe zahlen werde.

(Das Karantänsche Kompositforat) nahm heute im Beisein des Obergespann Pogány als Regierungskommissär die Präsidentenwahl vor. Gegenüber dem Kandidaten der Nationalitätenpartei setzte der Kandidat der liberalen Partei, der bisherige Karantänsche Bürgermeister Konstantin Vurdia, die Wahl in größter Ordnung vor sich.

(Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-A. G.) gibt bekannt, daß die Fahrten zwischen Szolnok—Ósograd in Folge des außerordentlich niedrigen Wasserstandes bis auf Weiteres für den gesammten Personen- und Frachtenverkehr eingestellt wurden.

(Verlosung der Südbahn-Obligationen.) Die XXXV. planmäßige Verlosung der fünfprozentigen Obligationen der Serie B, ferner die VII. planmäßige Verlosung der dreiprozentigen Markt-Obligationen der Serie G fand am 1. d. statt.

(Vermehrung des Rindviehzucht-Fonds.) In dem Investitionsgefesse ist zur Vermehrung des durch den G. A. XLVII: 1895 geschaffenen Rindviehzucht-Fonds die Summe von 3 1/2 Millionen Kronen angenommen. Finanzminister Ladislaus Lukács hat nunmehr die für das laufende Jahr für diesen Zweck fälligen 1.200.000 Kronen angewiesen.

(Gießerwerthungs-Genossenschaft im Széklerlande.) Die Marthallen-Lieferungs-genossenschaft der Landwirthe hat im Interesse der Erleichterung der Thätigkeit der Gießer Gieserammellationen in Székely-Udvarhely ein Lebensmittel-sammel- und Verwerthungscentrale errichtet.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Maria Treška, Gemischtwaarenhändlerin in Oberleutensdorf; Franz Briner, nichtprotokollierter Kaufmann in Drafnigg; Marianna Benic geb. Dimin in Seneberje; Joseph Jauler (Berl.), Kaufmann in Oberalfstadt; Paul Scheller, Kaufmann in Budapest, Nagymező-utca.

(Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte, vom 16. Juli.) (Privat-Telegramm.)

Das stärkere Ausgebot von neuer Waare hat den Markt verstimmt und im Einklange mit Budapest und Newyork haben die Preise nachgegeben. Weizen und Roggen blieben relativ fest. Es notirten: Heißweizen 78-84 Klg. von K. 9.80 bis K. 10.30, Banater 76 bis 79 Klg. von K. 9.50 bis K. 9.85, Wieselburger und Raaber 76 bis 78 Klg. von K. 9.35 bis K. 9.60, slowakischer 75 bis 78 Klg. von K. 9.25 bis K. 9.60, Südbahner 76 bis 78 Klg. K. 9.25 bis K. 9.85, Marchfelder und anderer niederösterreichischer 76 bis 79 Klg. von K. 9.15 bis K. 9.40, slowakischer Roggen 72 bis 74 Klg. von K. 6.90 bis K. 7.10, neuer Roggen von K. 7.10 bis K. 7.30, Südbahner 71 bis 72 Klg. von K. 6.60 bis K. 6.80, verschiedener ungarischer 71 bis 73 Klg. von K. 6.60 bis K. 6.80, neuer von K. 6.90 bis K. 7.15, österreichischer 71 bis 74 Klg. von K. 6.85 bis K. 7, neuer K. 7 bis K. 7.15, Brenner- und Hollgerste von K. 6.25 bis K. 6.50, Futtergerste von K. 5.75 bis K. 6.10, Mais, ungarischer von K. 5.85 bis K. 5.65, Cinquantin von K. 6.70 bis K. 7.25, Hafer, ungarischer, von K. 6.60 bis K. 7.10, russischwaare bis K. 7.60, Kohleres per prompt K. 10.40 bis K. 10.45, neuer ungarischer K. 10.— bis K. 10.25 per 50 Kilo. Für Mehl bestand größeres Kontraktinteresse und es kamen namhaftere Abschlüsse vor. Die Markthaltung war fester. Die Preise für Weizenmehl profitierten 30 bis 50 H., für Roggenmehl 20 bis 30 H. Kleie blieb weiter fest. Weizenkleie war um 10 Heller, Roggenkleie um 20 Heller höher. Es notirten: Weizenmehl: Type Nr. 0 K. 15.40 bis K. 15.80, Nr. 1 K. 14.90 bis K. 15.30, Nr. 2 K. 14.30 bis K. 14.60, Nr. 3 K. 13.90 bis K. 14.20, Nr. 4 K. 11.30 bis K. 11.80, Nr. 5 K. — bis K. —, Nr. 6 K. — bis K. —, Nr. 7 K. 10.— bis K. 10.50, Nr. 7 1/2 K. 8.30 bis K. 9.30. — Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 K. 12.— bis K. 12.50, Weißroggen Nr. 1 zu K. 10.20, Nr. 2 K. 10.70, Schwarzroggen Nr. 3 K. 7.— bis K. 8.—, Futtermehl K. 6.20 bis K. 7.—, Weizenkleie, feine, K. 4.90 bis K. 5.—, grobe K. 5.— bis K. 5.20. — Roggenkleie K. 5.10 bis K. 5.20, per 50 Kilogr. — Hollgerste (Berl.) Nr. 5 K. —, 1/2 K. —, Nr. 0 K. —, Nr. 1 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 4 K. —, Nr. 5 K. —, Nr. 6 K. —, Nr. 7 K. —. — Die Wochenausfuhr von Weizen aus den atlantischen Häfen nach Europa umfaßte 460,000 Bushels, von Mais 610,000 Bushels, von Mehl 170,000 Sack.

Wiener Börse vom 16. Juli.

Die Belebung, welche der Absatz der Eisenwerke im Monat Juni aufweist, hat das Interesse des Marktes für Alpine Montanaktien neuerdings angeregt, und dieselben setzten an der heutigen Börse bei andauernder regeren Umsätzen ihre Aufwärtsbewegung in kräftigerer Weise fort. Die geschäftliche Thätigkeit blieb jedoch wieder fast ausschließlich auf dieses Papier beschränkt, während die übrigen Verkehrsgebiete weiterhin in sehr stiller Haltung verharrten.

(Alltägliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name of institution, Rate, and Currency (Gold, Silber).

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name of institution, Rate, and Currency (Gold, Silber).

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 640.25, ungarische Kreditaktien 751.50, Anglo-Bankaktien 279.25, Bankverein 515, Unionbank 517, Länderbank 425.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 638, Bombarden 80.75, Elbethal-Bahn 424.50, Rima-Murányer 493.75, Tabakaktien 342.50, Alpine 432.50, Waikente 99.45, ungarische Kronenrente 97.10, Türkenloose 128, Marktnoten 117.98, Napoleond'or 19.01.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 17. Juli 1904.

Neues Pester Journal.

Seite 10

Városligeti nyári színház.

Délután fél 4 órákor és este fél 8 órákor:

Kornai Berta, Tanay Frigyes és Nyáral Antal fellépéssel:

A hét Szélinger.

Látványos énekes bohócság 5 képben. Irta: Feld Mátyás és Faragó Jenő. Zenéjét szerzője: Barna Izsó.

Szélinger Manó	Tanay F.
Szélinger Izidor	Nyáral A.
Szélinger Árpád	Magas B.
Szélinger Jakab	Solli K.
Szélinger Aladár	Váradi M.
Szélinger Samu	Hajnal Gy.
Szélinger Attala	Krasznai E.
Arany Klári	Kornai B.
Özv. Bergerné	Tharaszovits
Netty	Nagy M.
Betty	Kormos I.
Ilka	Tóth Stefi
Milka	Radnai Zs.
Lili	Tarnai Sz.
Mili	Antal E.
Hudson	Szentes J.
A kis Kohn	Németh J.
Madróc	Mátral B.
Béres Venczel	Szalay M.
Langyel zsidó	Nógrádi S.
Tót	Kaposi E.
Milimári	Bajor Olga
Pemete Lóránd	Németh J.
Marcia	Ujláudi R.

Fővárosi nyári színház.

Délután 8 órákor

A bányamester.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzője: Zeller Károly.

Este fél 8 órákor:

Jászay Mária asszony vendégjátékánál:

Stuart Mária.

Szomorujáték 5 felvonásban. Irta: Schiller Frigyes.

Erzsébet	Gyöngyösi
Stuart Mária	Jászay M.
Dudley Róbert	Keszler
Talbot György	Barthos
Cecil Vilmos	Réthely
Kont gróf	Tihanyi
Davidson Vilmos	Kövesdy
Paullet Amias	Kövesdy
Mortimer	Krasznay
Behévre gróf	Marossy
Aubespine gróf	Kardos
Obally	Burányi F.
Drugeon Drury	Marossv. G.
Melvil	Burányi
Bouégoyn	Bera P.
Kennedy Anna	K. Kacsakeméthy
Karl Margit	Havas I.
Sheriff	Dinnyési
Apród	Ráz R.
Tesztórtizt	Első komorna
Gondos A.-né	

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Luftspieltheater, Volkstheater, Ungar. Theater, Königs-theater und Urania-Theater halten Ferien.

Repertoire der Christinenbäder Arena. Montag, 18. Juli, „Bocaccio“; Dienstag, 19. Juli, „Essex gróf“; Mittwoch, 20. Juli, „A cigánybáró“; Donnerstag, 21. Juli, „A Charlie néneje“; Freitag, 22. Juli, zum ersten Male „Pérez“; Samstag, 23. Juli, „Pérez“; Sonntag, 24. Juli, Nachm. „Bob herceg“, Abends „Pérez“.

CIRCUS BEKETOW

2 gr. Fest-Vorstellungen um 4 u. 1/2 8 Uhr. In beiden Vorstell. das ganz gleiche neue sensat. Programm. Neu! 3 Powsels, mit ihren phänomenalen Leistungen zu Pferd. Die besten Kunstreiter der Welt. Herr Robert Cotrell, ausgezeichnetester Jockey-Reiter. Fräulein Louise und Margarethe Cotrell, vorzügliche Damen-Jockeys. Neu! Howarth-Nielsen, orig. August und Augustin. Neu! Mlle Gusta de Botoni, eminente Schul- und Springreiterin. BENTOS, 3 Chinesen mit ihren gymnastischen Leistungen. Neu! Talep & Manolo, mit ihren Batoude-Sprünge über 10 Pferde und den Riesen-Elefanten. Zum letzten Male: Looping de Loop, die Schleifenfahrt in der Luft, ausgeführt von Worthley-Bayer-Brothers. Zum letzten Male: Stierkampf (nach dem berühm. Muster).

„Mir ist mei' Alte g'storb'n“

(fürn Sommer). Heute und täglich die besten Schrammeln von Budapest

MERLADT

Stammfisch für Strohwitwer, das beste Kalbspör. költ von Budapest. — Achtungsvoll 38899

Hevesi's „Népliget-Restaurations“.

Dem p. t. Publikum, Freunden und Gönnern gebe ich die höf. Mittheilung, daß ich am 14. d. die Restauration „Népliget“ über-

habe. Zudem ich das p. t. Publikum versichere, daß ich mit voller Kraft dahin streben werde, mit meiner vorzüglichen Küche und Getränken den strengsten Anforderungen gerecht zu werden, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch und zeichne mich bestens empfehlend mit Hochachtung 38966

Hevesi, Restaurateur. Täglich Zigeuner-Konzert. Sonn- und Feiertagen Militärkonzert.

Amerikanische Schuhe
echt, unzerwühllich, anatomisch gebaut, für jeden Fuß passend, bei 38507
IGNAZ PERÉNYI
Budapest, V., Erzsébetter 17

Zähne
ohne Gaumen von 3 Kronen aufwärts. Die durch uns angefertigten, in Paris mit der goldenen Medaille prämiirten Gebisse sind sehr leicht zu gewöhnen und sind zum Kaueu vortrefflich geeignet.
Zahnärztliches Institut Budapest, VII., Erzsébet-kört 50, I. Stock. Techn. Chef Grossmann S. Empfängt von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Zahnarzt Emil Löffler. Ordinitr Vermittags von 10-12 und Nachm. von 2-7. Zahnziehen 2 Kronen. Plomben Kronen. Fremde werden in 12 Stunden befriedigt.

Ös-Budavára

ELEKTRISCHE STADT.
Geöffnet von Nachmittags 3 Uhr bis 4 Uhr Früh.
Heute Sonntag, den 17. Juli

auf dem für das franz. Fest prachtvoll dekorierten Territorium
GROSSES KINDER- und VOLKSFEST.
Auf der grossen Variétébühne zwei Vorstellungen. Nachmittags 6 Uhr grosse Elite-Kindervorstellung mit ausgezeichnetem Programm für Kinder. Auftreten sämtlicher Attraktionen. — Bei der Abendvorstellung Auftreten:

ALEXIA

mit seinem berühmten Turbillon-Tanz.
Clement de Lion der wunderbare Billard-Kugel-Manipulant.

und die sämtlichen grossartigen Attraktionen.
Folies Comiques
Die getrennte Gattin, prachtv. deutsche Posse.

Am freien Territorium verschiedenart. Zerstreungen.
Zauberei, Puppentheater, Sacklaufen, Würstelkonkurrenz etc.
Militärmusik und verschiedene Musikkapellen.

♦♦♦♦♦ Moulin rouge à la Paris. ♦♦♦♦♦
Französisches Quartett: The Louisiana, original.
Brillantes grossartiges Feuerwerk.

Entrée 60 Heller. Kinderkarten 30 Heller.
Ermässigte Karten in den Stadtrafen.

Zu der unmittelbar an der Donau an fähstem schat-tigen Orte gelegenen

Kutya-Villa

halaszosárda sind immer frische, vor den p. t. Gästen aus dem Fischbehälter lebend gefangene Fische, eine Portion vorzügliche halaszis 35 kr., vorzügliche Küche und eisgekühlte Getränke zu haben.

Vorzügliche Zigeunerkapelle

Von der Budapest elektrischen Bahnstation Albertfalva forgalmi telep in 5 Minuten zu erreichen. Separatzüge zu jeder Zeit. — Um zahlreichen Besuch bittet
Auernhamer A., Gastwirth

LUNGENHEILANSTALT

Sanatorium Wienerwald
Bahnhofstation Pernitz, Post u. Telegraph: Ortman, 2 1/2 Stunden von Wien.

Neu eröffnet.
Hygienisch - diätetisches Heilverfahren.
38607 Dr. Arthur Baer, Dr. Hugo Kraus.

RINGSTRASSENBAD

DAMPF- und PORZELLAN-BÄDER, WASSERKUR. ELEKTRISCHE BÄDER

GEDECKTE SCHWIMMSCHULE u. KALTWASSERHEILANSTALT. Schwitz- u. Entfettungskuren. 18648

Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung

Champagne

ROEDERER & Co.

LONGEVILLE
Feinste Gewächse der Champagne
Prämiirt im In- u. Auslande.

General-Vertretung für Ungarn:
J. Grünhut, Budapest
♦ VI., Uj-utcza 34. ♦ 38219

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
Spezialität: Seldenstoffe für Gesellschafts-, Brant-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blousen, Futter etc.
Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seldenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. 85858

Schweizer & Co., Luzern UII (Schweiz)

Seldenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Székely és Társa

Budapest, Andrassy-ut 29.

Filiale: Bad Pöstyén.
Photographisches Atelier ersten Ranges. Photographien, Platin und Aquarelle in vornehmster Ausführung.

Preise auffallend billig.
Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 85609

ABBAZIA PENSION und :: HOTELQUISISAN A

ersten Ranges, in herrlicher Lage und mit prachtvoller Aussicht auf das Meer. Grosser schattiger Park, luftiger Speisesaal, Lese-, Billard-, Musikzimmer. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Zimmer sammt ganzer Verpflegung von 5 Gulden täglich an. Kalte und warme Süss- und Seewasserbäder. Elektrische Beleuchtung.

38416 Die Direktion: Frau Marie Munsch.

A hölgyközönség figyelmébe!

Tisztelettel van szerencsénk a n. 6. közönséget értesíteni, hogy

Egyetem-tér 5. szám alatt
Belvárosi maradékaruház

ozimen üzletet nyitottunk.
Raktárunkon csak a legelőkelőbb gyárakból származó

ruhakelmék, mosó- és selyemrukat tartunk, melyeket maradékokban

bámulatos olcsó áron árusítunk.
Vállalatunkat a n. 6. közönség és jóakaróink jóindulatu támogatásába ajánlv. vagyunk mély tisztelettel

Kemény és Bader.

(Az egyetemen szemben.)

50% Ersparniß. 50% Ersparniß
Angol és francia

maradék-áruház

MORENO HENRIK,
Ferenciek-tere 7.

Fabelhaft grosse Preisreduktion
in allen erdenklichen Waaren, daher bitte ich im eigener Interesse, die günstige Gelegenheit zu benützen und Ihrer Bedarf bei mir zu decken. Preise und Auswahl ohne Konkurrenz. Muster nach der Provinz werden franco zugesellt. 39022

D. Fèvre-féle szodavizkészítő-gép,

melyel bárki folyton, könnyen, legúszább friss, egészséges és olcsó, kellemes ízű italokat, szodavizet, mesterséges Asványvizet bármilyen gyümölcszörp-gazdát, kért (szénsavas tej), szénsavas hideg teát (nyáron megbeesülhetlen egészséges hűtő ital), pezsgőbort, pezsgőlimonádét, apriczóert, stb. készíthet. — A szénsav vegyüztta. A kezelés egyszerű kényelmes. Orvosok által rendeltetik.

6 12 18 24 30 decil. tartalommal
6.— 8.— 10.— 12.— 14.— forint.

A készítéshez szükséges kitűnő minőségű borkősavat, 500 grm és szodabikarbonat 600 grm tartalmazó csomag ára frt 1.70.

E. THEISSIER, Paris, a valódi Fèvre féle szodavizgépék egyedüli készítője. — Egyedüli főraktár Magyarországon

Kertész Tódornál, Budapest, IV., Kristóf-tér, nagyban és egyenként. Árjegyzék kívánatra ingyen és bérmentve

wo Puch startet dort siegt Puch!

Siege auf Puch-Motorrad in der Saison 1904.

Telegramm aus Wien: Wien, 3. Juli 1904. Das heutige Motorzweirad-Rennen auf der Margaretner Bahn gewann Czernil auf Puch-Motorrad. **Eckerl.**

Telegramm aus Linz: Linz, 3. Juli 1904. Im gestrigen Motorzweirad-Rennen siegte Puch-Motorrad überlegen. **Mitterbauer.**

Telegramm aus Wien: Wien, 19. Juni 1904. Auf der Margaretner Bahn wurde sowohl das 50, als auch das 10 Km. Fahren auf Puch-Motorrad glänzend gewonnen. **Eckerl.**

Telegramm aus Zürich: Zürich, 19. Juni 1904. Beim gestrigen Rennen siegte Puch-Motorzweirad spielend gegen englische und französische Konkurrenz. **Berling.**

Telegramm aus Frankfurt a/M.: Frankfurt a/M., 19. Juni 1904. Beim gestrigen internationalen Motorzweirad-Rennen auf der Frankfurter Rennbahn anlässlich der Gordon Bennet-Woche schlug Nikodem auf Puch-Motorrad sechzehn Konkurrenten. **May.**

Telegramm aus Friedenau: Friedenau, 6. Juni 1904. Bei der Fernfahrt Frankfurt a. M.—Hannover—Berlin 621 Kilometer, fuhr ich auf Puch-Motorrad unter 98 gestarteten Fahrern die kürzeste Zeit; ich startete beide Tage als fünfunddreisigster, kam an Etappe I Hannover als zweiter, Etappe II Berlin als siebenter trotz furchtbaren Sturzes bei schnellster Fahrt an; Rad unverletzt, Zeitverlust 80 Minuten. Herr Felsen fuhr in Klasse leichte Motorräder auf Puch-Motorrad ebenfalls beste Zeit seiner Klasse. **Struck.**

Telegramm aus Warnsdorf: Warnsdorf, 5. Juli 1904. Niedergrund—Warnsdorf, Bergfahrt 2500 Kilometer, 9% Steigung, in 2:21 auf Puch-Motorrad gewonnen. **Merfait.**

Telegramm aus Prag: Prag, 22. Mai 1904. Das heutige internationale Rennen über 25 Kilometer gewann Fritsch mit seinem Strassenmotorrad gegen viel stärkere zweicylindrige Maschinen der Konkurrenz. **Potucek.**

Telegramm aus Haida: Haida, 22. Mai 1904. Im heutigen Bergrennen wurde Merfait trotz nasser Strassen auf einem Puch-Motorrad spielend Sieger. 16 Kilometer in 13 Minuten. **Klimt.**

Telegramm aus Zürich: Zürich, 15. Mai 1904. Zweites Frühlingsrennen. Serie und Endlauf. Erster Berling auf Puch-Motorrad. Schlug den bisherigen Rekord. **Walker.**

Telegramm aus Berlin: Berlin, 8. Mai 1904. Bei der Zuverlässigkeitsfahrt Berlin—Leipzig und retour, 332 Km. passierte ich alle Kontrollstellen genau laut Vorschrift ohne jede Störung. Das Motorrad macht grosses Aufsehen. **Struck.**

Telegramm aus Zürich: Zürich, 8. Mai 1904. Beim gestrigen Motorrennen siegte Berling im grossartigen Stile auf einem Puch-Motorzweirad. **Walker.**

Telegramm aus Wien: Wien, 8. Mai 1904. Im Exelbergrennen siegte Nikodem mit einem ein cylindrigen 3 1/2 HP Puch-Motorrad gegen 6 HP zweicylindrige Maschinen der Konkurrenz und schlug den bestehenden Exelberg-Rekord für Motorzweiräder um 57 Sekunden. **Struck.**

Telegramm aus Verona: Verona, 21. März 1904. Trontorennen, offen für Fahrer auf vollständig ausgerüsteten Tourenrädern über 30 Km. erster Mayer auf Puch in 29:35 vier Km. Vorsprung vor dem zweiten. **Struck.**

Telegramm aus Nizza: Nizza, 1. Februar 1904. Im Rennen auf Betriebssicherheit Mailand-Nizza gingen 4 gemeldete Puch-Motorzweiräder unter 60 Konkurrenten als erste durchs Ziel. **Torresini.**

Die erste Meisterschaft von Oesterreich wurde auf Puch-Motorrad gewonnen. Die erste Meisterschaft von Deutschland wurde auf Puch-Motorrad gewonnen.

JOHANN PUCH, A.-G., GRAZ.

Niederlage und Reparatur-Werkstätte BUDAPEST, Elisabethring Nr. 48.

Gründliche Muster gratis
 briefliche Ausbildung in der Comptoir Praxis zu verlangen
F. SIMON
 Rechnen gerichtl. Sachverständiger etc.
 Correspondenz etc. etc.
 BERLIN O. 27

Zeugnis und Stellenvermittlung.
BUCHHALTUNG
 Prospekt gratis durch briefl. Unterricht
 Mehr als 8000 Schüler ausgebildet
 Prof. E. LOW, WIEN, VII/1

Meine wahlverwandten Osmützer Quargel
 in jeder Apotheke zu haben
 Preis 1/2 Schilling

4 Paar Schuhe um nur fl. 2.60.
 werden wegen Ankaufs große Quantitäten für den Spottpreis solange der Vorrath noch reicht abgegeben. 1 Paar Herrenschuhe, 1 Paar Damenschuhe braun oder schwarz Leder mit Kappen zum Schnüren mit starkem Leder-Boden genagelt, neueste Fagon, ferner 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Mode-Schuhe hochleg. ausgestattet sehr nett und leichtes Tragen; alle 4 Paar für nur fl. 2.60. Bei Bestellung genügt die Länge anzugeben. Versandt per Nachnahme. Schuh-Exporthaus
A. GELB,
 Krakau Nr. 790.
 Umtausch gestattet oder Geld retour, somit Risiko gänzlich ausgeschlossen.

Wichtig für BADEORTE und HOTELIERS
Automobil-Omnibusse
 für 6, 7, 8, 10 Personen, modern u. bequem, rasches, verlässliches Kommunikationsmittel.
 Mässige Preise, günstige Bedingungen.
BUDAPESTER MÜHLENBAU-ANSTALT und MASCHINENFABRIK
 PODVINECZ & HEISLER, Budapest, Váci-ut 141. sz. 38046

Hamburg Amerika Linie

Nach den Nordischen Hauptstädten
 Auf dieser mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“ ausgeführten **Vergnügungsreise** werden besucht: Christiania, Gothenburg (Trollhättan-Fälle), Wisby, Stockholm (Mälarsee), Helsingfors, St. Petersburg (Sonderfahrt nach Moskau), Königsberg (Pillau), Danzig (Marienburg), Kopenhagen, Kiel (durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal), Hamburg.
 Abfahrt von Hamburg 13. August 1904.
 Reisebauer 24 Tage.
 Alles Nähere enthalten die Prospekte. Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
 83

Möbel auf Raten
 und gegen Baarzahlung in bester Ausführung liefert auch für die Provinz
38998

PÉCSI T. Möbellager, Budapest, Teréz-körut 18.
 Preiscourant gratis.

Bettfedern!
 5 Kilo neue gefüllene R. 10, weiße gefüll. R. 18, R. 24, Schneeweisse gefüll. R. 30.
 R. 30. Versandt franko per Nachnahme. Rücknahme gegen Postvergütung gestattet.
 Benedict Sachsels, Lobes 44, Post Pilsen, Böhmen. 35440

Für Männer!
 Bei Schwächezuständen erfolgreiche und bewährte Behandlung. Man verlange Prospekt.
 E. Herrmann, Apotheker, Berlin N.O., Neue Königstraße 7. Herr Prof. Dr. M. schreibt mir: Mit dem Erfolg bin ich sehr zufrieden.

MÖBEL
 nur prima Qualität, Schlaf-, Speisezimmer, feine Teppichdivane, Tische, Sessel, Schreibische, Bücherkasten, Herrenfauteuils, Ottomane, Salongarnituren, verschiedene Spiegel u. andere allerlei Prachtgegenstände auch einzeln dringend sehr billig zu verkaufen beim Möbelindustriellen
HAUPT A.,
 Kottenbillergasse 66; Filiale Saraygasse 43. 38945

Marmeladen billiger
 in tadelloser Qualität bei Abnahme von mindestens 5 Kilo einer Sorte franko jeder Poststation Ungarns.
 Süde Marillen, Weichsel, Himbeere, Ribisel, Hagebutten, Birne, Orange, Preiselbeere
 Erdbeere R. 1.60
 Ananas R. 2.—
 Melange R. —.80
 Raf. Baumarmarmelade R. —.68
 Preiselbeere-Romof . . . R. 1.—
 Bei Abnahme in Dosen zu 1 Kilo 40 Tgr. um 14 Heller höher.
Dunstobst feinst zubereitet
 Apfelsinen, Pfirsiche . . . R. 1.40
 Stachelbeeren, Himbeeren . . . R. 1.—
 rote und gelbe Stachelbeeren, Preiselbeeren
 Nüsse, enifernte Stachelbeeren, Ribisel, gefüllte Pfäumen, Himbeeren R. 76.—
 Anisch, Pfäumen, tobe . . R. 1.—
 Feinste grüne Erbsen . . R. 80.—
 Paradieskastanien . . . R. 1.80
 Mostatellertrauben gr. R. 1.80
 R. 1. R. 85.—
 In Dosen zu 1 Kilo u. 1/2 Kilo ab Prag offeriert: 38760

Konservenfabrik Hermann Pausstg Karollenthal. Kommissionshändler gegen Sicherstellung gesucht.
Teilungshalber wird ein werthvolles GUT
 im Grazer Komitat, 1 Stunde von der Sitzstation entfernt mit 365 Joch sehr guten Aedern, Weingärten, Wald, Wohnhaus, Meierhof, Inventar und Viehstand, um 82.000 fl. verkauft. Richard Paus, Wien, Margarethenstraße 5. 39009

ERSPARNISSE

machen und doch gut kochen, das kann jede sorgsame Hausfrau mit **MAGGI's** althewährter preisgekrönter **SUPPEN- und SPEISENWÜRZE** denn wenige Tropfen — nach dem Anrichten beigelegt — genügen, um schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w. augenblicklich überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen.



In haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften u. Droguerien in Flaschchen von 50 S. (nachgefüllt von 40 S. an.)



K. u. k. Hoflieferant

FERNOLENDT-

Seit 72 Jahren bewährt sich
Schuhwischse, der Welt, und Glanzcreme „NIGRIN“ beste Wichse

für lichte und schwarze Schuhe (Boxcalf, Chevreaux), geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Ueberall erhältlich.

K. k. priv. Fabrik für Leder- und Metallputzmittel, Lederfett, Tinte, Laque, Wäsche- und Toiletteseife, Appreturen, Nachlichter, Vaseline etc.
Gegründet 1832. Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21. Gegründet 1832.
Auszeichnungen: Wien, Paris: Goldene Medaille. London, Rom, Ostende: Grand Prix.
Preisblätter auf Verlangen gratis und franko.



Wie man eine Schöne Büste Erzielt

Die Schönheit des Busens ist einer der vornehmsten weiblichen Reize, in welchem sich die Natur nicht verschwendend zeigt. Die Damen werden daher mit Vergnügen vernehmen, dass es ein vollständig harmloses Mittel gibt, um die Natur auf sanfte Weise zu zwingen, in dieser Hinsicht weniger karg zu sein. Dieses der feinen Pariser Damen-Welt bereits bekannte Mittel besteht in der Anwendung von **RATIE'S PILULES ORIENTALES**. Durch ihre belebende Wirkung verleihen **RATIE'S PILULES ORIENTALES** überdies einem lüsteren Teint, verschönern die Gesichtszüge und vorjüngen das ganze Wesen. Sie sind für alle Naturen zuträglich, für das in seiner Entwicklung befindliche junge Mädchen ebensowohl, wie für die vollständig ausgebildete Frau. In keinem Falle können sie für die Gesundheit im Geringsten schädlich sein. (Gesetzlich geschützte Marke.) Die ungefähr zwei Monate dauernde Behandlung ist leicht zu befolgen, ohne die geringste Änderung in der gewöhnlichen Lebensweise zu bedingen. Preis per Schachtel mit Gebrauchsanweisung 6 Kronen. (Versandt franko unter Diskretion.) Man verzögere jede Schachtel welche nicht mit dem Stempel der Union des Fabricants versehen ist, und auf dem Etikett folgende Adresse trägt: **J. RATIE, Pharmacies, 5 Passage Verdeau, Paris.** Depot für Oester.-Ungarn in Budapest: **Joseph von Tóth, Apotheker, 12 Király-utca.**

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung. Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Verze empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen **Hautausschläge aller Art,**

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartschuppen. **Berger's Theerseife** enthält **40 Prozent Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame **Berger's Theerschwefelseife.**

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badesseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Preis per Stück jeder Sorte 70 S. sammt Broschüre. Begehren Sie in den Apotheken und einschlägigen Geschäften aus- drücklich **Berger's** Theerseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende



Firmenzeichnung **G. Hell & Co.** auf jeder Etlette. Preis mit Ehren Diplom Wien 1883. und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1900.

Für solche Personen, die den Theergeruch nicht vertragen oder nicht lieben, erzeugen wir aus farblosem gereinigtem Theer die **Anthrasolseifen**, die wir unter der Bezeichnung **Hell's Anthrasolseifen (weiße Theerseifen)** in den Verkauf bringen. Die Hauptsorten sind: **Anthrasolseife zu 5 und 10%**, **Anthrasol-Vorarseife**, **Anthrasol-Schwefelseife**, **Anthrasol-Schwefelmilchseife**, **Anthrasol-Glycerin-Toiletteseife**. Die Anthrasolseifen haben sie gemäß ärztlicher Erprobung gegen Hautausschläge und Unreinheiten des Teints außerordentlich bewährt.

In Budapest en gros et en détail bei Apotheker **Joseph v. Török**, Königsgasse, u. **Thalmayer & Seitz**; feiner détail in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns. **Berger's** Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfümerien zu haben.

Gutspachtung.

1220 ung. Joch im Vespriemer Komitat, prima Felder, vorzügl. Wiesen, Wohnhaus, genügende Wirtschaftgebäude, an Schnellzugstation gelegen, ist Familienverhältnisse wegen pro **1. Oktober I. J. auf 14 Jahre zu verpachten.** Nähere Auskunft in meiner Fabrik 38992

Budapest, II., Kis Rókus-utca 21-23.

DAS BESTE gegen die lästigen **FLIEGEN** ist **Wiatschka's** anerkannt bester **FLIEGENLEIM.** Erhältlich in Dosen à 12, 20, 40 S., Nr. 1.-, 2.- in Budapest bei Herrn **Ferdinand Neruda**, Rossuth Lajosgasse 9. 38642
Engros-Verfandt: **Josef Wiatschka**, Währ.-Schönberg.

Kalap Király.

Elismert specialista 3.-, 4.-, 5.- koronás férfi és női elsórangú kalap-különlegeségekben
Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klotild-palota

STANDARD

LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT, EDINBURGH (ENGLAND)

GEGRÜNDET 1825.

Filiale für Ungarn:

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4 (Standard-Palais).

Jahresinkommen mehr als . . . 33,600,000 Kronen
Vertheilter Gewinn 170,000,000 „
Vermögen mehr als 266,000,000 „
Für Todesfälle bezahlt mehr als 550,000,000 „

Besondere Vortheile der Standard-Polizzen: Unbedingte Sicherheit. Mässige Prämien. Freie Weltpolizzen. Inkrafterhaltung von Polizzen bei verspäteter Prämienzahlung. Kapitalisirung und im Vorhinein bestimmter Rückkaufwerth. Unanfechtbarkeit. Im Selbstmordfalle Auszahlung des Kapitals nach einjährigem Bestande der Polizze. Freie Kriegsversicherung für Landsturmpflichtige. Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet.

MÄNNER-KRANT

belten, deren Herbitung und radikale Heilung. — Preisgekrönt, nach den neuesten Erfahrungen neu bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherer Wegweiser i. Heilung der Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, Geschlechts- und nerven-herleitenden Gelenk- und verknöchernden Gelenk-Erkrankungen, in der Lungen- und Nieren-Krankheiten. Hat Krone 2.- in Buchhandlungen zu beziehen v. Verleger **Dr. Rumler** in Gomb. Nr. 120 (Schwetz). Preisporto nach der Schweiz 25 Heller.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten.

ob fells oder veraltet, Harnröhrenentzündung, Syphilitische Krankheiten, Blenorrhoe, Schwäche, Fluß der Frauen, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler zeitig am raschesten ohne Herbitung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Károly-Körut 5.

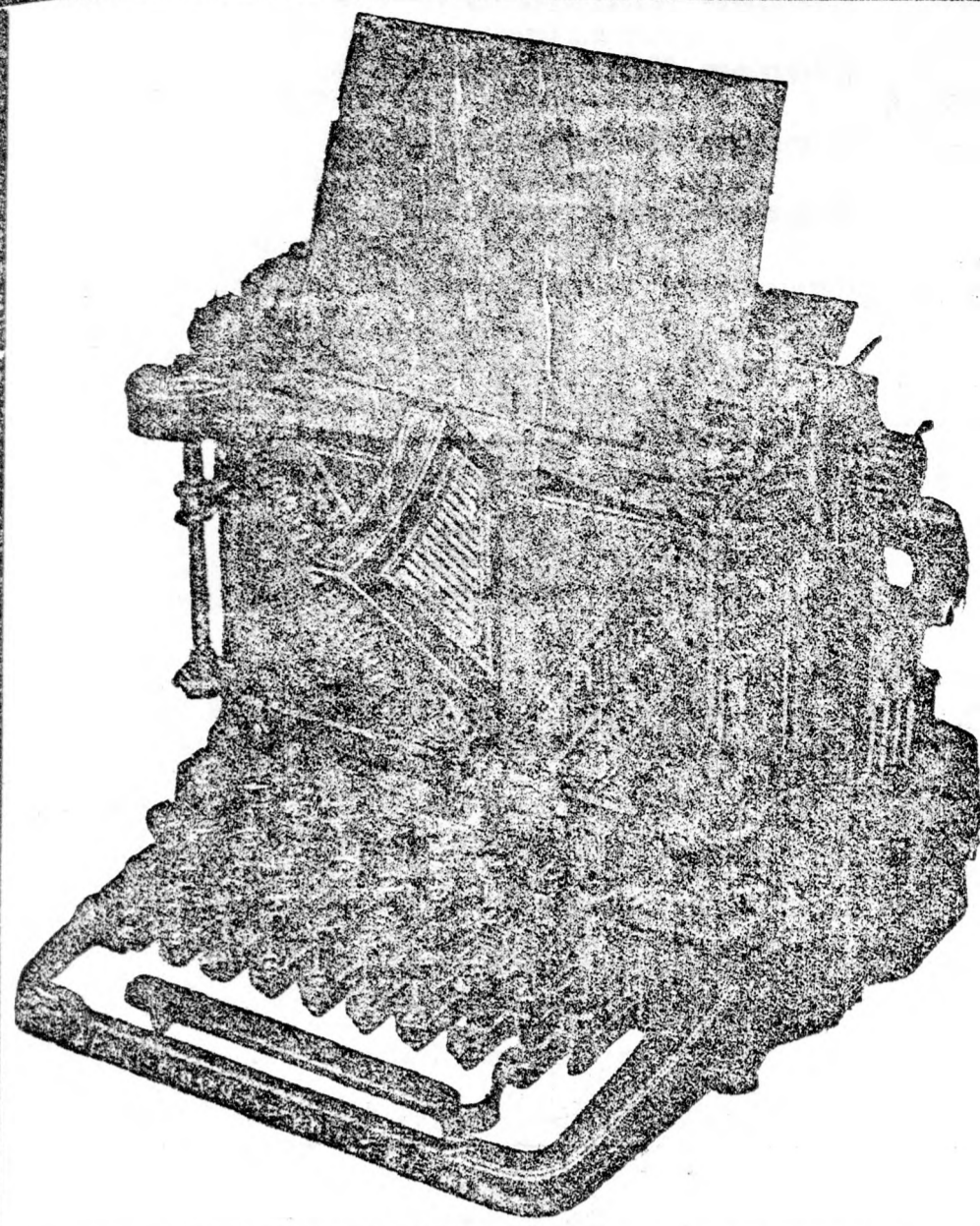
I. Et., Eingang v. Seitenhaus.

Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Präzises Honorar. Briefe werden sofort erledigt. Alle Medicamente bezogen.

Der Teint.



Eine der Hauptbedingungen der Schönheit ist der schöne Teint. Selbst ein minder schön geformtes Antlitz kann uns entzücken, wenn wir den Teint desselben tadellos finden. Aber auch die regelmäßigste Schönheit wird erst dann gehörig gewürdigt, wenn sie der Reinheit, des Glanzes und der jugendlichen Frische der Haut und des Teints nicht entbehrt. Bei unzähligen Damen ist jeder Anspruch auf Schönheit verloren, wenn der Teint dieselbe nicht mehr bewahrt. Um sich einen schönen lebensfrischen Teint bis ins vorgeschrittene Alter zu sichern, wende man den von vielen Autoritäten empfohlenen und in allen Ländern beliebten und viel verlangten **Dr. Lengiels Birkenbalsam** an. Derselbe stellt den durch schädliche Crömen, Essige, Ruder, Schminken, Leidenchaften oder durch andere Ursachen entstellten Teint, sowie das durch Blattern zerstörte Hautsystem vollständig her. Die well und trocken gewordene Haut wird durch unmerkliche Abschuppung wieder frisch und glatt und erhält ein liebliches Colorit, was hauptsächlich von älteren Damen beherzigt werden sollte. Daß außer **Dr. Lengiels Birkenbalsam** kein besseres und verlässlicheres Mittel zum Verschönern und Konserviren der Haut existirt, haben Alle, die es versucht haben, anerkannt. Preis pr. Krüge fl. 1.50 Dr. Lengiels Benzoe-Seife, sehr mild 1.60 zu haben, in allen größeren Apotheken, Droguerien, Parfümerien. Hauptdepot bei **Josef v. Török**, Budapest.



„Sholes Visible“ Schreibmaschine

mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift ist soeben erschienen. Vorführung und Demonstration zu jeder Zeit in Stadt und Provinz kostenlos. Man verlange Prospekte. — Wiederverkäufer gesucht!

Fay Sholes ehelótt Remington Sholes Co. Chicago
Generalvertreter: **Beiner Vilmos,**
— Budapest, VI., Andrassy-ut 38. —

39020

Wanzen- u. Ratten-



Ausrüttung übernehme unter Garantie. Auch empfehle meine besterprobten, sicher wirkende Vertilgungsmittel. **Wanzeninsektur** in Flaschen á 60 Heller, Kr. 1.20 und Liter 3 Kr. **Wanzen- u. Insekten-Pulver**, kräftigste Gattung, in Dosen á 80 Heller und 2 Kronen. **Ratten- u. Mäusevertilgungsmittel** (kein Gift) in Dosen á 2 und 4 Kronen. Jedes Stück ist mit Gebrauchsanweisung versehen. Die kleinste Postsendung ist 2 Kronen im Werth gegen Nachnahme. Bei größerer Abnahme biete entsprechenden Rabatt.

REINER GÉZA BUDAPEST,
VI., Eötvös-utca 8. sz.

KEINEN KINDERWAGEN



kaufen Sie, ehe Sie den neu erfundenen, vom Griffe aus lenkbaren hygienischen Kinderwagen besichtigt, oder nach dem reichillustrierten Kataloge beurtheilt haben. Fabrik: **L. BAUMANN** k. u. k. Priv. Inhaber, Wien, VI/2., Mühlberggasse Nr. 6. Illustr. Katal. grat. u. franko.

Pickel im Gesicht,



Bimmerlin und Rasenröhre Mittel und Sommerkröpfen verschwindet über Nacht durch Anwendung des kosmetischen Seifenmilchiges **Cosmococon** Bryot, das weisse Eitrin und Rase und samtliche Haut erzeugt. — Dose 3 Mk. — Erfolgs garantiert! — Gegen 4 Kronen franko in verschlossenen Brief. Kosmetisches Laboratorium Rudolf Hoffers, Berlin-Karlshorst 22. 37926

Grosser Verdienst!

Neue Erfindung od. Nebenverdienst durch höchst einfache und interessante Fabrikation eines neuen leicht verkäuflichen Massen-Artikels, welcher sich, wie bereits erwiesen, in jeder Haushaltung dauernd eingeführt. Komplete Einrichtungen inkl. Verfahren schon von Kr. 75 an. Besondere Räume nicht erforderlich. Großart. Erfolge nachweisbar. Illustr. Katalog gratis durch das Chem. Industrie-Werk Siebenbrunn 40, Wien.

Hotel Kolbeck „Zur Linde“

Wien, X. Bez., Laxenburgerstrasse Nr. 19, nächst dem Südb- und Staatsbahnhofe. Gastställe der elektrischen Straßenbahn nach allen Richtungen. ♦ Feinbürgerliches, neuerrichtetes Haus. ♦ Elektrische Beleuchtung, Bäder, mäßige Preise. Service und Beheizung werden nicht besonders gerechnet. 37129 **Franz Kolbeck, Hotelier.** Nicht zu verwechseln m. dem exist. Gasthof in ders. Straße.

Stahlbad Szliács, ob.-Ung.

Einzige bekannte Eijentherme, reich an Kohlensäure Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch. SAISON vom 15. MAI bis 30. SEPTEMBER. Unübertroffen bei Blutmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten. Als Badeort fungirten Dr. A. Rhorer, o. öst. Badeort u. Dr. J. Stern. Belle neu errichtete Stahlbäder, aus dem Eisen- u. Kalkwasser, von da gleichfalls in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. Ständige Aufsicht und Aufsicht über alle Wohnungen. Preisermäßigung in der Bades- und Nachstation etc. ertheilt die Bade-Direktion in Szliács. Sohler Komitat.

Wegen Uebersiedlung

werden sämtliche noch am Lager befindliche feine und einfache

Möbel

sowie Speisezimmer, Schlafzimmer, Salon, engl. Messing, Leder-Möbel, Teppichgarnituren, Bilder etc. mit 30% Nachlass verkauft Möbelniederlage IV., Váci-utca 69, I.

Geheime

Krankheiten wenn Sie rasch und gründlich heilung wollen, besorgen Sie sofort eine Flasche

„TRIAS“ aus der Apotheke des L. Papp in Tisza-Szt.-Imre, Hauptgasse 10. Für Männer K. 2.75, für Frauen K. 3.54 gegen Einlieferung des Betrages franko. Trias heilt sowohl bei Männern, als Frauen jeden noch so veralteten Fluss gründlich unter Garantie des Erfolges ohne jeden Schmerz oder schädliche Nachwirkungen. Sprechen für Männer od. Frauen separat 1 Krone. Hauptniederlage bei Josef v. Török, Apotheker Budapest, Király-u. 12. Zu haben in den meisten Apotheken der Provinz. 39017

Behufs Ausnützung meines am elegantesten und frequentesten Plage der Hauptstadt gelegenen Lokales, suche einen

Kompagnon od. Kommanditeur

zur Vergrößerung meines schon eingeführten Unternehmens. Ebenfalls lediger, mitwirkender Kaufmann bevorzugt. Nöthiges Kapital 12.000 Kronen. Gest. Anträge unter „D. N. 9970“ an Haasenstein & Vogler, Budapest. 39015

Möbel.

Schlaf-, Speise- und Salonmöbel gegen Baar wie auch auf Raten ohne Preiserhöhung, billiger als überall zu haben bei **J. Buchinger, Möbelindustriellen** Erzsébet-körut 48, vis-à-vis Hotel Royal 716

Olmützer Quargel

(Bierkäse.) Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von **C. HAASZ** offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 64 h; Nr. III. 96 h; Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.60 per Schock. Ein Postkiste von 5 Kilo franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 3.50

Möbel

in großer Auswahl auf Raten so auch gegen Rassa zu den billigsten Fabrikpreisen bei **TRIETSCH DEZSÓ,** Alleinige Niederlage **Wesselényi-utca 55.** Preiscurant gegen 50 Heller in Briefmarken gratis. 38990

Gyógyviz

Kapható minden fűszer- és csemege-kereskedőnél, vendéglő- és kávéházban, droguéria és gyógyszerárban 1/2 literes palackokban. Megrendelések a **Baldóczi Dák-forrás** vezérképviseléséhez Budapest, IV., Fővám-tér 4. sz. intézendők.

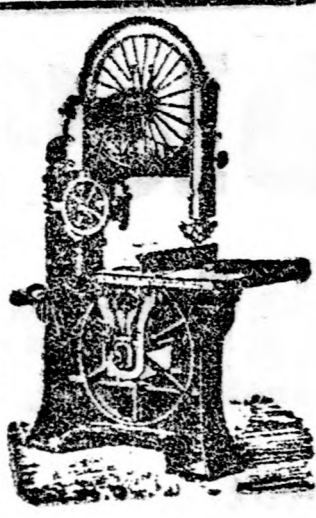
BALDÓCZI Dák-forrás Gyógyviz!!

Kitüntetve az 1904. évi bécsi balneológiai kiállításon a nagy arany éremmel és elismerő diplomával.

Kitünő sikerrel használják: **tüdő-hurutnál** és annak következményeinél: **gyomor- és bélhurutnál**; különösen a gyomornedvek túlságos savanyúsága ellen kitünő szer. E mellett az **élvágyat rendkívül fokozza. Epe-, vese- és húgyszervek bajainál is rendkívül hathatós.** Kiváló hatással van **tüdővészések gümőinek gyors bemeszesedésénél** és a gyermekek **hiányos esontképződésénél.**

Gazdag szénsavtartalmánál fogva

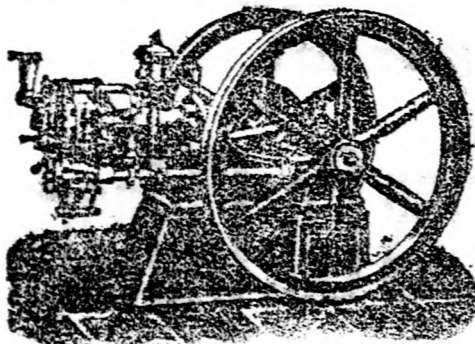
Kitünő üdítőital és páratlan borviz



Brünn-Königsfelder Maschinenfabrik
 der Maschinen- u. Waggonbau-Fabriks-Akt.-Ges.
 in SIMMERING, vorm. H. D. SCHMID.
 Vertreter Ing. Franz F. Racz, Budapest, VI., Podmaniczky-u. 63.

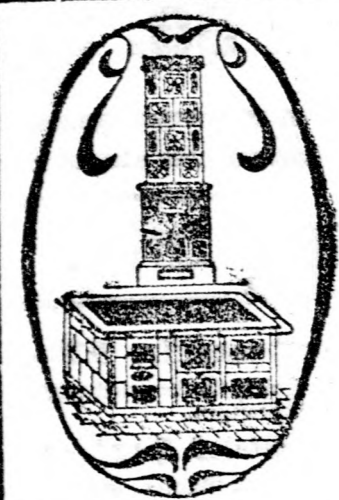
Bauen als Spezialität
Holzbearbeitungs-Maschinen.
Titanagatter mit hoher Tourenzahl u. bisher
 unerreichter Leistungsfähigkeit. Ohne Konkurrenz!!
 Liefern komplette Sägewerke, Parketten-, Möbel- u.
 Fabrikeinrichtungen und Tischlereimaschinen.
 Offerte und Kostenaufschläge gratis.

Adam-Motore und Lokomobile



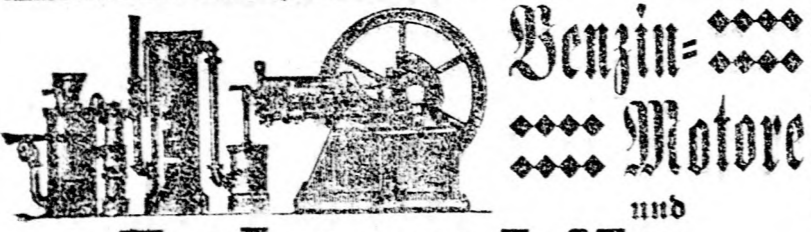
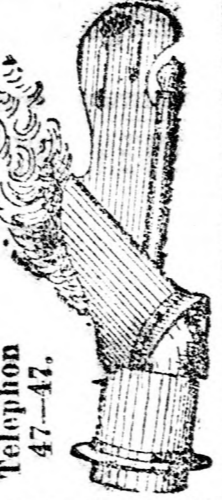
für Benzin, Leuchtgas, Generatorgas ect.
VIELFACH HÖCHST PRÄMIERT.
 Benzinverbrauch 300-330 Gramm per Stunde
 und HP. Betrieb sicher, ruhig und gefahrlos.
 Cylinder nicht mit dem Mantel in einem
 Stück gegossen, daher leicht und billig auszu-
 wechseln. Motore für Lichtbetrieb mit höch-
 stem Gleichförmigkeitsgrad. Leichte Zugäng-
 lichkeit aller Theile.
 Generalvertreter für Ungarn u. Nebenländer.

Dénes & Sugár, Budapest, Lipót-körut 17.



Die besten Rauchableitungsapparate der
 Gegenwart sind die patent. Héber'schen
Schornsteinaufsätze.
 Verhindern das Zurückschlagen des Rau-
 ches in Küchen und Zimmern.

HÉBER SÁNDOR
 Sparherd-Schlosser und Ofensetzer
 Budapest, VI., Váci-körut 39.
 Austr. Preiscourant von Sparherde, Kachel-
 öfen u. Schornsteinaufsätze auf Wunsch gratis.
 Telefon 47-47.



Benzin- und Motore
Lokomobile
Sauggas-Motore

von **G. BERNHARDT'S SÖHNE,**
 k. u. k. priv. Motoren-Fabrik, Wien.
 Generalvertretung für Ungarn:

Pécsi Sámuel
 Budapest, VI., Gyár-utca 43.
 Erstklassiges Fabrikat, mäßige Preise, gün-
 stige Zahlungsmodalitäten. 38640

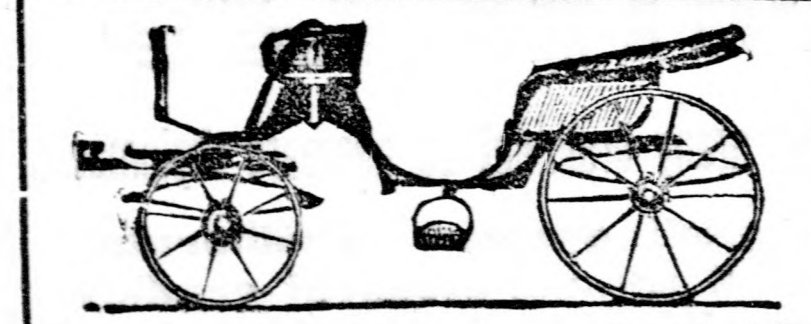
Philipp Pöschinger, Gewehr-Fabrik zu Zerlach (Närdö)



ausgezeich-
 net mit vie-
 len Preis-
 medaillen
 u. dem gol-
 denen Ser-
 vienstkreuze
 mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich
 erzeugten, gut ein-
 geschossenen, auf den k. k. Probierversuchen amtlich erprobten
 Gewehre zu mäßigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes
 Schießen wird garantiert. Preis-courante gratis. 38719

Sie sparen Geld Erweilen unseren **Pracht-Katalog**

umsonst und portofrei verlangen. Fahr-
 räder 85, 90 Kr. Mit Glocken- und
 Doppel-Glockenlager, schriftliche
 Garantie 100, 110 Kr. Versandt
 ab Osterreich-ungar. Versandtstelle
 gänzlich zollfrei. Tausende Anerkennungen. Laufdecken
 5, 6, 6.50 Kr. Luftschläuche 3.25, 4.20, 4.75 Kr. mit
 schriftlicher Garantie. Fußpumpen 1.10, 1.45 Kr. Mo-
 tore, Freilaufkränze 5.25 Kr. Vertreter auch f. n. gele-
 gentl. Verkauf. Nebenverdienst. Hoher Rabatt. Multi-
 plex-Fahrrad-Industrie, Berlin S. 14. Nr. 463.



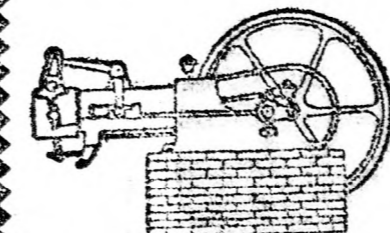
KUVATS BELA, kocsigyártó,
 Budapest, V., Lipót-körut 3 (Nádor-u. sarok).
 Ajánlja újonnan berendezett kocsikártyát. Alapítatott 1886
 Képes Árjegyzékek bérmentve. 364



Singer Nähmaschinen
 sind mustergetriggt in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen
 sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen
 sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen
 sind vorzüglich geeignet für moderne Kunstfäden.
 Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunstfäden.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
 BUDAPEST, Kerepesi-ut 30.

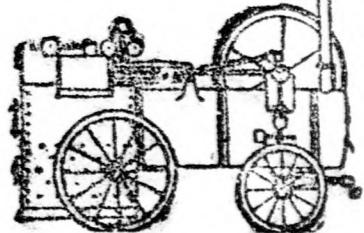
Paris 1900
 „Grand Prix“

BECK és GERGELY



motor és gépgyárában

BUDAPEST,
 V., Váci-ut 12. sz.



a legkitünőbb saját gyártmányu benzin-
 motorok, lokomobilok, malmászati gépek
 mindenkor üzemben megtekinthetők. Szá-
 mos megrendelés, elismerés és utánrendelés.

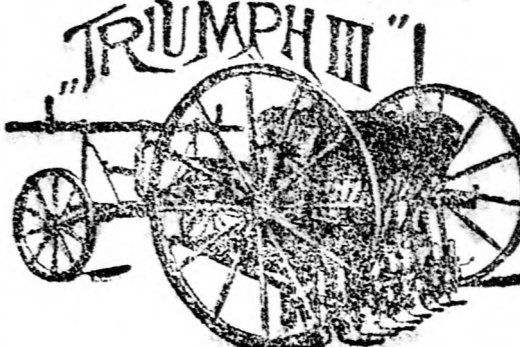
Árjegyzék ingyen és bérmentve.

Magyar gyermekkosci-gyár.



Elbert Mór,
 Budapest,
 VII., Dob-u. 94.
 Ajánl uló és
 fekvő, marko-
 latnál kormá-
 nyozható angol
 gyermekport-
 kosciakat, mely
 kivitelben jobb
 és árban olcsóbb, mint bármely
 külföldi gyártmány. Eladás
 nagyban és kicsinyben. 37958

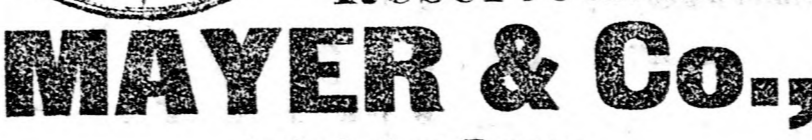
Original 'Triumph' - Szaemashinen



Hefort
 18 15 17 19 21 23
 12 14 16 18 20 22
 Budapest
Lakos Nándor,
 Maschinenfabrik,
 BUDAPEST, VII.,
 Szövetség-utca 3. sz.
 Wichtig für Wieder-
 verkauf. 87229

Moore - Dampfpumpen

über 100.000 Stück im Betrieb.
 Grosses Lager in fertigen
Dampfpumpen.
 Großes Lager in
 Reservetheilen.



MAYER & Co.,
 technisches Bureau.
 Vertretung der Atosner Schiffswerfte, Kessel- und Maschinen-
 bau-Anstalt der D. D. S. G. G.
 BUDAPEST, V. ker., Nádor-utca 74. szám

BRÜDER SATTLER

Thon-, Chamotte-, Badezimmer-Einrichtungs-, Thon-
 und Majolika-Waaren-Fabrik,
 Budapest, VI., Teréz-körut 41.

Chamotte-Waaren, Kachelöfen, Sparherde, Majolika-Ofen,
 Spezialitäten, solide Ausführung und große Auswahl.
 Illustrierter Katalog gratis. Telefon 25-56.
 Goldene Medaille Budapest 1894, Silberne Medaille Prag
 1894, Ofen-Umsetzung und Reinigung wird übernommen.
 Unsere Fabrikate können für Ungarn nur durch unser Budapest
 Hauptlager bestellt werden. 38578

Chapman Vilmos Westminsterben
 a **22228. számú**
„ISOLATOR“
 ezimü magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának
 gyártása céljából magyar gyárosokkal összekötöttest
 keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási
 engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb
 felvilágosítással

Kelemen és Társa
 szab. ügyvivő iroda,
 BUDAPESTEN, Royal-szálloda B.

GERUCHLOS!
 Sofort trock-
 nen!
 Der
 echte
Christoph Sack ist der beste
HARTLACK
 für
Fussböden!
 In Budapest bei:
 Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca;
 Walter Ernő, I., Uri-utca;
 Hofmann E., I., Döbrentel-tér
 Weninger M., II., Fő-utca;



V. Váci-ut 4.
FOTELLNER
 Fabrik technischer Papiere
 Budapest
 Lichtpausen bei elektrischen Lichte auch in den Nachtstunden.
Neuer Massen-Verbrauchsartikel
 zum Wiederverkauf oder Selbst-Fabrikation, als
 Existenz oder Neben-Erwerb
 für Jedermann geeignet. Rohmaterial überall zu haben.
 Diese Fabrikation erfordert weder Fachkenntnisse noch beson-
 dere Räume und ist auch schon mit ganz geringen Mitteln,
 also in jedem beliebigen Maßstabe sofort durchführbar. **Riesener-
 erfolge** nachweisbar. In Deutschland allein in kurzer Zeit
 6 Millionen Pakete umgesetzt. Auch bei Behörden schon ein-
 geführt. Wegen **Alleinvertrieb** oder **Fabrikationsrecht**
 verlangen Sie sofortige Gratiskaufsendung unse-
 res Hauptkataloges. **Siebenhirten chem. Fabrikverwerk, Sieben-
 hirtten 40, bei Wien.**

TAPETEN.

Wegen überhäuftem Lager von alten und neuen Tapeten,
 Rouletten, Papiermaché, Rosetten, Efeu, Gold-
 leisten, spanischen Wänden, solange der Vorrath
 reicht, um 50% billiger. Ein Zimmer mit Plafond
 für 20 Kronen hergestellt. Eine Rolle Tapeten von
 20 Heller aufwärts.

Lederer Ernő,
 IV., Hajó-utca 6 (heim Christophplatz).

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)
 das aner-
 kannt beste **HÜNERAUGENMITTEL**
 Erfinder und alleiniger Erzeuger:
ALEXANDER FREUND, Oedenburg.
 (1 Couvert 12 St. 45 kr.) Zu bekommen in den meisten Apo-
 theken u. Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Josef v. Fö-
 rök, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-
 körut 17; Droguerie M. Fodor, Király-utca 41 und in der
 Droguerie Sigmund Stern, Váci-körut 42, Budapest.

URANOS-BLAU

zur Wäsche das Beste!
Gesetzlich geschützt.
 In Waschanstalten und im Haushalte das beliebteste Blau!
— Billig und unübertrefflich. —
 1 kleine Flasche 24 Heller, genügt zu 10maligem Waschen. 1 große Flasche R. 1.60, 1/2 Flasche R. 1.
Überall erhältlich!
 * Vor Nachahmungen wird gewarnt. *
 Ausschließliche Erzeuger:
Brüder Hochsinger, chemische Fabrik,
 Budapest, VI., Rózsa-utca 85.

DOCZI M.

Budapest, Kerepesi-ut 10.

En gros u. en detail.

Bessere, dauerhaftere und schönere selbst-erzeugte Schuhe erhalten Sie nirgends als bei obiger Firma.



HERREN-SCHUHE:

Halbleder-Büffel o. Zug 3.20, Schnür 3.50, Balancs 3.70
 Gelbe Gems, Schnür o. Zug 3.50, aus Ziegenleder . . . 4.—
 Elegante Salon-Lad, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
 Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
 Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.70, Knopf 5.—
 Englische Balancs aus Vog. o. Salonlad 5.—, Chevreau 5.50
 Tennis-Schuhe mit Chromstühle u. Nirsledervertzier 2 fl. aufw.

FRAUEN-SCHUHE

2ad oder Gems, ausge schnitten 1.60, mit 1 o. 2 Spangen 2.—
 Schwarz od. braun, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50
 Amerik. Bog, Zug 3.50, Schnür 3.60, Knopf . . . 3.80
 Neueste elegante Salonlad, Schnür o. Zug 3.50, Knopf . . . 3.80
 Franz. Chevreau, Zug 4.20, Schnür 4.40, Knopf . . . 4.80
 Gelb od. Braun-Zuchten, Schnür 3.50, Knopf . . . 3.80
 Neuheit! Grau-Nirsleder, Schnür oder Knopf . . . 4.—
 2 od. 3 Spangen, Schnür- oder Knopf-Halbschuh . . . 2.50
 Frauen-Überlasten-Zugschuhe, mit Seidenzug 2.80, Negatta 1.90

Bestellungen werden per Nachnahme effektiert über fl. 10 franko.

Nichtkonvenirendes umgetauscht. Deutscher Preiscountant gratis.

MÖBEL

50% billiger als überall, feste Preise laut meines Preiscountant gegen Kassa oder auch auf Kredit.
Kreditabtheilung (Neu)
 Ohne Preiserhöhung vollständige Wohnungs-Einrichtungen gegen Kassa-Preise, nach Belieben zahlbar bei einer Bank. Angabe wird nicht verlangt.
 Auf die Adresse bitte zu achten.
Bartók Farkas, Budapest (Küllö) Váci-ut 12. Nächst dem Westbahnhof.
 Möbelalbum mit Preiscountant gegen 60 Heller portofrei.

HEILUNG HAEMORRHOIDEN

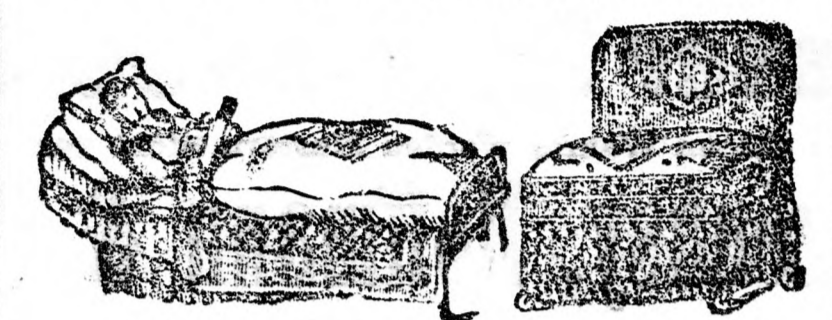
KRAMPFADERN, KRAMPFADERN-BRAND, BLUTUNGEN etc. durch die medizinische Behandlung des Dr. LEBEL, 36 Boulevard Richard-Lenoir, Paris.
Pillen und Pomade.
 60jähriger Erfolg. In Budapest erhältlich Apotheke Jos. v. Török

Neue Heilmethode!

Das berühmte Institut des **Dr. Mitzger** Budapest, VI., Teréz-körut Nr. 44, I. Stock,

kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die **„Kataphorese“**, diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbemittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesundheit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8-9 Uhr Vormittags ganz unentgeltlich ordinirt. Briefe werden kostenlos beantwortet.

Das weltberühmte Schöberl-Bett, Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Zanteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübschestes kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!
 besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 28 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von **Robert Schöberl, Gastierant, Budapest, Paris-Bazar.** Auf Bestellungen Preiscountant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

Zilzer Johanna's
 seit 30 Jahren beliebte, ärztlich geprüfte, sicher wirkende **Gesichtsmaske** entfernt alle im Gesicht vorkommenden Schönheitsfehler, sowie Sommerprossen, Wimpern, Nasenröthe auch Handröthe, verleiht dem Teint bis ins späteste Alter gesunde, rosige Frische und Zartheit. 1 gr. Digele R. 2.40, 1 fl. Digele R. 1.20 dazu erforderliche Seife 60 Heller
 echt nur bei **Zilzer Hermína, VII., Akácza-utca 54,** und bei den Apothekern **Török József, Király-utca, u. Dr. Egger, Váci-körut 17, Kádár János, Nagyvárad, Kolos György, Friseur, Belényes, Bartók László, Szatmár.**

Bei Appetitlosigkeit

übt Wunder aus
Rozsnyay's Pepsin-Wein.
 Angenehmer, säuerlicher Heilwein. Bei Magenataxie, Sodbrennen sehr wirkungsvoll! Eine 6 Flaschen enthaltende Postkiste kostet 12 Kronen 12 Heller. Hauptdepot für Budapest: **Joséf v. Török, Apotheker, Király-utca 12r Dr. Leo Egger, Apotheker, Váci-körut 17, und Thall, Mayer & Seitz, Droguisten, Zrínyi-utca 3. — Erzeuger: **Rozsnyay Mátyás, Apotheke, Arad, Szabadság-ter, tór.****

Thüren, Fenster

Eisenrouleaux, gebrauchte und neue, in jeder Größe u. Form sehr billig zu haben bei **WIENER A. utóda,** Budapest, Üllőerstrasse 123. Telephon 62-80.

Heizbare Bade-Wanne

mit Heizofen und Wanne von 12 Kronen aufwärts. Eisenkasten in grosser Auswahl. **ADOLF, LEFKOVITS** Bpest, Erzsébet-körut 31 E

Alten u. Jungen Männern wird die preisgekürzte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken. **Carl Rüber, Braunschweig.**

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Brantweine, sämmtlicher Spirituosen und Essig liefern ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnisse, fabelhafter Erfolg garantiert! Verlässliche Spezialrezepte. Preisliste u. Prospekte franko, gratis.

Carl Philipp Pollak Essenzfabrik in Prag. Reelle tüchtige Vertreter gesucht.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **FuchsBódog** BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 32. sz. Preiscountant gratis und franko.

Ein Buch gratis!

Ein Wegweiser zum Erfolg!

Die Kunst, Einfluss auszuüben!

Es gibt einen sicheren Weg zum Erfolg auf allen Gebieten des Lebens, wenn man nur den Wunsch hat, wirkliche Erfolge zu erzielen. Niemand leugnet mehr, daß der Mensch über eine Kraft verfügt, die man auch oft als persönlichen Magnetismus bezeichnet. Nur die Art, wie man diesen Magnetismus benutzt, ist ein Geheimnis, das erst gelernt werden muß. Von diesem Geheimnis spricht eine Broschüre, die von einem bekannten Verlagshaus in Berlin verbreitet wird. **Gratis** ist die Broschüre zu bekommen. Sie behandelt das Wesen dieser starken, inneren Seelenkraft und deren praktische Verwertung. **Gratis?** Ja! Es ist allerdings eine eigene Methode, aber sie verfolgt den Zweck, die Wege zu weisen, wie man zur Schätzung und zur Kenntnis dieser Kraft kommt, deren Anwendung für das Leben von so ungeheurer Wichtigkeit werden kann. Der Leser findet in der Broschüre Hinweise auf eine Reihe der wichtigsten Fragen: Ob man diese gewaltige Kraft, den „persönlichen Magnetismus“, sich aneignen kann? Ob man mit der Kenntnis der inneren Kraft Erfolg, Glück, Liebe und Freundschaft erlangen kann? Ob Beziehungen zwischen diesen geheimen Seelenkräften und dem Hypnotismus bestehen? Persönliche Anziehungskraft, „Magnetismus“, Synnotismus und Gedankenkraft — das sind die gewaltigen Kräfte, die die Gebildeten und die Starken im Geiste und im Willen gegenwärtig beschäftigen. Niemand sollte veräumen, die hochinteressante und wichtige **Gratis-Broschüre**, „Die Kraft in sich selbst“ zu lesen. Das ein Buch und besonders ein **Gratis-Buch**, das solche hochinteressante Fragen behandelt, eine sehr große Nachfrage findet, ist selbstverständlich. Wenn Sie ein Exemplar der Broschüre „Die Kraft in sich selbst“ wünschen, so senden Sie Ihren Namen und Adresse an: **Psychologischer Verlag, Friedrichstr. 59/60, Berlin W. 258.** Man er sucht um Zusendung einer 5 Pf.-Marke für Porto. Aus leicht verständlichen Gründen wird gebeten, daß nur diejenigen sich melden, die ein wirkliches Interesse daran haben.

Akute oder chronische venerische Leiden

wie Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzeme, sowie alle u. verdorbenen Blute herrührenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mand- u. Rachenentzündungen, Geschwüre, Eozestosis, Impotenz, so auch alle acquirirten oder geerbten Syphil. Leiden heilen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

Dr. OLLIVIER's blutreinigende Biscuits

welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitalern ausschliesslich benutzt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 80 Jahren von den hervor-ragendsten Ärzten als einziges und bestes Blutreinigungs-mittel benutzt wird und mehrfach prämiirt wurde. Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 6 Kronen- und einer grossen Schachtel mit 52 Stück 10 Kronen. Muster und Prospekte gratis. 21117
 Hauptvertriebsstelle: **Joséf v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.**

20% Rabatt erhält Jeder, der



und Fischblasen, original französische u. ameri-kanische Präservativs. Spezialitäten für hygienische Zwecke! **Aerztlich empfohlen! Garantirt verlässlich!**
 Preise per Duzend: Kronen 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14. Damen-Präservativs nach ärztlicher Vorschrift, Pessarium oclusivum nach Professor Menfinga R. 3-5. Einführungs-Instrument dazu 3 R.
Neu! Auto Vaginal Spray! Neu! Auerkannt sicherste und bequemste Spezialität für Damen! — Preis 15 Kronen.
Neueste, ausführlichste Preiscountante versendet gratis und diskretest die Fabrik **J. KELETI** Gegründet im Jahre 1878. Budapest, IV., Koronaherozeg-utoza 17. **sich auf dieses Inserat beruft!**

Verlangen Sie nur SELLE & KARY'S

FREDIN

Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk Gelb und Schwarz.

3 Worte... „Altwater“ Gefleht Jägerndorf

0275

Nur 8 Kronen



Josef Spiering, Wien, I., Postgasse 2-71.

Die seit 26 Jahren bestehende und bekannte Ordinations-Anstalt wird höchstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

Die geschlechtlichen und nervösen Krankheiten...

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyo-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends.

Szénásy, Hoffmann & Co., Seidenwarenhäuser, Budapest, IV., Bécsi-utca 4. Occasion in Seidenwaaren! Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in Seidenwaaren, Spitzen und Bändern ab 1. Juli zu bedeutend reduzierten Preisen abgegeben. Grosser Resten-Verkauf!

Sieg auf Sieg

im Reiche der Schönheit, Anmuth und Jugend erriingt man durch täglichen Gebrauch von Häntzschels

- Gurkenmilch à Flacon 3 K. u. 1 K. 60 h. Gurkenmilchseife à Stück 80 h, Karton 2 K. Gurkenmilchpuder à Schachtel 2 K.

Erfinder Hofrat G. Häntzschel, Dresden. Weltberühmt zur Pflege der Haut...

Warnung!

Man hüte sich vor nachlässigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich nur Häntzschels Fabrikate! In Budapest gibt es: Jos. von Török, Strass, Király-utca 12. Dr. Leo & J. Egger, Strass, IV., Váci-körut 17. Molnár & Moser, Drog.u. Parf. IV., Koronaherzeg-utca 9. Neruda Nándor, Parf. IV., Kossuth Lajos-utca. J. L. Müller, Igl. Gotthardstr. Koronaherzeg-utca 4. Loeff Sándor, Parf. IV., Váci-utca. Lux Mihály, Drog. Muzoum-körut. Detsnyi Károly, Drog. Föld-utca. Balner J. és Társa, II., Corvin-tér. General-Vorretter: FRIEDR. UNGER, Wien, XIV., Linke Wienzelle 6

Rózsika. Erwarte Dich Samstag, 10469

Vom hohen kön. ung. Kultus- u. Unterrichtsministerium sub 35.690 87 konzessionirt. FRANZ GERŐ'sches Mittelschulinternat BUDAPEST, VII., Rózsa-utca 33, im eigenen Hause. In diesem auf gesundem Wege beschafften, den Anforderungen des Komforts der Hygiene, des Unterrichtes vollständig entsprechenden Internate werden alle Schüler aufgenommen...

KERESKEDELMI TANINTÉZET DEBRECZENBEN. TAGOZATAI: a) Felső kereskedelmi iskola. Felvesz oly tanulókat, akik a polgári iskola, gymnasium vagy reáliskola negyedik osztályát sikerrel végezték...

b) Női kereskedelmi tanfolyam. Felvehetők oly leány növendékek, akik a polgári leányiskola negyedik osztályát elvégezték vagy akik megfelelő előképzettségüket sikeres felvételi vizsgálatlal igazolják. A tanfolyam tartama egy év. c) Polgári fiúiskola. A jövő tanévre az I., II. és III. osztály már megtelt, a IV. osztályban még 15 hely van...

Állami felügyelet alatt! Alapított 1892. évben! Gerő Ferencz katonai előkészítő iskolája az egyéves önkéntességi képestiő vizsgára Budapest, VII., Rózsa-utca 33. sz. Saját házában. Ezen több év óta fennálló és szép sikerrel működő iskola előkészít 6 hónapra terjedő tanfolyamon az önkéntességi vizsgára kiváló előkészület tanárok közreműködésével olyan ifjakat, kik az önkéntességre jogosító érettségi bizonyítvánnyal nem bírnak.

Textil-Fachkurs in Késmárk. Die Textilbranche ist beinahe die einzige, welche in Ungarn der glänzendsten Zukunft entgegengeht. Die Textilbranche ist beinahe die einzige, welche in Ungarn der glänzendsten Zukunft entgegengeht. einjährigen Textil-Fachkurs. 35 Stunden wöchentlicher theoretischer und praktischer Unterricht. Einschreibgebühr 10 Kr., Schulgeld 200 Kronen.

Technikum Hildburghausen. Umfasst: Höhere Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule, Holzwerk- u. Tiefbauschule. Professor M. Tolle, Herzog-Direktor.

Budapester RÖSER-Lehranstalt Gegründet 1853. Zahl der Schüler: 16,994. I. höhere Handelsschule (für Jünglinge im Alter von 11-15 Jahre) II. Bürger-Schule (für Knaben im Alter von 10-14 Jahre) III. Erziehungs-Internat. IV. Einjähriger Handelswissenschaftlicher Lehrkurs für Jünglinge u. Erwachsene, die ihren Schulpflichten entsprechen u. sich für das Bureaufach des Großhandels, der Geldinstitute und Industrie ausbilden wollen. Einschreibung vom 29. August bis 5. September

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Erhöhung der Civilliste. —

Je länger die Civilliste-Debatte dauert, desto weniger Abgeordnete wohnen derselben an, denn die Hitze des Gefechtes, dessen Ausgang nicht zweifelhaft sein kann. Die heutige Sitzung nahm zum größten Theile Polonji in Anspruch. Nachdem nämlich der protestantische Geistliche Joseph Veres in salbungsvollem Tone nichts weniger als verhöflich gesprochen hatte, kam Géza Polonji an die Reihe, um alle Künste seiner stark entwickelten Rhetorik spielen zu lassen. Scheinheilig bemerkte er unter Anderem, der gute alte König werde augenscheinlich ausgezogen, weil seine Auslagen nach dem Tode der Königin und des Kronprinzen gesunken seien und die Civilliste doch nicht genüge. Dann wendete er sich gegen den Ministerpräsidenten, um demselben Mangel an staatsrechtlichen Kenntnissen vorzuwerfen und der Behauptung Tísa's, als ob er — Polonji — je die Berechtigung der deutschen Kommandosprache zugegeben hätte, entgegenzutreten. Dabei gab er aber zu, daß er selber die Feststellung der Kommandosprache als Majestätsrecht anerkenne, nur dürfe dieses Recht nicht gesetzlich auf die deutsche Sprache angewendet werden. Dann erging er sich in scharfen Ausfällen gegen die königliche Familie und suchte dem Thronfolger freundliche Rathschläge zu ertheilen, wie er das Gesetz auspielen und seine Kinder trotz des geleisteten eidlichen Verzichtes thronberechtigt machen könnte.

Ministerpräsident Graf Tísa konnte nicht umhin, die absichtlichen Verdrehungen Polonji's ins rechte Licht zu setzen. Unter großem Beifall der Rechten bemerkte er, Polonji wolle dem Thronfolger seine eigene Denkungsweise imputiren, während die Thronfolgerfrage bereits gesetzlich geregelt, also in keiner Weise zweifelhaft sei. Trotz aller Insinuationen Polonji's und Anderer werde die Regierung sowohl in der militärischen Sprachenfrage wie in anderen Angelegenheiten ihre Versprechungen einhalten, erklärte Tísa unter warmer Zustimmung der Majorität. Die Debatte wurde nach einer unvermeidlichen Replik Polonji's abgebrochen.

Vizepräsident Baron Arthur Feilitzsch eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend die

Erhöhung der Civilliste.

Joseph Veres schildert an der Hand statistischer Daten die triste finanzielle Lage des Landes, welche ein blindes Votiren überflüssiger Gelder absolut nicht zuläßt, am wenigsten aber solcher Gelder, von denen den kulturellen Zwecken des Vaterlandes von den Habsburgern gar nichts zugekommen ist. Czerjes und Caraffa, die Ömer Generalwiese, Arad und Haynau, das sind die einzigen Wahrzeichen habsburgischer Wohlwollens, das war von jeher der Dank des Hauses Habsburg für die Königstreue dieser Nation, die den Thron in schweren Zeiten so oft gerettet hat. Redner hat berechnet, daß von der Civilliste, so wie sie ist, eine größere Summe auf einen Tag entfällt, als 43,000 Lehrer in einem ganzen Jahr bekommen oder 73,429 Tagelöhner in einem Jahre durch schwere Arbeit verdienen.

Julius Vancsó: Und wie viel Tagelöhner könnten von den Diäten der Abgeordneten leben? (Zustimmung rechts.)

Joseph Veres zählt noch auf, wie viel in allen Staaten der alten und neuen Welt von den Civillisten per Kopf auf die Bevölkerung entfällt. Diese Statistik werde die Völker lehren, daß die republikanische Staatsform es ist, welche den Völkern die größten Freiheiten gewährt und die geringsten Lasten auferlegt. Wenn für Ungarn vorläufig auch keine andere Staatsform in Betracht kommen kann, als die monarchische, so darf man doch mit Recht fragen, ob diese Herrlichkeit nicht billiger zu haben wäre? Redner schließt mit der Erklärung, daß er den Gesetzesentwurf nicht annimmt und reicht einen Beschlus Antrag ein, wonach in dem Titel der Vorlage die Bezeichnung „i. u. l. Hofhaltung durch „i. u. l. Hofhaltung“ ersetzt werden soll, dem Hause detaillierte Aufklärungen über die Verwendung der für die Hofhaltung verwendeten Gelder ertheilt, der Text der von den Bischöfen und geheimen Räten abzulegenden Eide vorgelegt werden soll; des Weiteren soll den Mitgliedern der königlichen Familie das Bekleiden bürgerlicher und militärischer Aemter und Würden verboten sein und schließlich soll das sogenannte habsburgische Hausgesetz der Gesetzgebung unterbreitet werden. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Géza Polonji hält es für auffallend, daß die Aristokratie, welche sich im Glanze des Hofes sonnt, kein Wort für die Erhöhung der Civilliste hat. Daß die Vorlage seitens der Majorität nicht von den Juristen, sondern von einem ehemaligen Handelsminister vertheidigt wird, beweise eben, daß auf der Rechten nicht Alles in Ordnung ist. Baron Ernst Daniel sagt, die Mitglieder

der Rechten nehmen an der Debatte nicht theil, weil sie Zeit ersparen wollen; als ob das Parlament irgend eine Zeitparthie wäre! Die Rede des Baron Daniel sei sehr merkwürdig gewesen; zuerst habe er der Opposition zugerufen, sie solle doch nicht so widerhaarig sein, der ungarische Hofhalt sei ja da; im zweiten Theile seiner Rede fragte er die Opposition, was sie denn wolle, der ungarische Hofhalt sei ja gar nicht nothwendig, und schließlich führte er aus, der ungarische Hofhalt werde errichtet werden, die Regierung habe es ja versprochen! (Heiterkeit links.) Baron Daniel kommt ihm vor wie der Jude, der einen ihm geborgten Topf zerbrochen zurückgegeben hat. Als man ihn dann um Schadenersatz klagte, vertheidigte er sich folgendermaßen: Erstens ist es nicht wahr, daß man mit einem Topf geliehen hat, zweitens war der Topf schon zerbrochen, als ich ihn erhielt, und drittens habe ich ihn unverehrt zurückgegeben. (Große Heiterkeit links.) Für den Hofhalt in seiner gegenwärtigen Form sollte kein Kreuzer bewilligt werden, denn wir haben es nicht nothwendig, daß unser Geld von österreichischen Lakaien in Wien verausgabt werde. Der König sei nicht Herr der Nation, sondern der Vertreter ihrer Macht nach außen und nach innen der oberste Hort ihrer Rechte. Die Auffassung könne nicht bestehen, welche sich in folgenden Redewendungen manifestirt: „Meine Krone, meine Nation, mein Heer.“

Johann Sock: Meine Staatsschulden! (Heiterkeit außersehlins.)

Géza Polonji: Das eine überläßt man uns. Vom Gefühlsstandpunkte können wir die Kosten der Civilliste nicht beurtheilen, weil dann unsere Kritik viel scharfer und bitterer ausfiele. In der ganzen Weltgeschichte gebe es kein Beispiel dafür, daß man ein und demselben Herrscher viermal die Civilliste erhöhe. Nach unserem Staatsrecht gebühre dem Herrscherhause keine Civilliste, wir haben nur die Kosten des königlichen Hofhalts zu tragen. Es gebe kein Gesetz, das uns verpflichten würde, für die Speisen der Londoner Ausflüge des Prinzen von Braquanza aufzukommen. Das Herrscherhaus sei reich, sein Vermögen ein ungeheures. Ueber den Ursprung dieses Vermögens wolle er sich nicht ausführlicher äußern, er bemerke nur, daß sich an die Geschichte der Besitznahme der ungarländischen Domänen des Herrscherhauses viele Vermuthungen und Tränen der einstigen Eigenthümer knüpfen. Es gebe Niemanden in Ungarn, dem die chevalereske ungarische Nation so viele Begünstigungen und Nachlässe gewährt hätte, wie dem Herrscher. Dabei verfüge der Hof über eine Menge anderer Einnahmequellen, so die Verleihung von Titeln, über deren Taren Niemand Rechenschaft abzulegen hat. Es werden ungarischen Staatsbürgern Titel verliehen, beziehungsweise verkauft, welche das ungarische Staatsrecht gar nicht kennt. Als Beispiel führe er den Titel eines Hoflieferanten an, wofür tausend Gulden gegeben werden müssen. Der Ministerpräsident behauptet, der Hofhalt müsse gegen ein chronisches Defizit ankämpfen. Wie könne dies möglich sein, wo sich doch die Ausgaben mit dem Tode der Königin und des Thronfolgers Rudolf erheblich verringert, die Einnahmen aber dieselbe Höhe behalten haben? Wer könne wohl das Defizit verursacht haben? Man könne gar keiner anderen Vermuthung Raum geben, als derjenigen, daß es Leute gibt, die die Güte des alten Königs mißbrauchen und ausbeuten. (Zustimmung außersehlins.) Redner erklärt, der Ministerpräsident sei in staatsrechtlichen Dingen ein wahrer Analphabet, der keine Ahnung von einem ungarischen Staatsrecht hat und Verstöße sonder Zahl begeht. Da er noch sehr Vieles zu sagen hat, bittet er um eine Pause.

Vizepräsident Baron Feilitzsch suspendirt die Sitzung für fünf Minuten.

Nach der Pause setzt Géza Polonji seine Ausführungen fort. Er will weitere Beispiele für die Lückenhaftigkeit der staatsrechtlichen Kenntnisse des Ministerpräsidenten vorbringen. Graf Tísa habe mit einem Zwischenrufe des Redners beweisen wollen, daß auch er — Polonji — die deutsche Kommandosprache als gesetzlich anerkannt habe. Der Ministerpräsident habe da schlecht citirt und den Sinn dessen, was Redner dazwischengerufen, mißdeutet.

Ministerpräsident Graf Tísa: Eine Kläglich e Ra b u l i s t i k, was Sie da treiben!

Géza Polonji: Wenn einer von uns Beiden eine Kläglich e Rolle spielt, so sind Sie es mit Ihrer s t a t s r e c h t l i c h e n J a n o r a n s!

Ministerpräsident Graf Tísa: Eine Kläglich e Rolle würde ich spielen, wenn Sie mich loben würden!

Géza Polonji erklärt, die Armeesprache erörternd, daß die Feststellung der Kommandosprache wohl ein Hoheitsrecht bilde, doch könne dieses Recht gesetzlich nicht ausgeübt werden in der Weise, daß die Kommandosprache die deutsche sein solle. Der Geist des Hofes sei ein österreichischer. Der Kommandant der ungarischen Leibgarde sei ein österreichischer Oberst. Der König habe einem Ungarn gegenüber, als dieser sich zu einer Audienz in Wien anmeldend einen österreichischen Stempel auf sein Gesicht klebte, bemerkt: „Ah, Sie wohnen a l s o b e i u n s!“ Selbst die Nachkommen unserer nationalen Helden und Großen sind vom Hofe verbannt. Der Sohn Ludwig Kossuth's hat keinen Platz beim Hofe.

Johann Sock: Und er gehörte doch dorthin! (Heiterkeit bei der Volkspartei.)

Géza Polonji: Als Moriz Jókai, der große Dichter der Nation und große Poet des Hofes, beerdigt wurde, da erschien der damals in Budapest anwesende König nicht bei der Beisetzung, sondern er ließ sich durch den Hofmarschall Grafen Ludwig Apponyi vertreten. Die Habsburger geben sogar darauf Acht, daß keiner der übrigen das Licht der Welt zuerst auf ungarischem Boden erblicke.

Benjamin Belitska: Und wo ist denn Erzherzog Mathias geboren?

Géza Polonji: Es war gewiß keine Möglichkeit mehr für ihn, Ungarn zu entrinnen. (Heiterkeit außersehlins.) Das anlässlich der Eheschließung des Thronfolgers erbrachte Gesetz ist nichts Anderes, als ein Verluh, die Hausgesetze in unsere Gesetzesammlung einzuschmuggeln. Den G i d, den man wider die Interessen der eigenen

Familie leistet, pflegt man zu umgehen, und es ist leicht möglich, daß dies auch hier der Fall sein wird. Bei diesem Punkte dränge sich auch die Frage der Thronfolgerschaft auf: Erzherzog Franz Ferdinand, der ein Mann von strengem Pflichtgefühl ist, würde gewiß das Land, über welches er dereinst herrschen wird, schon besucht und kennen zu lernen versucht haben, wenn er nicht bei sich wüßte, daß nicht er der Thronfolger sein wird. Die Versprechungen der Regierung betreffend die Erfüllung der nationalen Wünsche seien eitel Spiegelschere. Ein Beweis hierfür sei auch, daß der gemeinsame Kriegsminister sich mit seiner jüngsten Verordnung einen Eingriff in das Sprachengebiet gestattet hat. Nicht die Nation und die Gesellschaft, sondern der König und der Hof müssen ihre Gesinnung ändern und sich der nationalen Denkmalsart anschmiegen. (Stürmischer Beifall links.) (Einem König, der die ungarische Sprache demüthigt, votire er die Civilliste nicht. (Lebhafte Claque außersehlins.)

Ministerpräsident Graf Tísa bemerkt, daß er in der Rede, mit welcher er die Debatte eingeleitet, ganz klar gesagt habe, er wünsche eine Ausgestaltung des ungarischen öffentlichen Lebens, welche Anziehungskraft ausübt, Sympathien erweckt und Achtung gebietet. Graf Apponyi selbst habe lokalweise anerkannt, diesen Paffus mißverstanden zu haben. Wenn nun, nachdem diese Sache bereits klargestellt ist, Polonji kommt und diesen Paffus mala fide verdreht, so wolle ihn Redner in diesem zweifelhaften Vergnügen nicht stören. Was den Schülererlaß des gemeinsamen Kriegsministers betrifft, so entspreche derselbe vollständig den Vereinbarungen, da er ganz richtig die ungarische Sprache als Unterrichtssprache der Nationalitätensprachen gegenüberstellt. Die ungarische Sprache ist damit als Unterrichtssprache in der Armee der deutschen vollständig gleichgestellt. Die Kultivierung der Nationalitätensprachen bis zu einem gewissen Grade ist nothwendig, damit das Offizierskorps sich mit der Mannschaft verschiedener Mutterprachen verständigen könne. Keinen Augenblick könne er die Behauptung Polonji's unwidersprochen lassen, als ob die Frage der Thronfolgerschaft irgendwie zweifelhaft wäre. Die 172er Gesetze enthalten die klarsten Dispositionen über die Thronfolgerschaft; ihre Ergänzung finden dieselben in der gesetzlich inartikulirten Deklaration des Erzherzogs Franz Ferdinand. Von einem Dunkel sei daher keine Rede. Eine Unsicherheit in diesem Belange wäre von größter Gefahr für unsere dynastischen Gefühle, welche für uns Ungarn unverlethlich bleiben müssen. (Lebhafte Beifall rechts. Großer Lärm außersehlins.) Der Ministerpräsident verwahrt sich dagegen, daß man die Verjon des Thronfolgers in dieser Weise in die Debatte einbeziehe und dem Thronfolger eine Denkungsart imputire, die nur gewissen Leuten eigen ist. (Lebhafte Beifall rechts und im Centrum.)

Géza Polonji erklärt in persönlicher Frage, er habe sich in Ausdrücken der größten Achtung über den Thronfolger geäußert. Gegen die Verordnung des gemeinsamen Kriegsministers protestire er wiederholt.

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Montag verschoben.

Regelung der Székler Grundbücher.

Dionys Sebeß motivirt seinen Antrag betreffend die Regelung der Székler Grundbücher. Die Grundbücher des Széklerlandes sind, zumal in den Gegenden, wo die Kommissation noch nicht durchgeführt ist, in einem so ungeordneten Zustand, daß das individuelle Eigenthum gefährdet erscheint. Er lenkt die Aufmerksamkeit des Justizministers darauf, daß er bei den Kommissationen sachgebildete Ingenieure anstellen möge. (Beifall außersehlins.)

Justizminister Blók anerkennt, daß eine Korrektur vornehmlich sei, doch mache er zugleich darauf aufmerksam, daß die bezüglichen Arbeiten in Siebenbürgen schon seit Jahren im Gange sind. Im diesjährigen Budget ist für diesen Zweck ein Betrag ausgenommen. Eben weil sachgebildete Ingenieure in entsprechender Anzahl nicht zur Verfügung stehen, nehmen die Arbeiten einen langsamen Fortgang. Er werde seine besondere Fürsorge der Qualifikation der Ingenieure wie auch den Besitzregelungen überhaupt zuwenden. (Allgemeiner Beifall.)

Dionys Sebeß nimmt die Aufklärungen des Ministers mit Dank zur Kenntniß und zieht seinen Antrag zurück.

Schluß der Sitzung um dreiviertel 3 Uhr. — Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

S p o r t.

Tatra-Domnicz. Der Kampf um den mit 60,000 Kronen dotirten „Preis von Karpat“, der morgen auf der Tatra-Domniczger Rennbahn zur Ausstragung gelangt, dürfte heuer eine recht zahme Affaire werden, da die Zweijährigen überhaupt nicht, die Dreijährigen nur durch „Nugommow“ (Krouzil), „Tepp“ (Smejda) und „Gombás“ vertreten sein werden; „Bon amie“ (Tatal), „Bon joir“ und der dunkle „Patience“ (?) sind zweifelhafte Starter. Den reichen Preis wird sich voraussichtlich „Nugommow“ holen, dem blos „Bon amie“ gefährlich sein könnte, wenn sie sich völlig gesund dem Starter stellen könnte.

Der „Große Preis von Karlsbad“. Morgen kommt in der Sprudelstadt das große Schluffrennen zur Entscheidung, für welches der Vorauswettbewerb ein recht neugieriger war. „Monte Christo“ war bereits mit Auf-Dods bei den Buchmachern angekreidet, als über ihn ungünstige Nachrichten kamen und „Sorrento“ ihn Schritt für Schritt aus dieser Position verdrängte. Am Abend des Preises vom Egerlande hatte „Sorrento“ bereits einen Vorsprung um 1/2 Points. Die Herrlichkeit des letzteren dauerte aber nicht lange, denn am Dienstag siegte „Monte Christo“ im „Preis von der Tepl“ derart überlegen, daß er sofort wieder mit 1 1/2 : 1 „aufnotirte“, während „Sorrento“ mit 1 1/2 : 1 zu haben war. Möglicherweise holt sich aber der Stall Springer des

reichen Preis, von dessen Vertreter „Bono modo“ man erzählt, daß er sich in denkbar besser Verfassung befinden soll. Ist dies Thatsache, dann müssen seine Chancen zumindest ebenso große sein, wie die der Gegner.

Internationales Wettschwimmen. Im Arrangement des „Magyar Uszó-Egyesület“ fanden heute Nachmittags recht interessante Wettschwimmen statt, die zugleich als Proben für die nach St. Louis zu entsendenden Wettschwimmer dienten. Das gelungene zusammengestellte Programm, sowie die zahlreich abgegebenen Nennungen sicherten regen Besuch und günstige Resultate. Schauplatz dieses internationalen Wettschwimmens war der große Teich im Stadtwaldchen. Lebhaftes Interesse wurde den Hauptkonkurrenzen, der Meisterschaft Ungarns, über 1609 Meter, und dem Jubiläumsspreis über die Distanz von 220 Yards entgegengebracht. Erster Konkurrenz ergab einen höchst interessanten Kampf zwischen Géza Káisi (MUE) und Karl Balatoni (Gräff) (MAC), aus dem Ersterer siegreich hervorging. Auch gelang ihm, die Distanz von 1609 Metern in der reißenden Zeit von 26 Minuten 41 1/2 Sekunden zurückzulegen. Im Jubiläumsspreis hatte Koltán Halman (MUE) den Kampf mit seinem so ziemlich ebenbürtigen Gegner Dr. Árpád Siegelbauer aufzunehmen. Nach aufregendem Kampf konnte Koltán Halman seinen Rivalen besiegen, der mit diesem Sieg eine recht brave Leistung vollbracht. Einen weiteren Sieg erfocht er im Wettschwimmen über 50 Yards. Die weiteren Konkurrenzen, die größtenteils für Juniore bestimmt waren, verliefen auch recht interessant. Im Allgemeinen konnten diese olympischen Probe-Wettschwimmer an den St. Louiser olympischen Wettschwimmern sich erfolgversprechend verspricht. Nachstehend geben wir die detaillierten Resultate: I. „Größnungsschwimmen“ über 220 Yards für Juniore. 1. Heinrich Hajós-Guttman (MUE). Zeit: 3 Minuten, 2 Sekunden. 2. Karl Horváth (FTC). 3. Joseph Rónay (BEAE). II. „Jugendschwimmen“ über 50 Yards. 1. Ludwig Kémeth (MTK). Zeit: 32 1/2 Sek. 2. Leo Donáth. 3. Ludwig Bartos (MUE). III. „Olympisches Probewettschwimmen“ über 50 Yards. 1. Koltán Halman (MUE). Zeit: 28 Sekunden. 2. Paul Gulai. 3. Béla Forgách (MUE). IV. „Jubiläumsspreis.“ Distanz 220 Yards. 1. Koltán Halman (MUE). Zeit: 2 Minuten 49 Sekunden. 2. Dr. Árpád Siegelbauer (MUE). V. „Meisterschaft von Ungarn“ über 1609 Meter für das Jahr 1904. 1. Géza Káisi (MUE). Zeit: 26 Min. 41 1/2 Sek. 2. Karl Balatoni (Gräff) (MAC). VI. „Jugendhandicap.“ Distanz 440 Yards. 1. Elemér Baron (MTK). Zeit: 7:51 Minuten. 2. Eugen Rimánóczy (+35 Sekunden). 3. Eugen Kémeth. — VII. „Handicap“ über 100 Yards. 1. Julius Farkas (MUE). Zeit: 1:32 Minuten. 2. Horváth (FTC). 3. Karl Horváth (FTC). 4. Johann Weinber (FTC). — VIII. „Olympisches Probewettschwimmen“ über 440 Yards. 1. Koltán Halman (MUE). Zeit: 6 Minuten 16 1/2 Sekunden. 2. Wilhelm (Fried) Fajekas (BAC). Morgen Nachmittags werden diese Wettschwimmen fortgesetzt.

Radsfahren. Auf der Millenniumsportbahn finden morgen Nachmittags Rad- und Motorwettfahrten statt, an dem die besten der heimischen Wettfahrer teilnehmen werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Juli.

Arzneimittel-Spezialitäten. Der Minister des Innern gab einen Erlaß betreffend den Verschleiß von Arzneimittel-Spezialitäten und Medikamenten von geheimer Zusammenstellung heraus, welcher am 1. Januar d. J. hätte ins Leben treten sollen. Später wurde, um die Erledigung einer riesigen Anzahl von einschlägigen Gesuchen zu ermöglichen, die Rechtskraft des Statuts für den 1. Juli d. J. anberaumt. Nun aber thürmen sich der Durchführung des Erlasses noch immer Hindernisse entgegen, und so bleibt der Erlaß vorderhand in suspensio. Hievon verständigte der Minister des Innern sämtliche Municipien des Landes.

Reklamations gegen die Budapester Reichstagswählerliste für 1905. Der hauptstädtische Central-Wahlausschuß hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Bürgermeisters Johann Halmos eine Sitzung, in welcher die gegen die Budapester Reichstagswählerliste pro 1905 eingereichten 1084 Reklamationen und 538 Bemerkungen verhandelt wurden. Zu bemerken ist, daß gegen die vorjährige Liste bloß 382 Reklamationen und keine einzige Bemerkung eingelaufen war. Der Central-Wahlausschuß faßte hinsichtlich aller Eingaben Beschlüsse, die vom 20. bis 30. d. im Central-Stadthause (Thür 102) zur öffentlichen Einsichtnahme ausliegen werden. Gegen diese Beschlüsse kann innerhalb des obigen Termins an die kön. Kurie rekurrirt werden.

Einer der interessanteren Fälle unter den heutigen Reklamationen bezog sich auf Attila Szemeré, der auf Grund seiner Qualifikation als Journalist um die Aufnahme in die Elisabethstädter Wählerliste ansuchte. Szemeré hatte sich nämlich zwei Jahre lang in Amerika aufgehalten und wurde seinerzeit, in Folge des Mangels an Bestätigung, in die hauptstädtische Reichstagswählerliste nicht aufgenommen. Inzwischen erfolgte seine Bestätigung. Szemeré suchte nun um seine Aufnahme in die Wählerliste an; seinem am 14. Mai eingelangten Gesuche lagen die erforderlichen Dokumente bei, die er jedoch am 8. Juni zurücknahm. Der Central-Wahlausschuß verweigerte nun die Aufnahme Szemerés in die

Liste, da im Sinne des §. 46 G.-N. XV: 1899 die in Rede stehenden Dokumente anlässlich der Verhandlung der Reklamation vorliegen müssen.

Außerordentliche Generalversammlung. Auf der Tagesordnung der am Donnerstag, den 21. d., unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Johann Halmos stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung stehen die folgenden Gegenstände: Vorlage betreffend das Reskript des Handelsministers in Angelegenheit der Konzeptionierung der Straßenbahnverbindungsline Kettenbück-Sirischenplatz in Wien. — Magistratsunterbreitung bezüglich der Kosten einer Remise bei der „Schönen Seelen“, der Umgestaltung der Endstation der Straßenbahn im Rühlenthal und der Verlegung der Kúvinkler Endstation. — Reskript des Handelsministers betreffend die Konzeptionierung der Schweinefleischthauslinie der Straßenbahn.

Bau des Central-Gerichtsbauwerkes. Heute Vormittags sprach beim Justizminister Alexander Löb unter der Führung des Reichstagsabgeordneten Baron Friedrich Podmaniczky eine zahlreiche Deputation der Interessirten Bürger in Angelegenheit der Errichtung des vom Justizminister projektirten Central-Gerichtsbauwerkes in der inneren Stadt vor. Baron Podmaniczky überreichte dem Minister ein auf diese Angelegenheit bezügliches Memorandum und bekräftigte warm die Erfüllung der Bitte der Interessirten. Der Minister empfing die Deputation sehr freundlich und erklärte, das Memorandum eingehend studiren und nach Billigkeit vorgehen zu wollen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor: 45, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 3, Scharlach 13, Masern 13, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie 1, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Krankenhaus 2482, im Johannesspital 890. — Im Laufe des gestrigen Tages sind aus dem Gebiete der hauptstädtischen Sanität gestorben 24, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 2, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten —, Magen- und Darmkatarrh 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, sonstige Krankheiten 10.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Halber Hausantheil des Eugen Szilay, 4. Bezirk, Servitenplatz Nr. 8, auf Karl Bachruch, Kauf; Haus des Karl Bachruch, 7. Bezirk, Csömörstraße Nr. 17, auf Eugen Szilay, Kauf; Haus der ungarischen Landes-Centralsparkasse, 9. Bezirk, Remetegasse Nr. 7, auf Nathan Goldschein um 80,750 K.; Haus der Witwe Andreas Drahos, 9. Bezirk, Remetegasse Nr. 2b, auf Frau Alexander Drahos und Interessenten, Erbschaft; Haus des Bela Csernál und Frau, 9. Bezirk, Gátgasse Nr. 14, auf die vereinigte Budapest hauptstädtische Sparkasse um 45,000 K.; sieben Neuntel Hausantheil des Jakob Klein, 7. Bezirk, Stephansplatz Nr. 10, auf Max Klein und Geschwister, Geschenk; 1/2 Hausantheil des Alexander Havas, 5. Bezirk, Rudolfsplatz Nr. 18, auf Witwe Alexander Havas; dreiviertel Hausantheil des Alexander Havas, 5. Bezirk, Watznerstraße Nr. 118, auf Irma Havas und Geschwister, Erbschaft; Hausantheil des Rajetan Janácz, 8. Bezirk, Szegengasse Nr. 8, auf die minderjährigen Geschwister Janácz, Erbschaft; ein Sechstel Hausantheil der Frau Georg Weisinger, 8. Bezirk, Sárkánygasse Nr. 7, auf die Geschwister Weisinger, Erbschaft; ein Viertel Hausantheil des minderjährigen Franz Trubenezer, 6. Bezirk, Königsplatz Nr. 168, auf Frau Joseph Oranier, 8. Bezirk, Josefshof Nr. 18, auf Flora Bogáthy um 339,253 K. 20 H.; halber Hausantheil der Frau János Benes, 8. Bezirk, Pratergasse Nr. 8 und 9. Bezirk, Meistergasse Nr. 30, auf János Benes; Hausantheil der Frau Stephan Almasi, 9. Bezirk, Remetegasse Nr. 2b, auf Michael Binter und Lorenz Altman; Haus der Witwe Joseph Loder und Interessenten, 6. Bezirk, Gärtnergasse Nr. 4, auf den Neupester Sechshilfferverein um 11,500 K. (Cession); Hausantheile der Rudolf, Felix und Hugo Ulmer, 6. Bezirk, Szendogasse Nr. 33, auf Bernhard Lindtner um 37,200 K. (Cession); Hausantheil der Frau Dr. Bela Stamberger, 5. Bezirk, Josephsplatz Nr. 8, auf Dr. Stephan Stamberger, Erbschaft; Haus des Marus Richtigmann, 6. Bezirk, Rojengasse Nr. 87, auf Wilhelm Richtigmann, Erbschaft; Haus der Ludwig Kraus und Interessenten, 6. Bezirk, Benczegasse Nr. 3, auf Jakob Friedländer um 11,111 K.; Haus der Stephan Schönbörg und Interessenten, 8. Bezirk, Futógasse Nr. 15, auf Julius Gromann und Frau um 35,750 Kronen; halber Hausantheil der Frau Johann Jókay, 7. Bez., Gölygasse Nr. 12, auf Johann Jókay, Erbschaft; ein Viertel Hausantheil der Anna Decarle, 7. Bez., Szibetsegasse Nr. 93, auf Joseph Decarle jun. und

Heinrich Decarle um 21,300 K.; halber Hausantheil der Witwe Johann Kogler, 5. Bez., Watznerstraße Nr. 26, auf Anton Kanjovszky um 89,104 K.; halber Hausantheil des Dr. Alexander Jarmay, 7. Bez., Józsefgasse Nr. 6, auf Frau Dr. Alexander Jarmay, Geschenk; Häuser der Moriz Herzog de Cséte und Frau, 6. Bez., Andrássystraße Nr. 130 und Lendvaygasse Nr. 27, auf Witwe Samuel Schwarz um 220,000 K.

In Wien: Haus der Witwe Johann Kober, 1. Bezirk, Napheggasse Nr. 75 auf die Hauptstadt Budapest; Liegenschaften des Adolf Jenevessy, 1. Bezirk, Jitenberg Nr. 9491/1—2, 9492 und 9493 auf Joseph Jenevessy und Frau; Haus der Jakob und János Mandl, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 82, auf Julius und Géza Ringer um 272,000 K.; Liegenschaftsantheile der Witwe Lorenz Csik und Interessenten, 1. Bezirk, Róderberekied Nr. 14823 und 11,638a auf Anton Csik; Liegenschaft des Anton Csik, 1. Bezirk, Sajaderied Nr. 12129/1—2 auf Lorenz Csik; Liegenschaft des Lorenz Csik, 1. Bezirk, Nr. 14812—14 auf Marie Csik; Liegenschaft des Dr. Anton Wonnassek, 1. Bezirk, Bloksberg Nr. 1330—9, auf die minderjährigen Geschwister Olga und Odón Wonnassek; Liegenschaft des Heinrich Steinig, 3. Bezirk, Matyásberg Nr. 4868 und 8838, auf Witwe Heinrich Steinig; Haus der Ludwig Nagy und Frau, 2. Bezirk, Vathnánogasse Nr. 33, auf Joseph Voglu, Frau um 16,000 K.; Liegenschaft der Michael Korasdy und Frau, 1. Bezirk, Radvány Nr. 8946, auf Peter Szabó und Frau um 2174 K.; Haus der Frau Julius Magyar, 1. Bezirk, Logodogasse Nr. 3, auf Anton Magyar; Liegenschaft der Binzenz Reichlárter und Frau, 3. Bezirk, Verhalmer Nied Nr. 6391, auf die Bezirks landwirtschaftliche Sparkasse um 1500 K.; Liegenschaften des Stephan Schmidt, 3. Bezirk, Nemetscheg Nr. 2087/1—2, auf Frau Friedrich Fint um 9000 K.; Haus des Joseph Wisterczill, 3. Bezirk, Risczellerstraße Nr. 38, auf Witwe Joseph Wisterczill und Sohn; Haus des Heinrich Steinig, 3. Bezirk, Szent-Endreer Straße Nr. 82, auf Witwe Heinrich Steinig; Liegenschaft der Witwe Karl Wagner und Interessenten, 3. Bezirk, Kranghegy Nr. 5798, auf Franz Gallauer jun. um 1200 Kronen; Liegenschaften der Witwe Martin Schütz, 3. Bezirk, Ladorhegy Nr. 2568/69, auf Anton Leich und Interessenten; Liegenschaften der Geschwister Bolezner, 3. Bezirk, Cacscheg Nr. 3969/1—2, auf Wilhelm Szenger um 260 Kronen; Haus des Stephan Krenn sen., 3. Bezirk, Rischgasse Nr. 6, auf Stephan Krenn jun. und Geschwister; Liegenschaft der minderjährigen Anna und Joseph Landauer, 3. Bezirk, Uerömborg Nr. 5095, auf Martin Landauer um 40 K.; Liegenschaft der Witwe Franz Müller, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 13882/30, auf Josephine Müller; Liegenschaften der Frau Joltán Koritsánky, 1. Bezirk, Sajaderied Nr. 12489—98 und Nr. 12492/83, auf Joltán Koritsánky; Haus der Frau Franz Fischer, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 47, auf Frau Béla Straub geb. Hedwig Frányi um 5000 K.; Liegenschaft des Andreas Bilg, 1. Bezirk, Petneházgasse Nr. 7525, auf Frau Mathias Leyrer; Liegenschaft der Frau Mathias Leyrer, 1. Bezirk, Petneházgasse Nr. 7525, auf Frau Johann Singer geb. Theresie Leyrer und Schwester; Liegenschaft der Frau Kat. Bámócher, 2. Bezirk, Verhalmeried Nr. 6509, auf Frau Béla Sterk geb. Elvira Balog um 5179 K.; Liegenschaft des Bela Albeghy, 2. Bezirk, Szemlőhegy Nr. 5943/4, auf Frau Béla Albeghy geb. Noja Weilek um 6000 K.; Liegenschaft des Paul Krenn und Interessenten, 1. Bezirk, Brányosried Nr. 8536, auf Dr. Eugen Friedrich um 1800 K.; Liegenschaft des Julius Burger, 1. Bezirk, Kuruczried Nr. 7576/78, auf Frau Ferd. Jánja geborene Paula Burger; Haus der Mathias Ungstler und Frau, 3. Bezirk, Ludwiggasse Nr. 4649/50, auf die Louise-Dampfmühl-G. um 31,000 K.; Liegenschaft der Witwe Karl Barnert, 2. Bezirk, Törökös-Nied 6544/1—3, auf Frau Anton Beranek geb. Irma Barnort; Haus der János Paulovits und Interessenten, 1. Bezirk, Alkotásgasse Nr. 28, auf Michael Dellanini und Frau um 10,800 K.; Liegenschaft des Georg Méré, 1. Bezirk, Nemetvölgy Nr. 12816/3, auf Johann Neuburger und Interessenten um 8000 K.; Liegenschaftsantheil des Dr. Stephan Hohausner, 1. Bezirk, Fehérvárstraße Nr. 17/2—5 auf Edmund Hohausner; halber Liegenschaftsantheil des Moriz Spitzer, 1. Bezirk, Brányosried Nr. 8749/1/2b, auf Dr. Adolf Goldstein um 3800 K.; Liegenschaft des Ladislaus Blum, 1. Bezirk, Jitenberg Nr. 9348/1c—9348/2a, auf Olga Nemess um 9000 K.; halber Liegenschaftsantheil der Frau Karl Luncz, 1. Bezirk, Spanvölgyried Nr. 11348, auf den minderjährigen Karl Luncz; ein Drittel-Liegenschaftsantheil der Frau Karl Luncz, 1. Bezirk, Róderberekied Nr. 15048, auf die minderjährige Elisabeth Luncz, Geschenk; Liegenschaft der Hauptstadt Budapest, 3. Bezirk, Wienerstraße Nr. 4334, auf Alois Czajlik und Frau um 5780 K.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. Juli. (Liebesbriefe an den Markthalen-Oberinspektor.) Das Budapester Schwurgericht verhandelte vor Kurzem den Prozeß, den der Markthalen-Oberinspektor Julius Sembach gegen den Messerschmied Johann Schuber, der Ersteren verchiedener Mißbräuche angeklagt hatte, angestrichelt hat. Im Laufe der Verhandlung erwähnte Sembach indistinkterweise gewisse rosafarbene Briefe, die er angeblich von der Gattin Schubert's erhalten haben wollte. Schubert verwahrte sich sofort gegen diese Verunglimpfung der Frauenehre und erklärte, da Sembach Unwahrheiten behauptet habe, werde seine Gattin gegen ihn die Strafanzeige wegen Verleumdung erstatten. Frau

Johann Schubert erhob denn auch thatsächlich beim Straßbezirksgericht die Anklage und führte in der Klageschrift an, sie getatte Hembach den Wahrheitsbeweis, trotzdem das Geies, so es sich um Frauenehre handle, den Wahrheitsbeweis unterlasse.

(Zum Brande des Pariser Waarenhauses.) Gegen die früheren Eigentümer des Pariser Waarenhauses, Brüder Goldberger, hat heute die Witwe Frau Simon Reichner eine Klage überreicht, in welcher dieselbe um die Zurückheilung der Firma zur Zahlung einer größeren Schadenersatzsumme erucht.

(Preßprozeß.) Vor Kurzem ist unter dem Titel „Die Mafia des ersten ungarischen Mädchen-Ausstattungsvereins“ eine Broschüre von einem ungenannten Autor erschienen. In dieser Flugschrift wird die Direktion beschuldigt, daß sie die Bilanz fälsche und Tausende Kronen unter verschiedenen Titeln einstecke.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 16. Juli. Der Geschäftsverkehr war in der abgelaufenen Woche ziemlich lebhaft. Die Witterung war die ganze Woche hindurch trocken und sehr heiß. Niederschläge kamen fast gar nicht vor.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen begegnete in der ersten Wochenhälfte guter Nachfrage. Die Mühlen, welche anscheinend über gutes Mehlgeschäft verfügen, besorgten umfangreiche Anschaffungen und entnahmen täglich größere Quantitäten dem Markte.

An den ausländischen Märkten hielt die feste Tendenz weiter an und auch die Absatzverhältnisse waren günstiger. In Amerika setzte das Geschäft unter dem Einfluß des erschienenen amtlichen Berichtes, welcher eine mäßige Besserung des Saatensandes aufwies, in ruhiger Stimmung ein, doch kam rasch eine nachhaltige Steigerung zur Geltung, zumal der amtliche Bericht die Wirkung der nassen Juli-Witterung nicht berücksichtigte.

Es war bloß der Konsum, welcher geringe Anschaffungen besorgte und Parität hier 6 R. 30 H. bis 6 R. 50 H. Kasse bewilligte. Dagegen war Neurogen, dessen Qualität bisher vorzüglich ist, besser beachtet und sowohl seitens des Konsums als des Exports gut begehrt.

kaum in Verkehr und notiren wir 6 R. 5 H. bis 6 R. 10 H. Parität Debreczen-Myregháza. Gerste (zu Futter- und Rollwecken) ist schwach offerirt, aber auch nur kaum begehrt.

Häfer war unter dem Einflusse des befestigten Terminmarktes steigend und zog 25 H. bis 30 H. an. Das Angebot ist dabei mäßig, und wengleich auch die Nachfrage nicht besonders rege genannt werden kann.

Mais zog unter dem Einflusse steigender Termin- kurse ebenfalls 30 Heller an und erzielte waggontfrei hier von 5 R. 60 H. bis 5 R. 70 H. Kasse. Spiritus-Brenner scheinen den Bedarf gesucht zu haben und blieben unthätig, während zur Verjendung donauaufwärts und in die Provinz große Quantitäten abgingen.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price (e.g., 76 Rg. R. 9.00-9.20).

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price (e.g., 76 Rg. R. 8.85-9.00).

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price (e.g., 76 Rg. R. 8.90-9.15).

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price (e.g., 79 Rg. R. 9.05-9.15).

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen, Gerste) and Price (e.g., Roggen, Ia alt R. 6.45-6.55).

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per Oktober) and Price (e.g., Weizen per Oktober R. 9.23-9.24).

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price (e.g., Weizen 48736, Roggen 3327).

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price (e.g., Weizen 48736, Roggen 3327).

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price (e.g., Weizen 48736, Roggen 3327).

Mehl und Kleie. Die in der zweiten Hälfte der vorhergegangenen Woche eingetretene Festigkeit auf dem Weizenmarkt fand in der abgelaufenen Woche bei fort steigenden Preisen ihre Fortsetzung, und die Lebhaftigkeit im Mehlgeschäft, welche ebenfalls schon in der vorigen Woche ihren Anfang genommen hatte, nahm in gleichem Verhältnisse zu.

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. AB) and Price (e.g., Nr. 16.-, 15.50, 15.-).

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggenmehl) and Price (e.g., Nr. 0 O/I I WR II II/b III R. 11.60, 11.10, 10.80, 10.50, 10.10, 9.-, 7.90).

Wittualien. (Bericht von Hermann Geseit und Komp.) Eier. Bei schwachem Absatz und mäßiger Zufuhr haben sich die Preise verflaut. Frische Waare findet Beachtung, während mindere Sorten stark vernachlässigt blieben.

Kälbermarkt. Der Absatz ist sehr schwach. Preise flau. Wir notiren Lebende Kälber 56 H. bis 66 H., für Prima 68 H. bis 75 H., für hiesige Schlachtung (in der Centralmarkthalle) 1 R. 5 H. bis 1 R. 10 H., Prima 1 R. 15 H. bis 1 R. 20 H., Alles per Kilogramm mit 7 bis 8 Kilogramm Abschlag per Stück.

Sülsenfrüchte. Für Altbohnen zeigte sich etwas bessere Frage und wurden höhere Preise bewilligt, da die anhaltende Dürre der Bohnenpflanze schadet und schwache Ernte zu erwarten ist.

Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche bei schwacher Erzeugung, aber auch geringer Nachfrage unverändert ruhig und wurden nur kleinere Posten bei etwas rückgängigen Preisen (von 61 R. 50 H. bis 62 R. 50 H.) aus dem Markte genommen.

Tafelspeck verkehrte ebenfalls ruhig und mußten Preise bei kaum nennenswerthen Umsätzen 1 R. per 50 Kilogramm nachgeben.

Wienwachs und Honig bei schwachem Verkehr unverändert ruhig und notirt Prima echtes ungarisches Wienwachs 160 R. bis 162 R. und Prima geläutertes ungarischer Honig 35 R. bis 36 R. per 50 Kilogramm, Frachtparität Budapest.

Vorkenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkenvieh-Mastanstalt-Aktiengesellschaft.) Budapest, 15. Juli. Das Geschäft war ruhig. Wochendurchschnittspreise: Ung. fortirte Waare 320 bis 380 Kilogr. schwere 1 R. 13 H. bis 1 R. 14 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 R. 14 H. bis 1 R. 15 H., alte, über 300 Kilogramm schwere — R. — H. bis — R. — H., serbische 1 R. 12 H. bis 1 R. 15 H. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 8. Juli bis 15. Juli: Weizen Roggen Gerste Häfer Mais Weiz Raps Totale Mittelst Bahn 48736 3327 1614 1616 1195 4043 62581 Zu Schiff 79100 2519 25983 17777 70488 2759 198226

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen: Weizen Roggen Gerste Häfer Mais Weiz Raps Totale Mittelst Bahn 48736 3327 1614 1616 1195 4043 62581 Zu Schiff 79100 2519 25983 17777 70488 2759 198226

Mehl und Kleie. Die in der zweiten Hälfte der vorhergegangenen Woche eingetretene Festigkeit auf dem Weizenmarkt fand in der abgelaufenen Woche bei fort steigenden Preisen ihre Fortsetzung, und die Lebhaftigkeit im Mehlgeschäft, welche ebenfalls schon in der vorigen Woche ihren Anfang genommen hatte, nahm in gleichem Verhältnisse zu.

Zämereten. (Bericht von Edmund Mauthner.) In Folge der anhaltenden Dürre wird allgemein großer Futtermangel befürchtet, welchem folgende Samenforten beifügen sind abzuhelfen: Buchweizen, Senf, Mohar, Hirse, Spörgel, Wintererbsen, Winterwicke, Incarnatkleie und Stoppelpflüben. Die Nachfrage nach allen hier benannten Zämereten war unter den angeführten Verhältnissen auch in der Berichtswache eine ganz außerordentlich starke und haben die Preise einzelner Sorten eine kleine Steigerung erfahren.

gel 11 K., Stoppelnrübenfamen 44 K. bis 50 K., Dactylis 58 K. bis 60 K.

Herings. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) Da in letzter Woche die Fangverhältnisse an der Ostküste sich günstiger gestalteten, und an den deutschen Hafensplätzen größere Ankünfte erfolgten, schien der Markt eine erhöhte Lebhaftigkeit zu zeigen. Die Fischerrei in Holland wird in diesem Jahre mit 795 Schiffen ausgeübt. Die Totalzufuhr beträgt bis zum 10. Juli circa 1000 Tonnen, die Fischerrei ist noch nicht von großer Bedeutung, während die in Schottland voll im Gange ist. Nach den bisherigen Resultaten verspricht die diesjährige Saison eine recht ergebnisreiche zu werden, bisher war das Wetter den Fischern günstig, und es wurden an den enstfernteren Fischplätzen ansehnliche Quantitäten gefangen, die Qualität war befriedigend, und die Größe bessert sich, man ist schon fleißig mit dem Einfahren beschäftigt und es wird auch schon von Umfassen berichtet. Es wurden auf Lieferung August-Verpackung Schellfisch zu 28 Mark, Crownfisch zu 29, Halbtonnen mit einem Aufschlag von 1/2 auf Hamburg oder Stettin Abgeschiffe gemacht, während norwegische Hochseefisch im Preise stabil geblieben sind. Wagenfischer-Preise für Prima 1/200 und 1/500 in neuen norwegischen Tonnen, nach schottischer Art gefüllt und gespült 1/2 Tonne zu Mark 17, 1/2 Tonne Mark 20, 1/4 Tonne Mark 24 auf Stettin August-Verladung erhältlich sind. Von größeren Abschiffen, die im Inlande vollzogen worden sind, waren in dieser Woche Crownfisch die Hauptfrage, es haben Meinungs-Verkäufer für gestempelte 1/2 Tonne bis zu Mark 29.50 auf stattgefunden, die Umsätze in geschüttelten Herings zur Erzeugung von russ. Sardinen konnte ebenfalls recht lebhaft genannt werden; es wurden allgemein gestempelte Crownfisch verpackt frachtfrei Wien 1/2 Tonne zu 61 K., 1/2 Tonne zu 65 K., Hochseefisch 1/2 Tonne zu 42 K., 1/2 Tonne zu 46 K., 1/4 Tonne zu 50 K. ab Prag und Tetschen um 5 K. billiger bemittelt. — Pflöbheringe wird von Seite der Marinäre alle Anstrengungen gemacht die Herbstgeschäfte zu machen, und Preise dadurch außerordentlich billig einsetzten.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Krystall-Petroleum 49 K., Fiumaner White Star-Petroleum (drei Sterne) 43 K., Fiumaner Standard White Petroleum (zwei Sterne) 41 K., 50 H., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verpackt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralschmieröle. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Öle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Buzöl (Mischöl) Nr. 0 22 K., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 32 K., Fiumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 K., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 37 K., 50 H., Fiumaner Vulkan (Mischen) Del Nr. 4 22 K., Fiumaner Scheinloses Del Nr. 5 25 K., Fiumaner extrahiertes Maschinenöl Nr. 6 39 K., 50 H., Cylinderoil, dünn 65 K., Cylinderoil, 00, licht 70 K., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Viskosität 4 K. bis 6 K. billiger.

Espiritus. Es notirt: Raffinade en gros inklusive Steuer 52 K. 50 H. bis 53 K., versteuert 151 K. 50 H. bis 152 K., Raffinade schweizer inklusive Steuer 54 K. bis 55 K., versteuert 153 K. bis 154 K. Die versteuerten Notierungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagssteuer.

Krautfutter. Begehrte in der vergangenen Woche bei fester Tendenz, besserer Nachfrage, doch konnte der Verkehr in Folge mangelnder Offerte keine größere Ausdehnung gewinnen; es notiren: Trieurwiede 4 K. 85 H. bis 5 K. 25 H., Rade, prompt, 4 K. 20 H. bis 4 K. 25 H., per August-Dezember 4 K. 25 H. Rade schrott 4 K. 50 H. bis 4 K. 60 H., Rade wiede 3 K. 80 H., bis 4 K. 25 H., Hünerfutter 3 K. 75 H. bis 4 K. 50 H., Ausreutergerste 4 K. 75 H. bis 5 K., Bruchgerste 4 K. 75 H. bis 5 K. 10 H., Malzfeime 4 K. 75 H. Alles per 50 Kilogramm ab Budapest.

Krautfutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufahren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. 60 H. bis 3 K. 20 H., Mohar 3 K. 60 H., Streufroh 1 K. 40 H., Schaubstroh 1 K. 60 H., Häffel 2 K. per 50 Kilogramm fuhrenweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 K. 60 H. bis 3 K. — H., gepreßtes Stroh 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. — Futtergetreide: Hafer 6 K. 30 H. bis 6 K. 60 H., Mais 5 K. 80 H., Roggen 6 K. 50 H., Gerste 6 K. Bessere Sorten theurer je nach Station.

London, 16. Juli. Englische Consols 89 1/2, Südbahn —.

Berlin, 16. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 173.—, per September 170.—, Roggen per Juli 136.25, per September 138.25, Hafer per Juli 139.—, per September 138.25, Mais per Juli 115.25, per September 111.50, Rübel per Oktober 44.50, per Dezember 44.50, Spiritus loco 70 Nm. Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del träge. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 16. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen, Holtener 175.— bis 180.—, Roggen Mecklenburger 142.— bis 147.—, russischer 103.— bis 107.—, Del 47.—, Spiritus per Juli 22.75, per Juli August 22.75, per September 22.75. — Weizen, Roggen und Del ruhig, Spiritus still. — Wetter: Heiß.

Breslau, 16. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 18.40, gelber Weizen loco, alter —, neuer 18.30, Roggen loco 18.70, Hafer loco —, neuer 13.00, Reps loco 18.20, Winter-Mais 13.50, per 100 Kilo.

Wien, 16. Juli. (Produktenmarkt.) Rübel loco Nm. 49.—.

Wien, 16. Juli. (Spiritus.) Das Geschäft stagnirt. Prompter Kontingentspirituss notirt 46 K. 60 H. bis 46 K. 80 H., mithin hat die Notiz gegen den Schluß der Vorwoche keine Aenderung erfahren. Der Bedarf ist, wie alljährlich um diese Zeit, sehr schwach; es gelangt jedoch auch keine Rohwaare zum Ausgob. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffelspirituss 46 K. 60 H. bis 46 K. 80 H., für Melassenspirituss 45 K. 60 H. bis 45 K. 80 H.

Budapest, 16. Juli. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 314 Stück. Von gestern zurückgeblieben 256 St., verbleibt ein Stand von 114 Stück. Man bezahlte: Fettischweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — H. bis — H., Ausschuss von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 91 H. bis 94 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 89 H. bis 93 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 82 H. bis 88 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte — bis 300 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig.

Steinbruch, 16. Juli. (Original-Telegramm) Bericht der Vorsteherviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 14. Juli 36,794 Stück. Am 15. Juli wurden zugeführt 241 Stück, abgetrieben wurden 611 Stück, demnach verblieb am 16. Juli ein Stand von 36,424 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 13 H. bis 1 K. 14 H., mittlere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 15 H., leichtere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H., — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H., Serbische schwere von 1 K. 13 H. bis 1 K. 15 H., mittlere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., leichte von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H.

Wien, 16. Juli. (Kontumarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 454 Stück Schlachtvieh, worunter sich 444 Stück Mastvieh und 10 Stück Weidvieh befanden. Der Gattung nach bestand der Auftrieb aus 434 Stück Ochsen, 10 Stück Stieren, 9 Stück Kühen und 1 Stück Büffel. Die Tendenz ist im Allgemeinen schwächer als am Montag und konnte nur Hochprimawaare, die anhaltend gut gefragt bleibt, zu gleichen Preisen abgesetzt werden wie auf dem Hauptmarkt. Im Uebrigen jedoch haben sich bei schwerfälligem Geschäftsgang die Preise abgeschwächt. Speziell grobe ungarische Herrschaftsochsen sind selbst zu gedrücktten Preisen schwer verkäuflich. Es notiren: Deutsche Prima-Ochsen von 80 K. bis 84 K., Hochprima von 85 K. bis 87 K., Sekunda von 70 K. bis 77 K., ungarische Mastochsen von 62 K. bis 72 K., Prima bis 76 K., ausnahmsweise 78 K., Stiere von 68 K. bis 81 K., Kühe von 50 K. bis 54 K., Alles per Meterzentner Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 15. Juli. (Bericht von Egmund Eibenschütz.) Eier. Während die Preise der Faßwaare fast unverändert blieben, haben Kästener sich wesentlich verbilligt. Der Absatz flodt, da der Export ruht und der Konsum täglich abnimmt. Der Andrang russischer Eier in England und in Deutschland behinderte den Verkehr mit Wien, aber im Wochenlaufe sind ansehnliche Mengen bulgarischer und galizischer Eier, seit gestern auch russische Waare hier angelangt. Heute erzielten: Bauernwaare 45 1/2 Stück zu 2 K.; von Kästener bedangen: Bäckstaer 62 K. 50 H., andere Prima ungarische 62 K. bis 63 K., Stedenbürger Originalwaare 60 K., fortirt 61 K. bis 62 K., bulgarische 60 K. bis 63 K., russische 60 K. bis 60 K. 50 H., galizische 57 K. bis 58 K., per Kiste ab Wien. — Butter verkehrte anhaltend ruhig zu unveränderten Preisen. Wir notiren: Süßrahmbutter (Volkerei) 108 K. bis 110 K., Prima Landbutter 85 K. bis 90 K. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Prag, 16. Juli. (Privat-Telegramm) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 22 K. — H., per Oktober-Dezember — K. H. — Pf — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 30 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 40 H., per Januar-März 19 M. 75 Pf., per Mai 20 M. — Tendenz: Behauptet.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 16. Juli. Die Börse eröffnete heute in freundlicher Stimmung, welche im weiteren Verlauf sich behauptete, doch war der Verkehr engbegrenzt. Etwas Interesse machte sich für Hypothekendarlehen geltend, deren Kurs eine mäßige Avance machte.

Auf der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Neuester Ziegeleiaktien zu 300, erste ungarische Anleihenaktien zu 8300. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 752 bis 752.50, ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 508 bis 509, österreichische Kreditaktien zu 641 zu 641.25. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 641. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 8 K. bis 9 K., per Ultimo August 20 K. bis 22 K.

Auf der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es notiren: Oesterreichische Kredit zu 641 bis 640.50, ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 508.50, ungarische Staatsbahnaktien zu 639.25 bis 638.75. — Schlusslich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 640.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und besserer Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 20,000 Meterzentner zu 5 bis 10 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist bei besserem Verkehr 5 Heller höher, per prompt notiren wir Neu- und Altroggen 6 K. 50 H. bis 6 K. 60 H. Kaffe, Parität hier. Futtergerste tendirt preishaltend und holt 5 K. 90 H. bis 6 K. 35 H. prompt ab und Parität hier. Hafer ist 5 Heller höher und notiren wir von 6 K. 30 H. bis 6 K. 65 H. per Kaffe ab hier. Mais ist 10 Heller fester. Per prompt notiren wir waggontfrei hier 5 K. 65 H. bis 5 K. 75 H. Kaffe.

Verkauft wurden: Weizen, Heiß: 550 Mztr. 80 K. zu K. 9.65, 100 Mztr. 80.5 K. zu K. 9.65, 350 Mztr. 80 K. zu K. 9.55, 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 9.57 1/2, 100 Mztr. 79.4 K. zu K. 9.60, 150 Mztr. 79 K. zu K. 9.60, 100 Mztr. 79 K. zu K. 9.57 1/2, 100 Mztr. 79 K. zu K. 9.50, 100 Mztr. 79 K. zu K. 9.35, 100 Mztr. 79 K. zu K. 9.57 1/2, 200 Mztr. 78 K. zu K. 9.50, 100 Mztr. 78 K. zu K. 9.12 1/2, 500 Mztr. 77.5 K. zu K. 9.40, 800 Mztr. 77 K. zu K. 9.40, Alles per drei Monate. — Ofner: 300 Mztr. 76 K. zu K. 9, per Kaffe. — Bäckstaer: 200 Mztr. 78.5 K. zu K. 9.45, per drei Monate. — Magazinswaare: 2400 Mztr. 77.5 K. zu K. 9.25, per drei Monate. — Weizen, neuer: Heiß: 1000 Mztr. 82 K. zu K. 9.72 1/2, 100 Mztr. 81.5 K. zu K. 9.55, 400 Mztr. 81 K. zu K. 9.70, 1000 Mztr. 82 K. zu K. 9.65, 300 Mztr. 81 K. zu K. 9.67 1/2, 400 Mztr. 81 K. zu K. 9.70, 150 Mztr. 81 K. zu K. 9.60, 300 Mztr. 80.5 K. zu K. 9.55, 1000 Mztr. 80.5 K. zu K. 9.65, 1000 Mztr. 80 K. zu K. 9.55, 400 Mztr. 80 K. zu K. 9.70, 100 Mztr. 80 K. zu K. 9.60, 100 Mztr. 80 K. zu K. 9.55, 100 Mztr. 80 K. zu K. 9.52 1/2 (gelb), 200 Mztr. 79.2 K. zu K. 9.42 1/2, Alles per drei Monate. — Mezzoturer: 500 Mztr. 80 K. zu K. 9.70, per drei Monate. — T. S. z. Miklöfer: 500 Mztr. 81 K. zu K. 9.70, per drei Monate. — Mezzoturer: 4860 Mztr. 79 K. zu K. 9.65, per drei Monate. — Banater: 500 Mztr. 79 K. zu K. 9.37 1/2, per drei Monate.

Alter Roggen: 500 Mztr. zu K. 6.50, per Kaffe, Parität.

Neuer Roggen: 300 Mztr. zu K. 6.75, per drei Monate, 500 Mztr. zu K. 6.62 1/2, 300 Mztr. zu K. 6.60, 200 Mztr. zu K. 6.60, 100 Mztr. zu K. 6.60, 100 Mztr. zu K. 6.37 1/2, Alles per Kaffe, Parität. Hafer: 200 Mztr. zu K. 6.75, 100 Mztr. zu K. 6.57 1/2, 100 Mztr. zu K. 6.47 1/2, 600 Mztr. zu K. 6.45, 150 Mztr. zu K. 6.50 (dumpf), 1000 Mztr. serbischer zu K. 5.80 (dumpf), Alles per Kaffe, Parität.

Mais: 1500 Mztr. zu K. 5.75, 300 Mztr. zu K. 5.75, Weides per Kaffe, Parität, ab Waggon.

Auf dem Terminkontraktmarkt wirkt die übermäßige Hitze und der gänzliche Regenmangel ein. Man hält die Maispflanze für gefährdet und da auch das Angebot in effektivem Weizen schwächer wurde, erfolgten dringliche Deckungs-, dabei auch Meinungskäufe und die Kurslage war nehemem steigend. Sollte der Regen weiter auf sich warten lassen, so ist zweifellos eine weitere Steigerung zu gewärtigen. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 9.14, K. 9.21, K. 9.18 und K. 9.23, Weizen per April 1905 zu K. 9.47 bis K. 9.54, Roggen per Oktober zu K. 6.83, K. 6.90, K. 6.87 und K. 6.92, Mais per Juli zu 5.66, Mais per August zu K. 5.60, K. 5.71, K. 5.68 und K. 5.77, Mais per September zu K. 5.74, K. 5.73 und K. 5.80, Mais per Mai 1905 zu K. 5.93 bis K. 6.09, Hafer per Oktober zu K. 6.61, K. 6.64 K. 6.62 und K. 6.67, Hafer per April 1905 zu K. 6.86 bis K. 6.87. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 9.23 Geld, K. 9.24 Waare, Weizen per April 1905 zu K. 9.52 G., K. 9.54 W., Roggen per Oktober zu K. 6.91 Geld, K. 6.92 Waare, Mais per August K. 5.76 Geld, K. 5.77 Waare, Mais per September zu K. 5.86 Geld, K. 5.87 W., Mais per Mai 1905 zu K. 6.08 G., K. 6.00 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.66 Geld, K. 6.67 Waare, Rohleps per August zu K. 10.45 Geld, K. 10.55 Waare. — Abend schließen: Weizen per Oktober zu K. 9.25 Geld, K. 9.26 Waare, Roggen per Oktober zu K. 7.— Geld, K. 7.01, Waare, Mais per August zu K. 5.78 Geld, K. 5.79 Waare, Mais per Mai 1905 zu K. 5.10 Geld, K. 5.11 Waare, Hafer per Oktober K. 6.69 Geld, K. 6.70 Waare.

Gekündigt wurden 5000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 21. Juli.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Mais per Juli 5.51

Produktengeschäft. Es gab keinen Verkehr. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapester Stadtwaare K. 60.50 Geld, K. 61.— Waare, Sied Budapester Stadtwaare, vierstücker K. 50.— Geld, K. 50.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker K. 54.50 Geld, K. 55.— Waare. — Pflaumennus (effektive Waare): Slavonisches 1903er K. 12.50 Geld, K. 13.— Waare, serbisches 1903er K. 10.50 Geld, Krenen 11.— Waare, Kleeblätter: Luzerne, ungarische 1903er K. 45.— Geld, K. 52.— Waare, Rothklee, kleinförniger 1903er K. 40.— Geld, K. 43.— Waare, mittelförniger 1903er K. 44.— Geld, K. 46.— Waare, großförmiger 1903er K. 48.— Geld, K. 52.— Waare.

Budapest, 16. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest K. 46.50 Geld, K. 47.50 Waare.

Gehaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend vergeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 9. Juli bis inklusive 16. Juli — in den fünf Civil-

matrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Aufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Frans Kovanda, r.-l., mit Anna Applet, r.-l.; Michael Feher, r.-l., mit Anna Bunyi, r.-l.; Ladislau Csikos, ev.-ref., mit Rosalie Majoros, r.-l.; Gustav Bugisch, ev. A. R., mit Aloisie Marasdi, r.-l.; Philipp Schuch, r.-l., mit Mathilde Rakos, r.-l.; Adolf Zelinet, r.-l., mit Gijella Kepingler, r.-l.; Julius Hornath, r.-l., mit Anna Baumann, r.-l.; Franz Lath, ev.-ref., mit Rosa Valent, r.-l.; Karl Hamatschek, r.-l., mit Theresie Burgmann, r.-l.; Nikolaus Gaal, r.-l., mit Apollonia Gaal, r.-l.; Ladislau Dorok, r.-l., mit Witwe Joseph Kosegi, r.-l.; Michael Radnosi, ev.-ref., mit Marie Fekete, r.-l.; Johann Dholi, r.-l., mit Rosalie Dorok, r.-l.; Joseph Tomgodi, r.-l., mit Witwe Michael Bach, r.-l.; Alois Knoch, r.-l., mit Marie Weiss, r.-l.; Joseph Novinsky, r.-l., mit Mathilde Marosi, r.-l.; Franz Farago, r.-l., mit Marie Kuljanot, r.-l.; Koloman Kofedny, r.-l., mit Marie Druga, r.-l.; Otto Csernus, r.-l., mit Marie Kerekes, r.-l.; Moriz Fischer, isr., mit Malvine Weiss, isr.; Nikolaus Sandon, r.-l., mit Sophie Wittner, r.-l.; Stefan Banjarhevic, gr.-l., mit Helene Deak, r.-l.; Alexander Fridl, r.-l., mit Helene Farkas, r.-l.; Eugen Szabady, ev. A. R., mit Karoline Dimer, ev. A. R.; Wendelin Boros, r.-l., mit Marie Karo, r.-l.; Stephan Behringer, r.-l., mit Rosalie Schus, r.-l.; Stephan Feitel, r.-l., mit Magdalena Karl, r.-l.; Franz Macho, r.-l., mit Etel Nagy, r.-l.; Karl Schomichen, ev. A. R., mit Helene Fritzsche, ev. A. R.; Mathias Kriesner, ev. A. R., mit Witwe Georg Szilagyi, r.-l.; Johann Kaspalek, r.-l., mit Julianne Richter, r.-l.; Johann Baumann, r.-l., mit Louise Blonski, r.-l.

V. und VI. Bezirk.

Jakob Raf, isr., mit Risse Geber, isr.; Alexander Harsa, ev.-ref., mit Jiona Csulyak, r.-l.; Salomon Havas, isr., mit Amalie Weiss, isr.; Ludwig Molnar, r.-l., mit Rosalie Jod, r.-l.; Philipp Rosenfeld, isr., mit Mathilde Schwarz, isr.; Mathias Gaal, r.-l., mit Sophie Benkasi, r.-l.; Ludwig Nagy, r.-l., mit Gijella Horacek, r.-l.; Eduard Smitfal, r.-l., mit Anna Prem, r.-l.; Alexander Major, gr.-l., mit Elisabeth Balko, r.-l.; Peter Nilea, r.-l., mit Marie Piffko, ev. A. R.; Andor Judra, r.-l., mit Victoria Csepai, r.-l.; Lauer Kovacs, ev.-ref., mit Elisabeth Anglier, r.-l.; Martin Kelemen, isr., mit Barbara Hartmann, isr.; Stephan Boskovic, r.-l., mit Rosalie Hüller, r.-l.; Mar Geiner, isr., mit Betty Wohlmut, isr.; Oesa Labo, r.-l., mit Albertine Kertész, r.-l.; Alexander Galos, r.-l., mit Agnes Lufa, r.-l.; Mathias Gallo, r.-l., mit Witwe Andreas Turan, r.-l.; Ferdinand Kuttner, r.-l., mit Theresie Kallay, r.-l.; Emerich Nyari, r.-l., mit Elisabeth Kovacs, r.-l.; Johann Horvath, r.-l., mit Marie Bastor, r.-l.; Heinrich Honig, isr., mit Irene Beck, isr.; Arthur Scholz, ev. A. R., mit Regine Kluger, isr.; Richard Jaltus, isr., mit Kathi Reichsfeld, isr.; Franz Marton, isr., mit Charlotte Wallerstein, isr.; Julius Goldstein, isr., mit Rosa Gici, isr.; Joseph Fabian, r.-l., mit Rosalie Nagy, r.-l.; Armin Jurebi, isr., mit Elisabeth Grel, ev. A. R.; Michael Simon, r.-l., mit Marie Luptak, ev. A. R.; Alexander Lusch, isr., mit Jeanette Schweizer, isr.; Emerich Szandiner, r.-l., mit Jiona Kucharovics, r.-l.; Joseph Jurt, r.-l., mit Pauline Jurecek, r.-l.

Joseph Mendula, r.-l., mit Julianne Komora, r.-l.; Simon Landesmann, isr., mit Irma Herzog, isr.; Joseph Hellenbrand, r.-l., mit Josephha Hausknecht, r.-l.

VII. Bezirk.

Arpad Lengyel, r.-l., mit Marie Simon, r.-l.; August Kengel, r.-l., mit Rosa Sparris, r.-l.; Paul Szollon, r.-l., mit Anna Horvath, r.-l.; Emerich Tóth, ev. A. R., mit Witwe Johann Balay, r.-l.; Joseph Kiraly, r.-l., mit Anna Hulle, ev. A. R.; Karl Dorogmann, isr., mit Henriette Geisman, isr.; Andreas Klein, ev. A. R., mit Julianne Kiss, ev.-ref.; Demetrius Ambros, gr.-l., mit Antonie Deulich, isr.; Arpad Szabo, ev.-ref., mit Katharine Szel, r.-l.; Andreas Szelezty, r.-l., mit Katharine Derzi, r.-l.; Ignaz Schwarz, isr., mit Leopoldine Rosenberg, isr.; Emerich Kiss, ev.-ref., mit Jolan Furst, r.-l.; Madar Karczag, ev.-ref., mit Jiona Mahil, r.-l.; Albris Rosenberg, isr., mit Julie Firtch, isr.; Gabriel Glaser, isr., mit Anna Kollin, isr.; Königbaum, isr., mit Regine Mler, isr.; Emerich Hoffer, ev.-ref., mit Karoline Brandl, isr.; Emerich Hoqaraffy, r.-l., mit Janka Hazle, r.-l.; Heinrich Wemlich, r.-l., mit Jolan Zastorky, r.-l.; Franz Csernak, r.-l., mit Rosa Vertecsky, ev.-ref.; Jakob Weiner, isr., mit Petronella Weiss, isr.; Julius Fabriczky, ev.-ref., mit Marie Ferkel, r.-l.; Johann Hüll, r.-l., mit Marie Arvai, r.-l.; Stephan Koppel, isr., mit Witwe Rudolf Schönbrunn, isr.; Thomas Tomacsik, r.-l., mit Janka Bakulyka, r.-l.; Alexander Tóth, ev.-ref., mit Elisabeth Brochasta, r.-l.; Karl Hermenegildos, r.-l., mit Anna Zeisinger, ev.-ref.; Martin Horvath, r.-l., mit Julianne Erdelyi, ev. A. R.; Mathias Gróf, r.-l., mit Estka Szabo, r.-l.; Alexander Barakony, ev.-ref., mit Marcella Marovits, r.-l.; Emanuel Klein, isr., mit Nina Sterk, isr.; Ladislau Drob, gr.-l., mit Irma Almaj, r.-l.; Karl Kreiner, r.-l., mit Jiona Mohl, r.-l.; Julius Dobos, r.-l., mit Marie Benaky, r.-l.; Simon Schus, isr., Karoline Weiss, isr.

VIII. Bezirk.

Abraham Schön, isr., mit Riza Pollak, isr.; Franz Stanz, r.-l., mit Rosalia Spanner, r.-l.; Karl Novotny, r.-l., mit Elisabeth Nemeth, r.-l.; Johann Luptak, r.-l., mit Theresie Kutny, ev. A. R.; Julius Dona, r.-l., mit Elisabeth Szabo, r.-l.; Wilhelm Kardos, isr., mit Julianne Tóth, ev.-ref.; Stephan Berndorfer, ev. A. R., mit Marie Manera, r.-l.; Anton Jabun, r.-l., mit Marie Somogni, r.-l.; Joseph Goldstein, isr., mit Regine Dirmfeld, isr.; Joseph Bernstein, isr., mit Esther Glaser, isr.; Desider Batacsel, r.-l., mit Jeanette Gzinger, r.-l.; Johann Nagy, r.-l., mit Elisabeth Rosenberg, r.-l.; Béla Jónas, r.-l., mit Agnes Makai, r.-l.; Rudolf Lausitz, r.-l., mit Julianne Kovacs, r.-l.; Johann Balog, r.-l., mit Anna Grob, r.-l.; Johann Lent, r.-l., mit Julianne Horvath, r.-l.; Emerich Nemes, r.-l., mit Julianne Kollar, r.-l.; Franz Csatai, ev.-ref., mit Marie Stula, r.-l.; Paul Csernyanffy, r.-l., mit Elisabeth Varga, r.-l.; Jakob Kohner, isr., mit Julianne Viczian, ev. A. R.; Georg Slopak, r.-l., mit Charlotte Komara, r.-l.; Alexander Takacs, r.-l., mit Susanna Szabo, ev.-ref.; Samuel Raldi, ev. A. R., mit Theresie Ivanics, r.-l.; Julius Farkas, r.-l., mit Susanna Klemenc, ev. A. R.; Johann Mózes, ev.-ref., mit Susanna Nagy, ev. A. R.; Victor Sübner, r.-l., mit Helene Szives, r.-l.

IV., IX. und X. Bezirk.

Joseph Dutka, r.-l., mit Maria Biontay, r.-l.; Béla Lichtmann, isr., mit Irene Weissburg, isr.; Adam Uczel, isr., mit Jiona Vasvari, isr.; Moriz Handel, isr., mit Magdalena Horvath, r.-l.; Johann Gyorkos, r.-l., mit Josephha Bajer, r.-l.; Michael Halecki, gr.-l., mit Theresie Takacs, isr.; Béla Stanákel, r.-l., mit Witwe Michael Bantnel, gr.-l.; Johann Nedermann, r.-l., mit Theresie Nemeth, r.-l.; Joseph Better, isr., mit Lina Grünfeld, isr.; Adam Loczi, r.-l., mit Franziska Nagy, r.-l.; Joseph Hadler, r.-l., mit Anna Simbai, ev.-ref.; Joseph Szüts, r.-l., mit Julianne Kovacs, r.-l.; Franz Kubold, r.-l., mit Rosa Sauter, r.-l.; Hugo Stur, isr., mit Recha Stein, isr.; Jakob Schlesinger, isr., mit Margarethe Schottli, isr.; Joseph Nagy, r.-l., mit Susanna Birany, r.-l.; Paul Derer, r.-l., mit Elisabeth Stouczger, r.-l.; Johann Dranos, r.-l., mit Katharina Salzmann, r.-l.; Joseph Werner, r.-l., mit Witwe Ferdinand Seidl, r.-l.; Johann Gemza, r.-l., mit Justine Kapustital, r.-l.; Julius Matejkovics, r.-l., mit Karoline Karaffa, r.-l.; Joseph Bauer, r.-l., mit Anna Praiber, ev. A. R.; Samuel Peterfi, unil., mit Anna Szabo, ev. A. R.; Desider Györöthy, ev.-ref., mit Jiona Varjo, r.-l.; Heinrich Bilcz, r.-l., mit Marie Kólcenc, r.-l.; Alexander Bauer, r.-l., mit Theresie Haderer, r.-l.; Joseph Vadovics, r.-l., mit Theresie Baues, r.-l.; Ludwig Hubacsel, r.-l., mit Jiona Grázer, r.-l.; Johann Mózes, r.-l., mit Marie Debreczenyi, r.-l.; Adolf Weiss, isr., mit Hermine Kraus, isr.; Georg Ullmann, r.-l., mit Anna Ellenbacher, r.-l.; Anton Pas, r.-l., mit Elisabeth Kaplar, r.-l.; Moriz Kellner, isr., mit Rosalie Prncz, isr.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schönbühl, Duna), date (16. Juli), and water level measurements in centimeters. Includes a legend for symbols like '+' and '-'.

Erläuterung der Zeichen:

unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various categories including state bonds, foreign bonds, and other securities. Columns include item names and prices.

Table of exchange rates and prices for various goods and services, including flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices.

Table of exchange rates and prices for various currencies and financial instruments, including banknotes and bonds. Columns include item names and prices.

1904

Der Zar zuhause.

Mein Glück ward geboren in Nacht — Nur im Dunkeln hat es geblüht — Die Freude floh meine Schritte — Nun wandle ich müde in Dämmerung dahin. — Die Seele tastet in trüben Träumen — Durch ungewisse Nebel hin — und ruhelos irren meine Gedanken — Sie fliehen und beten und leiden und klagen — Und finden auf Erden nicht Stätte noch Ruh. — Diese Verse, die Zar Nikolaus II. selbst geschrieben hat, und die auch in der Uebersetzung den Schmerz wieder spiegeln, der die Seele des Herrschers erfüllt, bilden den Schluß eines sehr interessanten Artikels in „Cassels Magazine“ über den Zaren. Der Verfasser schildert den Zaren als einen Mann, der aus den stärksten Kontrasten und Dissonanzen zusammengesetzt ist, und er gibt Aufschlüsse über das Leben und die Gewohnheiten des Herrschers aller Reußen. Der Zar hat wohl das höchste „Gehalt“, das überhaupt heute jemand auf der Welt empfängt. Er bezieht aus den öffentlichen Einnahmen ein Einkommen von zwanzig Millionen Kronen, das in monatlichen Raten durch Schecks auf der russischen Reichsbank für ihn eingezahlt wird.

Sein persönliches Einkommen ist noch drei- bis viermal so groß als der Ertrag seiner Civilliste. Er hat Hunderte von Palästen, Schlössern und Gütern; er hat eine größere Dienerschaft als sonst jemand auf der Welt. Mehr als 30,000 gehören seinen Wägen, und seine Marställe enthalten 5000 Pferde. Der Zar steht gewöhnlich um 6 Uhr auf und nimmt ein Frühstück von Schinken und Eiern, Brod mit Butter und Marmelade ein, das nach englischem Muster von einem englischen Koch angerichtet ist; dazu Thee. Das russische Herrscherpaar hat überhaupt eine ausgesprochene Vorliebe für englische Einrichtungen: sie halten die englische Küche für die beste, bedienen sich der englischen Sprache zur Unterhaltung und wollen ihre Kinder nach englischen Prinzipien erziehen lassen. Nach dem Frühstück zündet sich der Zar sogleich eine sehr schwere Havannabigarre an und raucht dann fortwährend bis zum Schlafengehen, obwohl die Aerzte ihn immer wieder auf die Schädlichkeit des so starken Rauchens aufmerksam machen. Um 7 Uhr ist er an seinem Schreibtisch, um seine vielfachen Pflichten als oberster Feldherr, erster Admiral, höchster Kirchenfürst und Richter zu erfüllen.

Über 500 Dokumente gehen so jeden Tag durch seine Hände. Der Lunch ist etwas reichhaltiger als das Frühstück. Es gibt einige hors d'oeuvres; dann Suppe, eine Fleischspeise mit Gemüse und eine süße Schüssel, etwa so wie die besseren Klassen Englands speisen. Da englisch gesprochen wird und die russische Dienerschaft nichts davon versteht, so ist die Unterhaltung frei und ungezwungen. Nach dem Lunch widmet der Zar einige Stunden seiner Erholung. Das Diner besteht aus fünf bis sechs Gängen, deren Zubereitung auch mehr nahrhaft, kräftig und gesundheitslich ist, als für feinschmeckerisch verwöhnte Gaumen berechnet. Etwa sechs bis acht Personen werden zum Diner zugezogen. Nach dem Diner vertritt sich der Zar gewöhnlich die Zeit, indem er das russische Spiel „Wint“ spielt.

Die Zarin arrangiert auch bisweilen musikalische Abende, und manchmal spielt das Zarenpaar vierhändig Klavier. Um 11 Uhr zieht sich das Herrscherpaar gewöhnlich zurück. Die Zarin liest auch oft ihrem Gemahl vor aus den „Times“ oder sonst einer englischen Zeitschrift, einem englischen Roman. Die Vorsichtsmaßregeln gegen Attentate, mit denen der Zar fortwährend umgeben wird, bedrücken seine Stimmung.

Aus dem Leben Ohm Paul's.

Ein vollstümlicher Mann war er und ein ganzer, tüchtiger Mann, in dem sich die besten Eigenschaften des Germanentumes vereinten — der jetzt dahingegangene ungekrönte Burenkönig. So sind es keine Geschichten aus dem Leben des Expräsidenten von Transvaal, die den Mann am besten charakterisieren dürften. Sie sollen hier mitgeteilt werden als kleine Federzeichnungen zum Porträt des trefflichen Alten.

Reich steht das biographische Material, wie „Ohm Paul zuhause“ geschildert wird. Der Berichterstatter eines Pariser Blattes veröffentlicht ein Interview mit einem in London lebenden Buren, der mit Präsident Krüger lange Jahre hindurch sehr nahe verkehrt hat. „Ich habe niemals“, so erzählt der Bure, „in meinem Leben einen arbeitstüchtigeren Menschen gesehen. Er ist die Gesundheit selbst. Nur von einem Weiden wird er heimgesucht, und das ist die Augenentzündung, die er sich durch sein übermäßiges Rauchen zuzieht. Niemand kann ihm darin Einhalt thun. Er raucht und raucht und denkt fortwährend, während er raucht. Präsident Krüger hat eine Eigenthümlichkeit, und das ist die Furcht vor seiner Frau. Krüger ist ungewöhnlich sorglos in Bezug auf seine Garderobe, und „Tante Krüger“ führt einen ständigen Kampf mit ihm, damit er am Tage zwei Hemden anzieht, eine absolute notwendige Forderung der Reinlichkeit wegen des fortwährenden rothen Staubes in Pretoria. Trotzdem verkauft Ohm Paul alle möglichen Mittel, um diesem zweiten Hemde zu entgehen. . . Tante Krüger raucht nicht, aber sie nimmt Schnupftabak; das veranlaßt auch Ohm Paul zu einem Scherz. Dann und wann, wenn sie nicht hinsieht, und um sich an ihr wegen der Hemden zu rächen, läßt Ohm Paul die Schnupftabakdose in seine Tasche gleiten, dann beobachtet er mit innerem Vergnügen, wie sie Alles danach abhüchelt. Schließlich, wenn er denkt, daß er den Scherz weit genug getrieben hat, legt er die Dose ruhig auf den Tisch und sagt zu seiner Frau, daß sie anfangs, altersschwach zu werden, und daß die Dose immer da gelegen hat.“

Ohm Paul konnte übrigens sehr heftig sein. Mit dem vielgenannten Burendiplomaten Dr. Leyds hatte er einmal eine so erregte Diskussion, daß Krüger ausrief: „Einer von uns beiden muß das Zimmer verlassen!“ „Dann ist es natürlich an mir“, versetzte Leyds, „den Platz zu räumen!“ geht fort, fest überzeugt, daß es mit seiner Carrière nun vorbei sei. Mitten in der Nacht klopfte es an seine Thür. Es war Krüger, dem die Ruhe über seine Heftigkeit den Schlaf geraubt hatte. Er war auf sein Pferd gesprungen, um Leyds zu erklären, er hätte unrecht gehabt, und ihn zu bitten, Alles zu vergesen. Obwohl sehr strenggläubig, war Krüger doch im höchsten Grad tolerant. Er ernannte Dr. Leyds, der nicht derselben Kirche wie er angehört, zum Staatssekretär und sagte bei dieser Gelegenheit: „Wenn Sie nur ein rechtschaffener und tüchtiger Diener des Staates sind, so werde ich Sie nie danach fragen, was Sie für eine religiöse Meinung haben.“

Klage Worte und kluges Verhalten charakterisiren den alten Krüger ganz besonders. Ein Engländer, der Herzog von A., besuchte den Präsidenten Krüger eines Tages und sagte zu dem Dolmetscher — Krüger verstand und sprach englisch nur mit Mühe: „Sagen Sie dem Präsidenten, ich bin der Herzog von A. und möchte ihm meine Aufwartung machen!“ — Krüger höst ein Knurren aus, das wahrscheinlich bedeuten soll, der Fremde sei willkommen. Eine ziemlich lange Pause, dann fährt der Herzog fort: „Sagen Sie ihm, ich bin Mitglied des englischen Parlaments!“ — Neues Knurren Krüger's,

der aus seiner Pfeife dicke Rauchwolken stößt. Neue, noch längere Pause, dann sagte der Herzog: „Sie können ihm auch sagen, ich bin Mitglied der Lordkammer; ich bin ein Lord! Verstehen Sie?“ — Krüger macht ein Zeichen mit dem Kopfe, um anzudeuten, er habe verstanden; er höst ein neues Knurren aus und zieht an seiner Pfeife. Der Herzog fängt an, sich merkwürdig unbehaglich zu fühlen, und sagt: „Wenn es den Präsidenten interessieren sollte, so können Sie ihm auch sagen, daß ich Bizekönig bin.“ — Jetzt bricht Krüger das Schweigen: „Was ist ein Bizekönig?“ — „Ein Bizekönig“, versetzte der Herzog, „ist eine Art König.“ — Krüger zieht noch einige Augenblicke heftig an seiner Pfeife, dann wendet er sich zu dem Dolmetscher und sagt zu ihm in brummigem Tone: „Sagen Sie dem Engländer, daß ich das Vieh gehütet habe!“

Eines Morgens entspann sich zwischen vier und fünf Uhr, angeführt der berühmten Kaffeekanne des Präsidenten, zwischen diesem und einem alten Buren, der am Tage vorher aus einer entfernten Gegend gekommen war, folgender köstliche Dialog: „Ohm Paul“, sagte der Besucher, „ich kenne Dich seit Langem: im Lomine, um um einen Platz in der Regierung zu bitten.“ „Kannst Du lesen und schreiben?“ fragte Präsident Krüger. „Ich kann lesen, aber nicht schreiben.“ „Das ist sehr schade, dann kann Dir nicht geholfen werden. Wenn Du nicht schreiben kannst, könntest Du nur Minister werden, und ich habe in diesem Augenblicke keinen Ministerposten frei.“

Diese hervorragende Klugheit des alten Burenführers wurde auch von Fürst Bismard anerkannt. Ein englischer Parlamentarier, der ehemalige Unterstaatssekretär Sir Charles Dilke, erzählt folgende Aeußerungen des Fürsten Bismard, über den Präsidenten der Transvaal-Republik. „Sie nannten mich soeben den ersten Diplomaten des neunzehnten Jahrhunderts — glauben Sie das doch nicht! Einmal war Cavour zweifelsohne feiner, schlauer, diplomatisch begabter, als ich es bin; dann gibt es aber noch einen stärkeren, gewaltigeren und verschmitzteren Mann als Cavour und mich selbst, und das ist der Präsident Krüger. Der hat nicht wie ich ein mächtiges Heer hinter sich, ein gewaltiges Reich, um ihn zu schützen; er ist allein mit einem kleinen Volk von Bauernsoldaten, und mittelst seiner schöpferischen Geisteskraft würde er uns Alle schlagen. Ich habe mit ihm Unterhaltungen gehabt, er hat mich in Verwirrung gebracht.“

Allerlei.

(Eine romantische Scenath.) Aus New York wird berichtet: Großes Aufsehen erregt die Mittheilung, daß sich der Multimillionär, Senator William Clark, den man allgemein als „Kupferkönig“ bezeichnet, schon vor drei Jahren mit einer armen jungen Canadierin, Miss Anne La Chapelle verheiratet habe. Bis jetzt hat Senator Clark seine Verheirathung als Geheimniß gehalten, und gleichzeitig mit der Mittheilung von derselben gibt er jetzt bekannt, daß er glücklicher Vater eines zweijährigen Töchterchens sei. Senator Clark, der jetzt 65 Jahre alt ist, besuchte vor neun Jahren einen kleinen Bergwerksort in Montana, wo zur Feier des 4. Juli ein großes Kostümfest abgehalten wurde. Hierbei fiel ihm ein etwa 16jähriges hübsches Mädchen auf, das als „Göttin der Freiheit“ an dem Feste theilnahm. Es war Miss Anne La Chapelle, die Tochter eines Arztes, der einige Jahre vorher gestorben war und seine Frau mit sieben Kindern in bedrängten Verhältnissen zurückgelassen hatte. Senator Clark nahm sich der Familie an, ließ Miss Anne zuerst in Washington, dann in Paris erziehen und heirathete sie am 25. Mai

19.]

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung.

— Rein! Sie wollte Besorgungen machen, das ist mir langweilig, und da habe ich Adrienne dazu vermocht, an meiner Stelle zu fahren. Waren Sie die ganze Zeit in der Bibliothek mit dem Grafen?

— Allerdings, weswegen fragen Sie?

— Weil ich schon ungeduldig Ihrer gewartet habe, damit Sie mich schaukeln können. Wenn Ihr Männer aber einmal ins Schwärzen kommt, da seid Ihr viel ärger, als die Frauen, über deren Blauberhaftigkeit so viel geredet wird. Schwingen Sie mich jetzt so hoch Sie können, mußte ich ja doch Ihres Kommens so lange warten, daß ich schläfrig geworden bin.

Kilreine willfahrte ihrem Begehr und die Kleine flog in die Luft. Plötzlich machte sie ihm ein heftiges Zeichen, inne zu halten.

— Nun, was gibt es denn? Habe ich zu rasch geschwunden?

— Was Ihnen nicht einfällt! Aber es ist Jemand in Ihr Zimmer getreten. Ich sah ihn, während ich mit der Schaukel emporstieg.

— Ihn? Den Grafen?

— Weiß ich nicht, konnte nicht unterscheiden, wer es sei. Ach, Sie haben wohl keine Ahnung, wie köstlich es ist, so in alle Lüfte zu fliegen!

Kilreine antwortete nicht, überließ das junge Mädchen wenigstens momentan dem Schicksal und stieg durch das niedere Fenster, durch welches er ins Freie getreten, wieder in das Innere des Gemaches. Dasselbe dünkte ihm mit einem Male so düster, daß

er die Gestalt, welche in der Nähe seines Schreibtisches stand, kaum zu unterscheiden vermochte. In der ihm angeborenen gutmüthigen Weise trat vor Allem ein Wort der Entschuldigung auf seine Lippen.

— Ich war draußen und vernahm nicht, daß Sie angemeldet wurden. Sie können aber nicht lange gewartet haben.

— Nur einen Augenblick. Ich bin Georg Thurston, welcher sich um den Posten eines Rentmeisters bewirbt, und erlaube mir, mich gehorjamt vorzustellen.

10. Georg Thurston? In momentanem Befremdem wiederholte Kilreine den Namen. Dann fügte er lachend hinzu:

— O, entschuldigen Sie! Ich hatte Sie ja selbst für heute bestellt, aber momentan diese Thatsache vergessen. Ich glaube, die Stunde ist sogar ein wenig früher als jene, welche ich Ihnen angeboten hatte.

— Allerdings, ich berechnete nicht genau die Zeit, welche ich zur Reise benötigen werde und habe in Folge dessen London früher verlassen, als es eigentlich notwendig gewesen wäre. Ich hoffe, es thut nichts zur Sache.

— Es thut gar nichts, wollen Sie Platz nehmen?

Thurston verneigte sich und ließ sich auf den Stuhl nieder, welchen der Andere ihm bot. Dieser hatte mit Absicht den Platz so gewählt, daß es ihm möglich war, Thurston genau ins Auge zu fassen. Unwillkürlich sagte er sich, während seine Blicke prüfend auf ihm ruhten, daß er nie einen schöneren Mann gesehen.

Georg Thurston hatte angegeben, daß er sechs-

undvierzig Jahre sei. Mann hätte ihn aber wohl für älter halten können, weil mancher graue Faden sich in seinem üppigen Haar zeigte. Sein klassisch geformtes Antlitz erinnerte an einen römischen Gott, und als Kilreine seiner tiefen melodischen Stimme lauschte, sagte er sich nicht nur, daß Thurston den besseren Ständen angehören müsse, sondern daß er auch Alles thun wolle, was in seiner Macht liege, um Jenem den Posten zukommen zu lassen, welchen zu erlangen er anstrebte.

— Ich glaube, daß wir in wenigen Worten uns über das einigen können, was zu besprechen sein wird. Die Auskünfte, welche ich durch Baron Pauls über Sie erhalten habe, lauten außerordentlich günstig.

— Ich danke verbindlich für diese freundlichen Worte.

— Der Baron lobt Sie nicht wenig und gibt seinem lebhaften Bedauern beredten Ausdruck, sich von Ihnen trennen zu müssen.

— Ich habe mir allerdings immer Mühe gegeben, seine gute Meinung zu verdienen.

— Ich wüßte somit keine Ursache, weshalb wir uns nicht sehr leicht einigen sollten. Ueber Ihre Pflichten brauche ich Sie nicht erit eingehend zu orientiren, denn ich gestehe ehrlich, daß ich vermute, Sie wissen dieselben viel genauer als ich. Die pecuniäre Frage habe ich, wenn mich nicht Alles täuscht, in meinem Briefe bereits ziemlich genau erörtert.

— Allerdings.

— Sagt Ihnen das Alles zu?

— Gewiß. Ich beanspruche kein höheres Gehalt.

— Sie erhalten im Parke eine möblirte Wohnung. Sie ist sehr hübsch und behaglich. Doch ich vergaß zu erwähnen, daß ich hier ja nur die

1901 in Marseille. Aus welchem Grunde er bis jetzt mit der Mitteilung von seiner Vermählung gewartet hat, ist nicht bekannt. Seine erste Frau starb vor zehn Jahren; aus dieser Ehe gingen zwei jetzt schon verheiratete Töchter und zwei Söhne hervor. Der Name des Mr. Clark wurde vor einigen Jahren in Wien mehrfach genannt. Damals hielt er sich einige Zeit in Wien auf und erwarb die kostbare Gemäldesammlung, die der Domkapellmeister Br e v e r hinterlassen hatte.

(Ueber eine Puppen-Ausstellung in Paris) wird von dort geschrieben: Im Petit Palais hat sich eine neue und eines gewissen Interesses nicht erman-gelnde Ausstellung aufgethan. Eine internationale Spiel-zug-Ausstellung, deren Hauptleiterin die durch ein der-artiges Unternehmen schon aus dem Jahre 1900 anläß-lich der großen Pariser Weltausstellung bekannte Made-moiselle König ist. Mademoiselle König ist die Leiterin des pädagogischen Museums hier, das sich unter ihrer Herrschaft zu neuer Blüthe entfaltet hat. Sie hat aus dem Museum einige sehr hübsche „historische“ Puppen nach der Ausstellung geholt. Darunter befindet sich eine „Königin Amélie“, aus dem Jahre 1845 stammend. Die Puppe stellt eine Dame in der von der Gattin Louis Philipp's damals eingeführten, wenig leidamen, aber immerhin einer gewissen Originalität nicht erman-gelnden Mode jener Epoche dar. Die üblichen, mit den Trachten der verschiedenen französischen Provinzen kolo-nialen Bäuerinnen fehlen bei der Ausstellung natürlich nicht. Darunter fällt in diesem Jahre nur auf durch die kurz vorhergegangene Hundertjahrfeier der George Sand eine Puppe in dem in Berry getragenen Kostüm mit der Aufschrift: „Die kleine Fadette. Dem Gedächtniß der guten Frau v. Hohant geweiht.“ Einzig wirklich interessant sind wohl die „erotischen“ Puppen. Vor Allem ein junges, reiches, indisches Brautpaar, das von einem Dramahnen vermahnt wird; mehrere japanische und chinesische Puppen; ein besonders interessantes Stück bildet eine Puppe von der Insel Joanna, südlich von Madagaskar gelegen, die keinen Kopf hat; dort ist es verboten, das menschliche Gesicht nachzubilden; man gibt in Folge dessen den Kindern stets kopflose Puppen. Die Puppen sollen alle wirklich aus den angegebenen Län-dern stammen, und im Ganzen macht die Ausstellung durch die vielen fremdartigen Gegenstände, die sie bietet, einen sehr eigenartigen und originellen Eindruck.

(Viel Lärm um nichts.) Es wird immer wahr-scheinlicher, daß die von Blondlot entdeckten und von anderen Physikern der Universität Nancy weiter er-forschten N-Strahlen nur in der Phantasie dieser Ge-lehrten bestehen. Die Sache erinnert geradezu an das Märchen von „des Kaisers neuen Kleidern“, nur daß in der Naturwissenschaft die Suggestion nicht so stark und so lange wirkt wie im gewöhnlichen Leben. Man hat selbstverständlich nicht gleich den Stab über die merkwürdigen Veröffentlichungen jener Forscher gebrochen, als es zunächst nicht gelingen wollte, ihre Versuche nach-zuziehen. Wenn nun aber ein Physiker nach dem andern berichtet, daß er trotz sorgfältiger Bemühungen nichts von den angeblich sichtbaren Wirkungen der für sich unsichtbaren Strahlenart habe bemerken können, so scheint die nächste Erklärung dafür doch in der An-nahme zu liegen, daß eben die Strahlen selbst gar nicht vorhanden sind. Jetzt meldet sich in der neuesten Ausgabe der „Nature“ wieder ein Fachmann, Dr. Burke vom Cavendish-Laboratorium, der die Erklärung abgibt, daß er bei allem Respekt vor Herrn Blondlot als Forscher dessen Ergebnisse bezüg-lich der N-Strahlen nicht bestätigen könne. Die einzige sinnlich feststellbare Eigenschaften, die den N-Strahlen von ihren Verehrern nachgesagt werden konnte, war die Steigerung der Helligkeit eines Funkens, die auch auf photographischem Wege nachzuweisen sein sollte. Dr. Burke hat die Experimente von Blondlot aufs genaueste nachgemacht und nichts von dieser Wir-kung gefunden, was nicht anderen zufälligen Ursachen zugeschrieben werden konnte. Der englische Gelehrte geht

mit den Versuchen Blondlots bis auf alle Einzelheiten ins Gericht und man muß freilich sagen, daß nach dieser Kritik von jenen nicht viel übrigbleibt. Die Aussagen von Blondlot hatten schon durch Professor Becquerel, den eigentlichen Entdecker der Körperstrahlen, einen schweren Stoß erlitten, indem dieser die Vermuthung aussprach, daß die durch die angeblichen N-Strahlen hervorgerufene Erhellung eines phosphoreszierenden Schirms nur durch eine Einwirkung auf die Netzhaut des Auges zustande käme, wodurch die photographischen Beweise Blondlots hinfällig werden würden.

(Ein Zuheld.) „Gil Blas“ schreibt: Man erin- nert sich wohl noch an „Tunis“, den berühmtesten schwarzen Gaul, den einst der General Faverot de Kerbrech für 5000 Francs kaufte, und als gänzlich dressirtes Roß dem General Boulanger überließ; man weiß auch noch, wie Boulanger auf „Tunis“ und „Tunis“ unter Boulan-ger bei einer Parade Sensation erregte. Nun wohl! „Tunis“ ist todt. Das ist nichts neues. Denn seitdem der General Boulanger sein Pferd verkaufte, schreibt fast jedes Jahr, sobald der Sommer kommt, irgend ein Blatt: „Tunis“ ist todt! „Tunis“ ist also wieder ein-mal todt. Er, der zuletzt einen Gemüthswagen ziehen mußte, fiel vorgestern wie vom Blitz getroffen auf der Concordebrücke zu Boden und stand nimmer auf. Der freundliche Leser denkt: „Ja, die Hise! Armes Thier!“ Falsch! „Tunis“ starb zwar in Folge eines Sonnen- stiches, aber so, wie man in Folge eines Dolchstiches stirbt: er hat sich das Leben genommen. . . Warum? Aus Patriotismus, ganz einfach. Der patriotische „Gau-lois“ schildert diesen Selbstmord folgendermaßen: „Da er alle Tage in der Nähe des Palais Bourbon war, hörte er das Klaffen und Kreischen der Männer, die gegen das, was von unserer Armee noch übrig geblieben ist, in blinder Wuth loslagerten; ohne sie zu begreifen und zu verstehen, hatte er doch das unbestimmte Gefühl, daß es besser ist, zu verschwinden und in das Jenseits die schöne Erinnerung an das Ginst mitzunehmen.“ Ja, die Hise! . . .

(Die ägyptische Zeitrechnung) bildete den Ge-genstand eingehender Untersuchungen von Professor Eduard Meyer, deren Ergebnisse derselbe kürzlich der preussischen Akademie der Wissenschaften vorgetragen hat. Hiernach fällt die Regulirung des ägyptischen Kalenders aus der Sothisperiode in das Jahr 4245 vor Christus und der Jahresanfang (1. Thoth) entspricht dem 16. Juni unseres Kalenders, als dem ersten Anfang der jährlichen Nilüberschwemmung. Für die Zeit des Menes findet Professor Meyer etwa das Jahr 3320 vor Christus und für die Zeit der Pyramiden-Erbauer (4. und 5. Dynastie) etwa die Epoche 2845 bis 2545 vor Christus. Das Ende des alten Reiches fällt um 2365 und die 11. Dynastie beginnt um 2165 vor Christus. Wenn diese Daten, wie anzunehmen ist, im Großen und Ganzen richtig sind, so muß die allegorische Kultur weit über die Zeit von 4300 vor Christus hinaufreichen, und ihre Anfänge sind um Jahrtausende früher zu suchen. Geologisch finden sich im Nilthal die Spuren der frühesten Menschen aber nur in Alluvial-schichten und die Dauer der Alluvialperiode wird zwischen 10,000 und 20,000 Jahre geschätzt.

(Der Diebstahl des Marienbildes von Kasan.) Wie es sich nunmehr auf Grund der vor-genommenen ersten Untersuchung in der Affaire des Verschwindens des wunderthätigen Marienbildes aus dem Muttergotteskloster in Kasan herausstellt, wurde aus der berühmten Marienkirche nicht nur das Muttergottesbild, sondern auch das kostbare Erlöser-bild, das Bild des heiligen Nikolaus des Wunder-thäters, welche mit Smaragden und Edelsteinen von hohem Werth besetzt sind, sowie äußerst werthvolle Kirchengewächse gestohlen und alle Opferschätze erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Der Nachtwächter wurde von den Dieben gefesselt und in den Keller geworfen.

Zugleich wurden in der Kirche an vielen Stellen die alte kostbare Malerei arg beschädigt und das joga-nannte Czarenthor, der für die Czarenfamilie refer-virte Platz erbrochen. Kaum hatte sich die Kunde von dem verübten Diebstahl in der Marienkirche in der Stadt verbreitet, strömte das Volk in Massen dem Muttergotteskloster zu, um für die Auffindung des gestohlenen Marienbildes Gebete zu verrichten. Auch in Moskau werden Gebete für die Auffindung des Muttergottesbildes verrichtet. Von Moskau wurden die tüchtigsten Geheimpolizisten nach Kasan entsendet, um die Diebe zu ermitteln. Der Werth der gestohlenen Heiligenbilder und anderen Gegenstände soll zehn Millionen Rubel betragen.

(Die „Rabenmutter“.) Der „Frankf. Ztg.“ wird geschrieben: Die „Rabenmutter“ verdankt ihre Bedeu-tung, wie so viele deutliche Redensarten, einer Stelle der Bibel, speziell des Alten Testaments. Im Psalm 147, V. 9, heißt es: „Der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen.“ Offenbar hat der Psalmist das Schreien der Raben in Abwesenheit der Mutter so gedeutet und nicht an eine Vernachlässigung von Seite derselben gedacht. Aber die letztere Auffassung findet sich doch da und dort. Sie hat an dem berühmten englischen College von Eton zu einem merkwürdigen Gebrauche geführt. Nach dem Consuetudinarium vetus scholae von 1560, einer Beschreibung der Gebräuche in der Schule, schlug am Michermittwoch der Koch einen Pfannkuchen an die Thür an „für die jungen Raben“, einen Pfannkuchen, weil die boys ihn wahrscheinlich für sich als besonders leckere Speise betrachteten.

(Die Vettelhaube im Vatikan.) Wie süddeutsche ultramontane Blätter berichten, herrscht im Vatikan jetzt eine solche Begeisterung für Preußen, daß selbst das päpstliche Militär nach preussischem Muster uniformirt werden soll. Der Kommandeur der palatinischen Gren-garde, Graf Camillo P e c c i, ein Verwandter des vor-igen Papstes, habe sich von Berlin Helme kommen lassen und hoffe nun, daß diese die Billigung des Papstes finden werden. Da auch der von Graf Pecci ange-strebte Waffenrock preussischen Schnitt trage, so dürfte die Garde bald ein vollständig preussisches Armeebild bieten.

(In die Falle gegangen.) Aus Ba l t i m o r e wird berichtet: Der Buchhalter der Howard Nationalbank, J. R. B a k e r, war plötzlich ver-schwunden. Er hielt sich in einem sicheren Versteck auf, während die Bankbeamten eine Prüfung der Bücher veranstalteten, aus welcher sich natürlich die Thatsache der Unterschlagung von Fonds ergab. Die Prüfungsbeamten berichteten nun öffentlich, daß die Bücher vollständig in Ordnung seien und ein Defizit nicht vorhanden sei. Daraufhin erschien Baker wieder, keine Gefahr ahnend, und wurde so-fort verhaftet.

(Die zehn Gebote für Strohwitwer) werden jetzt, ganz zeitgemäß, in den Berliner Straßen mit unge-heurem Vorstich verkauft. Es sind Anichtsarten und Kartenbriefe. Außen erscheint der abgehende Zug; mit dem Luche wehend, eilt die theure Gattin dahin, und der nunmehrige Strohwitwer sendet ihr die letzten Grüße nach. Die „zehn Gebote“ mahnen ihn, alle Fallstricke zu meiden:

Ist Deine liebe Frau verveist,
Dann sorge, daß es von Dir heißt:
Du wärest ein braver Ehemann —
Und schaff Dir keine Andre an.

Auf einer anderen Karte erscheint der Strohwitwer in trostloser Einsamkeit; er sitzt in der Küche, die das Bild schauerlicher Unordnung darbietet, und mahlt Kaffe. . . Natürlich gibt es auch zehn Gebote für Stroh-witwen!

Mittelsperson hin, durch welche Geschäfte abge-schlossen werden. Ich bin der Sekretär des Grafen Aberweite.

Zum ersten Male mied der neu aufzunehmende Rentmeister den Blick Kiregnes, er machte eine leichte Bewegung und sah zum Fenster hinaus.

— Ihr Brief hat bereits darauf hingewiesen, sprach er nach sekundenlanger Pause, und über-dies wußte ich, daß der Graf ein viel älterer Mann sei.

— Ganz richtig, obzwar er noch ganz und gar nicht alt genannt werden kann. Ich habe unde-grenzte Vollmacht die Angelegenheiten mit Ihnen zu ordnen und ich wußte nicht, weshalb dies nicht gleich geschehen sollte.

Kiregne blickte den Rentmeister mit einem Male scharf an und der Gedanke, welcher ihm im Augenblicke des ersten Sehens mit blizartiger Geschwindigkeit durch den Kopf gefahren war, er-machte zum zweiten Male mit einer fast peinlichen Deutlichkeit.

— Habe ich Sie schon irgendwo im Leben ge-sehen? fragte er plötzlich.

— Nicht daß ich wüßte.

— Sie entsinnen sich meiner nicht, Sie kennen mein Gesicht nicht?

— Nein, darf ich nach dem Grunde Ihrer Frage forschen?

— Den weiß ich eigentlich selbst kaum, er-widerte Kiregne lachend. Wenn ich Sie zergliedert, ist mir jeder Zug ihres Gesichtes fremd, und trotzdem hatte ich im erstem Augenblicke die Empfindung, daß Sie mich an irgend Jemand erinnern.

— Wirklich? Und wissen Sie nicht an wen?

— Nein, ich vermag Ihnen nicht einmal an-zugeben, worin die Ähnlichkeit besteht, und doch läßt sie sich nicht in Abrede stellen.

Thurston hatte sich vorgeneigt und Kiregne feinerseits scharf angesehen. Nun sprach er ruhig:

— Ich habe vielleicht eine flüchtige Ähnlichkeit mit irgend einem Ihrer Bekannten, oder ich erinnere Sie an ein Bild, das Sie irgendwo gesehen. Derlei pflegt ja vorzukommen.

— Kann sein, daß dies die Erklärung ist, ent-gegnete Kiregne, der aber nicht ganz überzeugt zu sein schien und den Fremden immer noch ernsthaft betrachtete. Um aber wieder auf die Geschichte zurück-zukommen, sehe ich keinen Grund, weshalb Sie nicht für den in Vorschlag gebrachten Posten taugen sollten, und es handelt sich nur noch darum, zu wissen, ob dieser Ihnen zusagen wird.

— Ich zweifle nicht daran.

— Dann können wir also immerhin die Sache als abgemacht betrachten.

— Sie sind sehr gütig. Zögernd hielt Thurston einen Augenblick inne und fuhr dann fort: Ent-schuldigen Sie, wenn ich mir eine Frage erlaube.

— Fragen Sie immerhin, ich stehe Ihnen gerne zu Diensten. Um was handelt es sich?

— Ich wollte nur wissen, ob die mir zuge-wiesenen Pflichten mich nöthigen werden, viel mit dem Grafen Aberweite zu verkehren?

— Schwermüthig. Der Graf hat bis vor wenigen Monaten ein sehr thätiges Leben geführt, liebt aber nun die Ruhe über Alles. Wäre dies nicht der Fall, so würde ich nicht hier sein. Er kümmert sich so wenig als möglich um seinen Besitz und Sie dürften fast ausschließlich mit mir zu thun haben.

— Ich danke für Ihre bereitwillige Auskunft und hoffe, daß es mir gelingen wird, in jeder Weise den an mich gestellten Anforderungen zu ent-sprechen.

Er erhob sich, als betrachte er die Unterredung als beendet. Kiregne sprach noch ein paar Worte

über den Zeitpunkt, an welchem er seinen Dienst an-zutreten habe, was bereits in zwei Tagen der Fall sein würde. Dann fuhren beide Männer unwillkürlich erschreckt zusammen, als Tu-tu sich plötzlich durch das Fenster in das Innere des Gemaches schwang und mit einem ziemlich lärmenden Sprung zu Boden hüpfte. Als sie des Fremden ansichtig ward, starrte sie ihn eine Sekunde lang überrascht an, dann brach sie in ein muthwilliges Lachen aus.

— Entschuldigen Sie, Herr Kiregne, ich dachte, daß Sie allein wären und wollte durch Ihr Zimmer gehen, weil die Anderen zurückgekommen sind. Dieser Weg ist der kürzeste. Sie haben sicherlich ver-gessen, mir all das in der Stadt zu besorgen, was ich von ihnen begehrt habe. Ich muß nur gleich nachsehen.

Das junge Mädchen verließ das Gemach, indem es die Thüre dröhnend hinter sich zuwarf. Kiregne lachte halb belustigt über Tu-tu, halb bestrebt über das starke Erstaunen, welches sich in den Zügen des Rentmeisters verrieth.

— Ein sehr urwüchsiges junges Dämchen, lieber Thurston, sprach er lächelnd. Sie stattet mir häufig derartige Besuche ab, und ich will durchaus nicht behaupten, daß Ihr Domizil vor ihr ge-züht sein wird, wenn Sie ihr zu Gesicht stehen sollten.

— Lebt die junge Dame hier? fragte der Andere mit einer gewissen Hast.

— Freilich, sie ist die Nichte der Gräfin Aberweite.

— Der Gräfin Aberweite?

War es Einbildung oder zitterte Thurston's Hand wirklich leicht?

— Bardou, ich habe geglaubt, daß der Herr Graf nicht verheirathet sei.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“
werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waisenboulvard 34) und zur Bequemlichkeit des p. l. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Belatichet Sajos, Draht.

II. Bezirk.
Fanyigasse 2, Balold Sajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Árpád, Draht.

IV. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Mor., Draht; Schlangengasse, Cseke Áron; Brunnengasse, Franke Pál, Buchhandlung; Zöllnerstr. 14, Csoró Vilmos, Draht; Kerecsmetérgasse 14, Szanis Mor., Draht; Pariserstr. 7, Frau Hofel Zsófia; Waisenboulvard 33, Bittoria-Draht; Pethölygasse 3, Remetsek V. J., Draht.

V. Bezirk.
Seebühlung, 8, Szabó Gyula, Draht u. Postamt; Dorotheasg. 13, Bittoria Vilmos, Draht; Marosbányagasse 1, Frau Bödös Ermin.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer Ád., Draht; Andrássystr. 48, Bittoria Vilmos, Draht; Andrássystr. 48, Schwary Maria, Draht; Andrássystr. 84, Cseke Áron, Draht; Mohrenstr. 1, Frau Schön Ád., Draht; Theresienring 2, Frau Mor. Buch u. Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Barna Szabó.

VII. Bezirk.
Krenaftr. 44, Gang Ád., Buchhandlung; Barossplatz 20, Gombosi Mór, Draht; Kerecsmetérgasse 50, Gombosi Vilmos, Draht; Csepelbányás 1, Rohn Gyula, Draht; Elisabethstr. 2, Frau Joltán Ád., Draht; Elisabethstr. 51, Frau Szabó Ád., Draht; Krenaftr. 17, Manbaum S., Draht.

VIII. Bezirk.
Wintnering 18, Sernberg Jolán, Draht; Kungasse, Cseke Elek; Kungasse, Mező S. Mária, Buchhandlung; Józsefstr. 50, Mező Geniér, Draht; Kerecsmetérgasse 1, Csoró Vilmos, Draht; Pratergasse 19, Szalma Mária, Draht; Barossplatz 81, Schulz Ád., Draht; Józsefstr. 83, Weinraub Anna, Draht.

IX. Bezirk.
Kellnerstr. 83, Mátér Ád., Buchhandlung.

X. Bezirk.
Csepelbányás, Liget-ter 2, Karoline Csaba.

Ujpest.
Arbádgasse 10, Witte Deut. Text, Zeitungsbearbeiter. Ferner in allen gut abgetheilten Annoncen-Bureaus.

Magazin.
Partiere, eventuell Souterrain, in der Nähe des Donauufers oder des Westbahnhofes, zu mieten gesucht. Offerte an Hugo Krauß, Produktionsgeschäft, Budapest, V., Szabadság-ter 6. 10491

Großes Gewölbe,
eventuell samt Wohnung (Zimmer, Küche, Kammer) pro August für 1500 Kronen zu vermieten. VII., Csömörstr. 11 (Haltestelle). 19089

Gassenkeller:
Magazin, licht und sehr geräumig, mit zwei Ausgängen, als Werkstätte geeignet, vom 1. August l. J. ab billig zu vermieten. VII., Csengetery-u. 22. 10521

Kiadó helyiség,
nagy és villagos, félemelet és souterrain, elsőemeleti szaraz, nyitott padlással, minden czélra alkalmas, részben is kiadó. Keresztély, Lónyay-u. 27. 19075

Villengründe
veräußert in **Bilis-Csaba** in der aus den erberzoglichen Waldungen porzellierten **Klotild-Villen** Kolonie. Ausrüstung. Preis pro q.M. von 1 Kr. aufwärts. Vereinsführer in der Station Bilis-Csaba anwesend. 9787

Zur Führung
des Haushaltes, an Mutterstelle, Geschäftsführerin sucht Stellung intelligente, alleinstehende Witwe, mittelalt. Sch., Zöldfa-utca 35. II. em. 10. 10574

II. Nyul-utca 3,
vis-à-vis vom Stadtheaterhof, ist ein 437 q.M. großer Grund aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Nyul-u. 16, beim Polier. 10325

Hausverkauf.
In Klempel, Kisfaludg. 83, ist ein schönes großes Haus mit einem gutgehenden Wirtschaftsgeschäfte krankheitshalber zu verkaufen. Näheres Auskunft beim Eigentümer daselbst. 10394

Beim Millenniums-
Denkmal,
vis-à-vis vom Mücsarnok, ist ein ebenerdiges Haus, früher Baubureau, mit 192 m² verbauter Grundfläche billig zu verkaufen. 10326

Kis ház eladó
vagy építő teleknek. T. nagysága 296 ööl. Ára 135 forint ölenkint. Czím a kiadóban. 10436

Dreistöck-Reuban,
VI., Davidgasse 11, für 1. August zu vergeben 1 Gassenwohnung, 3 Zimmer etc. 10462

Wohnung.
2 Gassenzimmer, 2 Pojszimmer, 1 Vorzimmer, 1 Badezimmer, 1 Dienstbotenzimmer, 1 Küche mit kleinen Garten, per 1. November zu vermieten. Szegényház-u. 21. 9764

Jagd.
Zur Theilnahme an einer ca. 4000 Joch großen Jagdpachtung können Mitglieder beitreten. Jagdgebiet eine Stunde Buzsákiabahn von Budapest entfernt. Adresse in d. Exp. 10221

Im Kurort
Korvuticza
empfiehlt seine Villa Schweiz der Eigentümer Josef Gutfalk. 18263

Lokobile,
Dampfmaschinen,
Dampfessel, Kon-
zeptionsfreie Dampf-
erzeuger, Pumpen,
Reiseroire, Rauch-
fängekompletttrans-
missionsanlagen
mit Ringschmierlager, sowie auch einzelne **Theile offerirt** preiswürdig **Josef Sturfer,** Maschinenfabrik, Budapest, IX., Soroksári-ut 10. 18301

Deutscher und
höhmischer Korrespondent, sowie deutscher Stenograph wünscht in dieser Eigenschaft sofortige Anstellung. Gesl. Zuschriften an Willinger Antal, VIII., Mária Terézia-ter 11. 10593

Institut
für Schnittzeichnen und Kleidermachen bestens eingeführt, ist wegen Zurückziehung ins Privatleben sofort um den Einrichtungspreis zu übergeben. Adr. in der Exp. 19153

Magyar királyi államvasutak.
101443/904. számboz. A.

Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi államvasutak igazgatósága a jövő 1905. év első felében szükséges oktatási célokra bizottságát ösztönözend, eziránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbbi határideje augusztus hó 11-ének déli 12 óráig be kell érni. A pályázatra vonatkozó részletezett feltételek, a mennyiségek, ugyancsak az általános és különleges szabályi feltételek a magyar kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál (Budapest, VI., Andrássy-ut 73. sz.) megtekinthetők. Budapest, 1904. július hóban. 18845

Gelegenheitskauf.
Eine echt engl. Vollerleder-Garnitur ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Auch ein großer Schreibisch und hohe Bibliothek mit verziereten Gläsern, Kunstgewerbe-Arbeit, auch einzeln zu verkaufen. Rottenbillerstr. 68, Haupt A. 10653

In der Nähe
der arbeitsreichen Quelle, Szondogasse 96/a, sind 2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sammt Küche wegen Abreise billigst sofort abzugeben. 10617

Ein möblirtes
Zimmer, halbe Küche für Sommerwohnung, sofort zu übergeben. Rákos-Csaba, Kossuth Lajos-utca 31. 10624

Suche per 1. August
ein nettes möblirtes Zimmer sammt Verköstigung bei besserer jüdischer Familie. Anträge sammt Preis unter „1000“ Hauptpostlagernd. 19137

10 év óta fennálló
borüzlet-helyiség,
élénk forgalmu provinczvárosban, október 1-ére kiadó. Czím a kiadóban. 10574

Abbazia,
„Villa Delandó.“
Schöne möblirtes Zimmer, mit und ohne Pension, auch ganze Wohnungen zu verkaufen. Preise, bequeme Lage, nahe zum Meere. 19027

Schönes Gärtgewölbe,
mit oder ohne Wohnung, Königin Elisabethstr. an der elektrischen Bahn, für Gasthaus, Greiskerei, Kaffeeschank u. s. w. sehr geeignet, preiswürdig zu vermieten. Kohn Gábor, Dohány-u. 2. 10598

In Kispeszt,
Rákócypalota, nahe zur Elektrischen, ist ein hübsches Familienhaus zu verkaufen. Näheres: VII. ker., Aréna-ut 6, beim Hausmeister. 10589

Studentenheim
(Internat) unter Aufsicht der Mittelschul-Direktionen in (Großwardein) Nagyvárad. Gelegenheit zum Besuche von Handelsschule, Obergymnasium, Realgymnasium und Bürgerschulen. Gesunde, bürgerliche Verpflegung, liebevolle Behandlung, sorgsame Aufsicht und Erziehung. Nachhilfsunterricht in allen Lehrgegenständen. Auf Verlangen sendet Prospekt mit Vergütungen Samuel Fürst, Institut. Inhaber in Nagyvárad (Großwardein). Anmeldungen fürs nächste Schuljahr werden ehestens erbeten, da nur eine beschränkte Zahl von Zulassungen Aufnahme findet. 19106

Heirath.
Ich suche Mangel an Bekanntschaft hübsches, häuslich erzogenes isrl. Mädchen aus anständiger Familie mit 12.000 Kronen Mitgift. Besuche ein gutgehendes Kaffeehaus in Budapest, bin 29 Jahre alt, aus ehrbarer Familie. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Streng Diskret 616“ an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 10616

Damen
finden Rath und Hilfe zur Entbindung. Heil Johanna, Szénetésgasse 43, III. 22. 10595

Junge Frau
bittet, ihr mit 20 fl. aus der Verlegenheit zu helfen. Briefe erb. unter „Dankbar 594“ an die Exp. 10594

Großer
Gelegenheitskauf.
Eine echt engl. Vollerleder-Garnitur ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Auch ein großer Schreibisch und hohe Bibliothek mit verziereten Gläsern, Kunstgewerbe-Arbeit, auch einzeln zu verkaufen. Rottenbillerstr. 68, Haupt A. 10653

Junge Frau
bittet, ihr mit 20 fl. aus der Verlegenheit zu helfen. Briefe erb. unter „Dankbar 594“ an die Exp. 10594

Großer
Gelegenheitskauf.
Eine echt engl. Vollerleder-Garnitur ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Auch ein großer Schreibisch und hohe Bibliothek mit verziereten Gläsern, Kunstgewerbe-Arbeit, auch einzeln zu verkaufen. Rottenbillerstr. 68, Haupt A. 10653

10.000 forint
tökök keres hosz-
szabb időre két
intelligenskeresz-
tény bankhivatal-
nok ujonnan létesítendő, igen jövedelmező vállalat-hoz. Lehetőleg privát kölcsön legyen, mely részben jelzálogilag és fizetésekkel biztosított. Előnyös bankkölcsönök is figyelembe vétetnek. Ajánlatok **„Megbízható 449“** jellege alatt a kiadóba kéretnek. 10449

Magyarországi
gépészek és kazán-
fűtők egylete
(VIII., Gyöngygyuk-u. 3) bárhová díjlanul helyez el szakembereket. Csepelére alkalmas gépészekel és fűtőkkel nagy számban rendelkezik. 10450

Remington
gépirónó, perfekt magyar, német önálló levelezőnő, állását változtatni óhajlja. Megkeresések „Szorgalmas 551“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 10551

Fiatal
orvosok részére.
Fiatalon elhalt orvos után nagyon szép fogászati műszerek, szakkönyvek és német remekírók olcsón megvásárolhatók. Czím: Dr. Klein, Hajós-u. 7. fsz. I. 10556

„Lucifer.“
Dehogy haragszom, nem is haragudhatok rád, kit szeretek. Ha nem családod nemsokára ismét találkoznak. Addig is csokol... Leveled Luczifer czimen I-n várom. 10547

Legelőgánsabb
női kosztümöket, utazó- és francia ruhákat készít 8 firtól feljebb Berger, angol szabó, Andrassy-ut 56, I. 6. 10545

Egy szó se
német, Gemma.
Der ersten Anregung folgend, wage ich es nochmals, die gnädige Frau um einige liebe Zeilen zu bitten. In der Verwirrung, die durch das Dazwischenreten einer dritten Person hervorgerufen war, vergaß ich ganz darauf, Sie um eine neue Zusammenkunft zu bitten. Ich hatte ja die begonnene Korrespondenz fortzusetzen, da Sie nicht mußten, ob ich das Blatt lese. Seither hatte ich das Blatt täglich in der Hand, fand leider kein Lebenszeichen von Ihnen. Auch meine häufigeren Opfernbesuche blieben ohne Erfolg. Wenn Ihnen, geehrte Frau, meine Bekanntschaft angenehm sein sollte, bitte ich, wie einstens, um Ihre liebe Antwort. Einseitigen Handläufe u. herzliche Grüße. Georg. 10456

Kommis
der Manufaktur-Branch, jüngere Kraft, der slavischen (töt nyelvi), ungarischen Sprache mächtig, wird acceptirt bei Krno Czirill, Breznóbánya. 10596

Aufs Land
Bonne,
Christin, zu 4 Mädchen angenommen, wenn auch Anfängerin. Bezahlung nach Uebereinkommen. M. Stelzl, Ulma bei Versecz. 19118

Konkurs.
An der isrl. Kongregationsgemeinde in Trencsén-Várna ist mit 1. Sept. l. J. die Stelle „מ"מ" mit einem Jahresgehalt von 1000 Kronen und ganzer Ehegatta zu besetzen. Reflektanten, die den Nachweis liefern, daß sie ungar. Bürger sind und wenigstens 4 Mittelschulklassen absolvirt haben, daß sie gute Vorbereiter sind, und von 3 anerkannten Rabbinern die 7777 haben, auch die Fähigkeiten besitzen, bei vorkommenden Anlässen Neben zu halten, so auch in der Volksschule den Religionsunterricht leiten können, mögen ihre Gesuche mit Zeugnisabschriften spätestens bis zum 10. August l. J. mit Angabe ihres Alters und Familienstandes an den gefertigten Vorstand einreichen. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und die Reisespesen nur dem Acceptirten vergütet. Trencsén Várna, 12. Juli 1904. Singer Armin, Präses. Steiner Fülöp, Schriftführer. 19026

Uri és női
divat, valamint rövidaru üzlettembe **fiatal, ügyes** **segédet** keresek, ki a magyar, német és töt nyelvet bírja és a kirakattrendezésben némi jártassággal bírjon. Az állás betöltendő szeptember hó 1-én. Ajánlatok fényképpel Reichard Jenő czimre, Eperjesre, küldendők. 19050

Ein Kommiss,
verlässlich u. redegewandt, aus der Mehlbranche, wird für die Reise gesucht. Anträge mit Zeugnisabschr. unter „Bäder“ an die Exp. 19095

Bräugepresse,
auch Monogrammstanzungen kaufe billigst. Offerte unter „Bräugepresse“ an die Exp. 19042

Jér. Bonne
wird gesucht. Eine vornehme Preßburger Familie sucht zu zwei Anaben, im Alter von 4 u. 7 Jahren, eine gutmüthige, verlässliche isrl. Bonne, welche in dieser Eigenschaft in besseren Häusern bereits thätig war, perfekt ungar., deutsch, event. auch französisch spricht und als Stütze der Hausfrau im Haushalte mithelfen kann. Nur solche, welche auf einen anhaltenden Posten und auf gute Behandlung Werth legen, wollen ihre Ansprüche bei freier Station, nebst Benennung der Häuser, in welchen u. wie lange sie thätig war, Alter u. allem Wissenswerthen in Form eines Offertes unter „Gewissenhafte Bonne“ an die Exp. einreichen. 19101

Ein sehr schönes,
5 Monate altes Kind (Mädchen) möchte ich einem Herrschaftshaufe zu eigen geben. J. T., Ujpest, Szt.-Gellért-utca 14, ajtó 14. 10579

Ein Kommiss
unter 18 Jahren, der der ungar., deutsch. und slavisch. Sprache mächtig ist, findet sofortige Anstellung bei M. Zuch, Eperjes. Samstag frei. 19117

1720.
Bitte Richterzeichen entschuldigen. 17. 3 Tage verzeiht, 20 unwohl vor 18-20 d. Reizbezug nicht möglich. Werde dann schon verständigen. 10575

Kaffeeschank,
eventuell auch mit Milchhalle verbunden, nachweisbar gutes Geschäft, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Solid 630“ an die Exp. 10630

Gutbesitzerin,
alleinstehend, wünscht Heirath mit einem intell. Defonomen oder Beamten, gef. Alters. mit Paarvermögen von 3-4000 fl., Offerte unter „Sichere Zukunft 627“ an die Exp. 10627

Feinste Früchte
á 5 Kilo Weintrauben fl. 3.50, große Pfirsiche fl. 2.-, Pfäumen fl. 1.50, Äpfel fl. 1.50, Karabais oder Tomaten fl. 1.-, Birnen fl. 1.50, Strudel oder Tafeläpfel fl. 1.30, Zucker-Melonen fl. 1.50 versendet franco per Nachnahme Franz Janke, Görz. 10601

Eine deutsche,
gebildete Erzieherin erhält gegen deutsche Stunden nettes Zimmer. Ferenczik-bazár, II. lépcső, III. em. 8. 10587

Tüchtiger Kommiss
der Spegerei- und Eisenwaarenbranche, militärfrei, sucht geeignete Stelle, eventuell als Magaziner. Anträge unter „Strebsam 590“ an die Exp. erbeten. 10590

Tüchtiger Kommiss
und Auslagearbeiter von der Herren-, Damen-Mode- und Konfektionsbranche mit langjähriger Zeugnisse, sucht Position. M. Weinberger, VI., David-utca 10, 7. 10570

Zwei Zimmer,
Küchen-Einrichtung, Teppiche, Bilder, elegant, zu verkaufen. II., Fő-utca 17, III. 20. 10602

Bureau-Praktikant
wird in einer Großhandlung ersten Ranges aufgenommen. Schriftliche Offerte sind unter „Bureau 588“ an die Exp. zu richten. 10588

Legelső
referenzialkával, tökövel, keresk. képzett nőtlen uriember feltétlen szolid vállalatot társként keres, vagy pénztárnoki, könyvelői állást, hol idővel ezéget átveheti. Részletes ajánlatok „Maturált“ jellegével Mossa Rudolf iródjába kéretnek. 10611

Magy. kir. államvasutak
igazgatósága. 119985/1904 F. IV.

Hirdetmény.
Ezennel közhírré tétetik, hogy a vasuti kocsiiban és az állomásai helyiségekben elhagyott tárgyak u. m.: bördökök, táskák, kalapok, ruha és fehérműek, botok, napernyők és esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon átvételre alkalmas azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adni. Arad állomáson 1904. július 20-án d. u. 2 órakor. Szeged állomáson 1904. július 21-én d. u. 2 órakor. Debreczen állomáson 1904. július 26-án d. u. 2 órakor. Budapest, 1904. július hóban. Az igazgatóság. 19048-5629

Herrschafthaus.
Kertész-utca 43, Cseke Áron, komplett Schloß, Speisezimmer, Schreibische, Bücherkästen, Salongarantur, Berjer-Teppiche, Gaslampen billigst. 19154

Cleg. Komptoir.
Einrichtung zu kaufen gesucht. Näheres bei Gescheit Armin és Társa, IX., Erkel-u. 5. 19150

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstafte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgesetzt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.)
ertheilt mit Genehmigung eines h. ön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel-, Waarengeschäft), sowie allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, besorgt auch Büchereinrichtungen, Abschlässe (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 10631

Es wird für einen Kadetenjüngling bei einem Professor oder pensionirten Offizier, der französisch und deutsch unterrichtet, Verpflegung gesucht. Hrabál Agoston, Rákos-Szt.-Mihály. 19121

Gesucht
Defonomebeamte.
Die im Kom. Nyitra, Pozsony schon mehrere Jahre selbstständig thätig waren, wollen Offerte unter „S. B.“ an die Exped. einreichen. 19119

Eine größere Wiener Bürstenfabrik engagirt einen in Oberungarn und Siebenbürgen vorzüglich eingeführten Reisenden, der au fait zumindest aus der Nürnberg-Branchen sein muß. Andere Offerte unberücksichtigt. Offerte unter „Kaffentmisse Nr. 400“ Wien, Hauptpostlagernd gegen Schein. 19104

Gyakornok
azonnali belépésre kerestetik. Sulkó és Winternitz, Váci-körút 27. 10635

Kényelmes
olcsó lakás Angyalföld, Hungária-ut mellett, Jász-utoza 3, 2 utcai szoba, erkély, konyha, fűrdő- és előszobával évi 500 koronáért azonnal kiadó. 10634

Komptoirista
szerény igényekkel, ki a magyar és német levelezésben némi jártassággal bír, felvétetik. Ajánlatok „M. T. 641“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 10641

Tisztességes
házaspár ajánlkozik egy nagyobb házba házfelügyelőnek augusztus 1-re. Beszél magyarul, németül és tótul. Mesterségem köműves, gáz-, vízvezeték-, csengő- és kilincsjavítást elfogadok. VII. Izabella-utoza 23. Házfelügyelő. 10636

2 Brauntwein-
keffel, fast neu, ferner eine Komplete

Käsefabrik-
Gärfabrikung
billigt zu verkaufen bei M. Várady, Kőbánya, Román-utoza 6. 10580

Befinde
mich wohl, ist Alles in Ordnung, habe nur Geduld, so schwer es mir fällt. Laufend Rufe im Geiste. Nója. 19146

Gravenrlehrling
mird mit Bezahlung aufgenommen. Zellenfeld, Deák Ferencz-utoza 13. Dort selbst werden tüchtige Agenten gesucht. 19115

Házmester,
nős, installációs és más házfentartási munkákban jártas, délután otthon tartózkodó, alkalmazást nyer. Csengery-utoza 67, II. 12. 10637

Expeditionen und Einlagerungen
von Möbeln und Waaren besorgen billigt Julius Szécs u. No., Expediteure, Szerecsen-utoza 35. 19133

Eine geprüfte
Sprachenlehrerin, die deutsch, französisch und englisch beherrscht, wünscht für Wohnung und Verpflegung Stunden zu geben. Anträge unter „Lehrerin 652“ an die Exp. 10652

Ein altes,
gut renommirtes Leichenbestattungs-geschäft ist frankeithalber sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. 10573

Enche
ein gutgehendes Spezerei- oder Wirthschaftsgeschäft zu übernehmen, kann auch am Dorfe sein. Offerte an Paserini Armin, Liptó-Szt.-Miklós. 10605

Maschinen-
schreiberin, ungarisch, deutsch, Stenographin, wird von hiesigem technischen Bureau aufgenommen. Offerte unter „Blotte Diktandoschrift 606“ an die Exp. 10606

Bauzeichner
mit guter Handschrift, wird für Budapest Bureau aufgenommen. Annoncen unter „Geschäft 607“ an die Exp. 10607

Auftrag
an Baumeister und Bauherrn. Gangträger und Gangplatten werden am 19. Juli um 1 Uhr auf Auktionswege verkauft. VI., Levente-utoza 4-6. 10610

Haushälterin,
jüngere Dame wird zu alleiniger Herrin gegen freie Station u. 40 Kr. Gehalt acceptirt. VI., Sziv-utoza 33, II. 18, von 12-1 u. 5-6. 10583

Spirituosens-
Branchen.
Bilanzfähiger Buchhalter, geübter Korrespondent, **organisationstüchtig** energischer, selbstständiger Arbeiter, für erklaffiges Haus aufzunehmen gesucht. Offerte mit Angabe des Alters, der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsanprüche u. Referenzen unter „Bewährte Kraft 4416“ befördert Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2. 19109

Erzieherinnen,
Kinregärtn., Bonnen jed. Landes u. jed. Qualifikat mit **6 monatl. Garantie!**
Lehrkräften gebührenfrei!
Prospekt auf Verlangen. „Centralbureau d. Lehr- und Erziehungssträfte Hegner“, Károly-körút 7. 19130

Manufakturwaarengeschäft in einer lebhaften Provinzstadt, mit 4 in Betrieb stehenden großen Fabriksanlagen, ungarische Gegenstände, sofort zu übergeben. Zur Uebernahme des noch vorhandenen Waarenlagers sammt Geschäftseinrichtung sind 1500 Kronen erforderlich. Adresse in der Exp. 19103

Als Haushälterin
oder Wirthschafterin sucht Posten intelligente Jüdin, die gut kocht; hat gute Zeugnisse. F. Zsenke, Dohány-u. 45, I. 25. 19143

Heirathen
wünscht ein kath. Witwer in besten Jahren Mädchen oder junge Witwe mit etwas Geld. Briefe unter „Witwer“ Győr, poste restante. 10519

Ruthenbeseu
jedes Quantum zu kaufen gesucht. Tanczerles Ignác, Alföld, Florián-tér. 10489

Ein Gut kaufe ich,
2-300 Joch, nur direkt vom Eigentümer. Anträge unter „Guts-käufer 518“ an die Exp. 10518

Tanzmeister,
dipl., der sich eine sichere Existenz gründen will, melde sich bei Poliffa Károly, Kronen Redoute, Alföld. 10488

Ein tüchtiger und verlässlicher Bau-
meister u. Architekt,
welcher praktisch u. theoretisch gebildet ist und zugleich im Projektiren, sowie in der Leitung größerer Objekte oder sonstigen Privatbauten sehr bewandert ist, wünscht entweder hier oder in einer größeren Provinzstadt in dieser Eigenschaft bei einer größeren Unternehmung mitzutreten. Gesl. Anträge unter „A. 3. 487“ an die Exp. zu richten. 10487

Kommis
der Spezereibranche, nicht über 20 Jahre alt, der drei Landesprachen mächtig, wird per 15. August acceptirt. Der Spezerei- und Eisenbranche werden bevorzugt. Lehrbursche aus gutem Hause wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind an Jakob Schwarz, Krompach, zu richten. 10533

Arverési hirdetmény.
A bpesti k. tszék mint tkvi hatóság 5294/1904. számú végzésével július 21-én d. e. 10 órakor Alkotmány-u. 14. sz. tszékotki hivatalában eladhatja a lakanyával szemben Külső kerepesi-uti 28. számú egy emeletes bérházat. Bánatpénz 6570 k., becsérték 131.401 korona. 10520

Szünnidei tanfolyam.
Német, francia nyelv, szepírás. Minden tantárgyból sikeres pótktatás. Díj az egész szünnidőre 8 korona. Nefelejts-u. 44, I. 11. 10495

Irodában kereskedősegédek
minden szakmában azonnal elhelyeztetnek.

Schwarz Manó,
Szerecsen-utoza 1, az udvarban. 10517

Wasser- und Gas-
leitungsmonteur,
möglichst tüchtiger, selbstständiger Arbeiter, wird sofort aufgenommen. Zu melden bei Verdenich, I., Attila-utoza 23. 19131

„Wein.“
Hochprima Gartenwein liefert per Hektoliter für 36 Kronen Hitzinger und Steinschiller. Szunyogh Ferencz, Ókecske. 10599

Lehrling
für Spezereibranche von besserem Hause wird sofort aufgenommen. Gräff József, Szondy-utoza 52. 10581

Felszerelt
moderna fűszer- és csmegeüzletberendezés azonnal eladó. Cim a kiadóban. 10644

Ich suche
5000 Kronen pro 6%, auf I. Satz auf Pester Haus. Adr. in der Exp. 10548

Geschäfte
Schneiderin, welche nach den neuesten Journalen arbeitet, empfiehlt sich den geehrten Damen für in- und außer dem Hause. Eötvös-u. 25 a, III. 31. 10552

Franzöfin
sucht Stunden für Nachmittag und Vormittag bei Kindern, event. auch gegen Mittagmahl. Offerte unter „Bescheiden 555“ an die Exp. 10555

Zu verkaufen sind:
1 doppelter Mahlgang mit centraler Einlagvorrichtung sammt Steine, 1 Ganzsicher Walzenstuhl Nr. 8, 1 Ganzsicher Ringwalzenstuhl Nr. 17, 1 Ganzsicher Ringwalzenstuhl Nr. 19, 1 Ganzsicher Ringwalzenstuhl Nr. 20, 1 Hoerde-scher Walzenstuhl „Fortuna VII“, 1 Niffel- und Schleifmaschine, 1 Sägestange, 1 Sägescharmaschine, 1 Spitalschleifmaschine, 1 Keilblechmaschine, 1 Gehrmaschine. Alles gebraucht, jedoch gründlich reparirt, zu billigen Preise. Zu beichtigen bei Gustav Bendel, Budapest V., Váci-körút 80. 10565

Verkaufe! Verleihe!
Einmal gebrauchte und neue Säcke, unermüßlich imprägnirte Tristen-Decken in jeder Dimension, **Reps- und Einfuhr-plachen** von Kr. 5.- bis Kr. 8.50. **Adolf Nagel,** Säcke u. Decken-Verhandlung, Budapest, Arany János-utoza 12. **Gelegenheitskauf!** 1 Dreifachstende, 1 Lokomobildecke, zusammen K 40.80. 18619

Enche Hausmeister-
posten; bin Gas- u. Wasser-leitungs-Installateur, wie auch Mechaniker, sehr verlässlich. Anträge erbitte unter „Treu 567“ an die Exped. 10567

Maschinen-
schreiberin, der ungarischen und deutschen Stenographie mächtig, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Vorzupreisen zwischen 12-1 Uhr. Adr. in der Exp. 10566

Heirath.
Empfehle entsprechende Partie. Eltern und Vormünder aller Stände mögen sich vertrauensvoll wenden unter „Konvention 563“ an die Exped. 10563

Penzintézetnél
könyvelő, segédkönyvelő, pénztárnoki állás betöltendő. A feltételek közzölve vannak a ma megjelent Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. 10561

Fräulein,
ung.-deutsch, mit Jahreszeugnissen, empfiehlt sich ev. nach auswärtig: AU, Ludovicum-gasse 10, I. 23. 19148

„Bereinter Lebens-
abend.“ Suche 50-60jähr. feingeb. charakt. Mann, gutsitirt, pensionsfähig, zum Gatten. Offerte unter obiger Chiffre an die Exp. 10649

50 Kronen
Demjenigen, der mit einer dauerhafte Hausmeisterstelle befohrt. Kautionsfähig. Deutsch-ung. Nr. 3, Bokréta-utoza 34. 19229

Budapesti Diak-Ház.
Vidéki diákok részére teljes ellátás, gondos felügyelet, tüzetes korreptálás. Sikerért kívánatra felelősség. Díj havonként 60 korona. Iskolákhoz közel. Ismertetőst szivesen küld: Davidovics Testvérek, Budapest, Nefelejts-u. 44, I. 11. 10494

Lehrling
für Herren- und Damenmodegeschäft wird aufgenommen. Näheres bei Schwarz, Rodmaniczkygasse 16. 10557

Praktikant,
absolvirter Handelschüler, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wird gegen Fixum engagirt. Offerte unter „St. C. 558“ an die Exp. 10558

Klaviere
der ersten Weltfirmen, wie auch eigene, in Paris prämirte Fabrikate, mit 10jähr. Garantie, derzeit am ganzen Budapest Platz am Jolidestien anzuschaffen im Musiklavieren Keresztély, Váci-körút 21 (Iparudvar). 19076

Deutsche Bonne,
Schleiferin,
geprüfte **Kindergärtnerin,** mit mehrjährigem guten Zeugnis, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Posten, (geht auch aufs Land) in besserer Familie. Schriftliche Offerte befördert Annoncen-Expedition Julius Leopold, Budapest, Erzsébet-körút 54. 19061

Kommis,
der in der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche tüchtig ist, wird bei mir acceptirt per 1. August mit 30-40 Kr. Monatsgehalt und ganzer Verpflegung. Selber muß der ungarischen und slavischen Sprache vollkommen mächtig sein. Jakob Feldmann jun., Zsarnócza. 19063

Ügyes kereskedő-
segéd, ki a női divat-és rövidaru-szakmában teljes jártassággal bír, önálló eladó, ügyes kirakatterező, felvétetik. Ajánlatok igényeivel megjelölve Spitz Dezső ezimén, Kassa. 19079

Demolirung.
1. Bez., Úrigasse 58, wird sofort das sämmtliche Material sehr billig verkauft. 10577

Klavier,
schwarz, kurz, billig zu verkaufen. VII., Sip-utoza 23. Dohánygyár. 19145

Distinguirte
adelige deutsche Dame, gebildet, mit Sinn für Kunst und Wissenschaft, sucht Stellung in aristokratischem oder sehr vornehmen Hause als Haushälterin oder Gesellschafterin zu allem Herrn oder Dame. Briefe unter „Honorar Nebenfache“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp. Rodmaniczkygasse. 19147

Gesucht
Hauswirth,
Maschinist,
Gärtner, Feger,
Spann, landw.
Buchhalter und
Wirthschafterin.
Näheres im Anfordigungs-bureau von S. Sifran, Budapest, Váci-körút 33. Montag von 8-12 und von 2-5 Uhr. 19108

Diplomirte
Franzöfin für Nachmittagsstunden zu größeren Kindern gesucht. Hivósvölgy, Hídegkúti-ut 74. 19105

Praktikant
aus gutem Hause, mit guten Schulzeugnissen wird acceptirt bei Michael Steiner u. No., Weinroßhandlung, Király-utoza 54. 10576

Kommis
der Spezerei- u. Kurzwaarenbranche, der ungar., slavisch, und deutschen Sprache mächtig, tüchtiger, stinker Verkäufer, zur Buchung befähigt, acceptire pro 1. September, eventuell früher. Nur bessere, wirklich tüchtige Leute können auf diese Stelle reflectiren und ihre Offerte, womöglich mit Photographie, sammt Gehaltsanprüchen an mich einreichen. Auch acceptire pro 15. August einen

Lehrling
aus gutem Hause mit nöthiger Vorbildung. Max Reisz, Liptó-Szt.-Miklós. 19117

On cherche
une bonne française auprés de deux petites filles. Ecrire à l'Administration sous „française 609“ 10609

Geld mit 4%
auf Grundbesitz oder Gründe Budapest oder größere Provinzhäuser, II., III. Satz. Hypothekenschulden mit großen Zinsen werden auf 4% umgetauscht. Für Offiziere, Beamte auch ohne Grenzen auf Sagedormerkung, Heirathskautien, Erbschaft, Wirthspapiere, Provinzialien sowie für Kaufleute und Industrielle verständig

diskret und constant
ohne jedwede Vorwissen **Franz Magyar,** handelsgerichtlich protokolirte Firma, Budapest, VIII., Bezerédy-utoza 11 (Retourmarke). Vertreter werden acceptirt. 10629

Magyar királyi Államvasutak üzletvezetőség Debreczen. 15448/904. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi Államvasutak Szatmár-Németi állomásán 1904. évi december hó 31-én a vasuti vendéglős bérlete lejárt. Ugyanazon időponttól számítottan az évi időtartamra ezen vendéglős bérletre ezen az ajánlati tárgyalás hirdetik az 1. koronás bélyegzővel és ajánlat a magyar királyi Államvasutak Szatmár-Németi állomásán levő vendéglős üzlet bérletére“ felirattal ellátott, nemkülönbben a kellő okm., nyokkal felszerelt, borítékba zárt és lepecsételt ajánlatok 1904. évi augusztus 2-án déli 12 óráig a magy. kir. Államvasutak debreczeni üzletvezetősége titkári hivatalához posta útján tértivevényvel nyújthatók be. Ugyanazon időpontig bánatpénzt háromszáz korona készpénzben kioldendő be, függetlenül az ajánlattól, a debreczeni üzletvezetőség gyűjtőpénztárába posta útján, jelen pályázati hirdetmény számára való hivatkozással. A vendéglős bérletre vonatkozó feltételek nevezett üzletvezetőség III. forgalmi és kereskedelmi osztályában, Tisza-palota II. em. 25 ajtó) a hivatalos órák tartama alatt (d. e. 8-12 és d. u. 2-4 óráig) megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy azokat ismerik és magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A feltételektől eltérő vagy a kitűzött határidőn túl beérkező ajánlatok figyelembevételinen fognak. A magy. kir. Államvasutak feuttartják maguknak azon jogot, hogy a pályázók közül, tekintet nélkül a felajánlott bérletösszeg nagyságára, szabadon válasszathassanak. A vendéglős bérletek közül az I., II. oszt. és a külön étterem fűtése és világításáról a vendéglős saját költségén köteles gondoskodni, míg a III. oszt. fűtése és étterem világítását és fűtési költségeit felébenben a vasutitól, felébenben pedig a vendéglős viseli. Kelt Debreczen, 1904. július hó. 28. üzletvezetőség. 19040-5628

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Kaiserboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Adressen:

I. Bezirk.
Gefnung. Bolafact Bojos, Traff. 9670

II. Bezirk.
Gefnung. 2. Teibi Bojos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12. Szabó Spät, Traff.

IV. Bezirk.
Calvinplatz 2. Engelmann Mör, Drucker; Csillagplatz, Ecke Kronprinzgasse, 1. Franke Pál, Buchhandlung; Pallastring 14. Csóti Vilmos, Traff.; Kecskemérgasse 14. Szántó Mör, Traff.; Rákóczi-gasse 7. Frau Josef Zoltán; Rákóczi-gasse 35. Wittner-Drucker; Petöfiplatz 3. Remetsch N. J. Traff.

V. Bezirk.
Seebaldring 8. Szabó Paula, Traff. u. Buchhandlung; Dorothieag. 13. Weil Vilmos, Traff.; Maroffanergasse 1. Frau Hilbert Anita.

VI. Bezirk.
Theresienring 54. Breuer n. v. v. Traff.; Andrássy-ter 48. Kobencz Ilona, Traff.; Andrássy-ter 48. Szomor Maria, Traff.; Andrássy-ter 84. Eder Seb, Traff.; Rákóczi-gasse 1. Frau Ede Abell, Traff.; Theresienring 2. Jala Mör, Buch- u. Musikalienhandlung; Theresienring 38. Frau Sarma Béla.

VII. Bezirk.
Artenstrasse 44. Gang Abell, Papierhandlung; Városliget 20. Szimut Mör, Traff.; Kerepeser-ter 50. Szabó Vilmos, Traff.; Szepiánsplatz 1. Kohn Paula, Traff.; Károlyi-ter 51. Frau Jolán Kóder, Traff.; Ellfaberstr. 17. Traff. Karlsring 17. Mandbaum S. Traff.

VIII. Bezirk.
Museumring 18. Remberg Solala, Traff.; Rungasse, Ecke Telegrafplatz, Mezős M. Traff.; Szepiánsplatz 1. Kohn Paula, Traff.; Rákóczi-gasse 19. Szalma Aranka, Traff.; Rákóczi-gasse 31. Székely Abell, Traff.; Józsefstr. 83. Retnraub Anna, Traff.

IX. Bezirk.
Kellnerstrasse 88. Mátér Spät, Papierhandlung.

X. Bezirk.
Steinbrunn, Liget-ter 2. Karoline Csafó, Ujpest.

Arbádgasse 10. Witze Deuchl Traff., Seltensheitsvertrieber. Ferner in allen gut approbitierten Annoncen-Bureaus.

Fixe Bezüge
Kleinen wir intelligenten Kaufmannsfähigen Herren, welche in der Lebens- oder Kinder-versicherungsbranche schon mit Erfolg thätig waren oder hiezu Eignung besitzen.

Nähere Auskunft in den Vormittagsstunden V. Nador-utca 20, II. 25. Auf schriftliche Anfragen aus der Provinz sofortige Antwort. Offerte zu richten unter „N. G. 2400“ an die Annoncen-Exp. N. G. Goldberger, Budapest, IV., Váci-utca 20. sz. 19053

Glückliche Heirath.
Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege wünsche ich meine Tochter, jung, hübsch und wohlgerathen, an einen ernst, intelligenten israelitischen jungen Mann, elektrotechnischer Monteur in besserer fester Anstellung, zu verheirathen. Mitgift 6000 bis 8000 Kronen. Nur ernstgemeinte mit Photographie versehene, nicht anonyme Anfragen werden erbeten unter „Ansprüchig N. S.“ an die Expd. 10400

Gymnasial-, Real-, Bürger- u. Schuler werden billig zur Privatprüfung vorbereitet. Adresse: **Kerekes**, Budapest, Dohány-u. 82. (Briefmarke erbeten.) 19090

Bronzeluster zu billigem Preise
im Allandö butorkiállítás IV. Ujvilág-utca 21. (3m gangen) Kaufe. Telephon 17-77 10541

Gebräuchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt **Budapester Kassen-Niederlage**, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 9670

Möbel, nur gute Qualität,
Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrenzimmereinrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó**, nur Teréz-körut 40. 18231

Röfös- und divat-áru segédek, a kik a férfidivat és férfi-konfekcióban, valamint a rövid- és szövétt-áru szakmában is teljesen jártasak, önálló eladók és a fentnevezett szakmabeli vidéki üzletekben állandóan legalább is 3 évig egy huzamban működtek, a német, magyar és tót nyelvet bírják, adják be ajánlatukat koruk, vallásuk és igényeik megnevezéssel a kiadóba „Röfös 443“ jelleg alatt. Olyanok, a kiknek a fűszer-szakmáról is fogalmuk van, elönyben részesülnek. 10443

A röfös-, rövid-áru- és fűszerszakmában egyaránt jártas 2 segéd, egyik augusztus 15-iki, másik szeptember 15-iki belépésre alkalmazást nyer Sidlauer Dezsónél, Baranya-Sellyén. 10447

Tanonecznak
felvétetik tisztességes házból való fiu aranyműves-nél. Váci-körut 10, ajtó 615. 19056

Damen
besseren Standes von hier u. auswärtis finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intellig. dipl. Hebamme mit großer Praxis. Separierte Zimmer. Mäßige Preise. Fremdlische Information in allen distreten Angelegenheiten. Geht auch auswärtis. **Andrássy-ut 33, I. 4. 10542**

Große Magazine gesucht von einer landwirth. Maschinenfabrik. Offerte an Dröfler Váci-körut 59. 10460

Kaufe und verkaufe
Herrschafsmöbel, komplette Wohnungseinrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Porzellan- und Smirnateppiche, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas- u. elektr. Luster. **Nagy Zsigmond** Allandö butorkiállítás, Budapest, Ujvilág-utca 21, im ganzen Hause. Telephon 17-77. 10540

Lipótvárosi maradékok-áruhaza
Erzsébet-ter 4. Legujabb gyapju-, selyem-, damaszt, mosókelmek, szönyegek olcsón kaphatók. 18665

Ügyes röfös-kereskedő-segédek
alkalmazást nyernek itt Goldstein Ferencz-nél, Kaposvárott. Ajánlatokat arcképpel azonnal küldjék Kaposvárra. 19008

Junger Buchhalter
und Korrespondent mit besten Referenzen gesucht. Offerte unter Seligmann J. Zuzwiler, V., Nador-utca 3. 10538

Konkurs.
In der aut. orth. is. Gemeinde zu Vág-Sellye (Nyitra-megye) ist die Stelle eines **ש"ס וקורא בעל תפלה** fein muß, am 15. August a. c. zu besetzen. Jahresgehalt 1000 Kronen nebst freier Wohnung und üblichen Nebenemolumenten. Bewerber, die von drei in Ungarn anerkannt orth. Rabbinern **קבלות** haben, mögen ihre Gesuche sammt Zeugnisstücken bis längstens 31. d. M. an Befertigten einfinden. **בני תורה**, die **התרה על הוראת וש"ס וקורא** haben, werden bevorzugt. Nur die Berufenen werden zum Probeprotage zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reise- und Ueberbeflungskosten bis 50 Kronen vergütet. **Vágsellye**, den 14. Juli 1904. **Simon Braun**, Gemeindepräsident. 19062

Marillen,
edel, sehr schön, zum Einsiedeln, 5 Kilo-Pfosten 2 Kr. 40 Hell. gegen Nachnahme bei **Lázár David's** Nachfolger, Gyöngyös. 18855

Korfe
liefert billigt und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik **Robicek Adolf**, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 18610

Sessel, Gartensessel,
Mohrsessel, Speisesessel, echte Lederessel, Klaviersessel, Schauffel, Sautenülls, Kinderessel, Klejts u. Kauf man gut u. billig bei **Langraf Mör**, Sesselfabrik, Niederlage, Budapest, IV., Geriöczy-(Rostely) utca 2. 18823

Damen
finden Rath und Hilfe, so auch Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. alleinlebenden Hebamme. Informationen in allen distreten Angelegenheiten. **Cäcilie Molnár**, Dessoewffy-utca 3, erste Etage, II. St. 8. 10353

Spezial-Bureau Moriz Fischer,
Magán nyomozó intézet, Budapest, V., Váci-körut 40. Vornehmste Firma, beforcht **Recherchen, Beobachtungen** in allen vertraulichen Angelegenheiten. **Delikate Missionen** in Budapest, In- und Ausland. **Personal-Kontrolle, Scirath-Auskünfte, Spezial-Evidenzhaltung.** Telephon 33-02. 9759

Pályázat.
A gútai aut. orth. izr. hitközség hatósztályu elemi iskolájánál nyugdíjaztatás folytán üresedésbe jött rendes tanítói állásra pályázat hirdetik. Pályázhatnak mindazon izr. okleveles tanítók, kik a törvényes tananyagon kívül a német és héber tananyagot (**ש"ס וקורא**) is kifogástalanul tanítani képesek. Evi fizetés 800 korona és lakbérét 160 korona. Az ötödéves korpótlékra jogosultak még korpótléket is kapnak. Pályázatok, melyek f. 6. augusztus hó 5-éig alulirothoz benyújtandók, fölrüházan: a) a rendes oklevelen kívül, b) vallás-erkölesi, c) családi és d) netáni eddigi működéséről szóló bizonyítvánnyal, Megjegyeztek, hogy nös tanító, kinek esetleg neje női közmunka-tanítással foglalkozna, szép mellékjövödelemben részesülhet. **Gúta**, 1904. július hó 12. **Kohn Vilmos**, elnök. 19035

Für ein Dampfagewerk
in Rumänien, an ungarischer Grenze, wird tüchtiger Maschinist, geübter Dreher, in elektrischer Beleuchtung firm, für 15. August gesucht. Gehalt 2400 Kronen jährlich, freie Wohnung und Brennholz. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich an **Anton Török & Comp.**, Priscani bei Piatra-N., Rumänien, wenden. 10395

Junger Kommiss
der Manufakturbranche, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache womöglich in Wort und Schrift mächtig, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Bevorzugt werden, die schon in Cingros-Geschäften servierten. Offerte an **Izguaz Leiteradorf, Pözzsony**. 18989

Ueberspielte Klaviere
in sehr gutem Zustande, sowie neue, herrliche Fabrikate, Ehrbar, Bösendorfer, Gayspiel, Förster u. 10jährige schriftliche Garantie. **Anton Julius Eder**, Klavierhändler, IV., Parisi-utca 1, I., beim Stadthausplatz. 18948

Klavier,
kurz, billig abzugeben. István-ut 32, II. 6. 18946

Wienwohnung,
garantirt prima Delikatessen-honig 5 Kg. Postkollo in netto, Viechöfe (4½ Kg. netto) franko Kronen 6.50 auch gegen Nachnahme. Bei Abnahme größeren Quantums bedeutend billiger. **Landes-Bienzüchter-Verein** Budapest, VII., Damjanich-utca 24. 18922

Möblirte Zimmer,
nahe zur Almit (Ullers-ter), Anezitsgasse 3, sind zu 2 fl. per Woche, 50 fr. per Tag zu vermieten. 19006

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,
Erzsébet-körut 15. szám **Frang., Engl., Spanisch, Ungar Deutsch, Rumän., Ital., Russisch** Serb. f. Erwachsene (Herren, Damen, ev. separat) u. größere Kinder v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nachd. Methode. **Verst. hört u. spricht d. Schüler** von d. ersten Section nur d. zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mittigend welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. **Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen.** Uebersehung werden besorgt. 10037

Bauholzmaterial.
Gesucht ist zu verkaufen, zu welchem 5000 fl. Anzahlung, restliche cca. 5000 fl. mit guten Bedingungen abgegeben wird. Das Geschäft mit starkem Kundenkreis jährlich 25.000 fl. Erlös, bringt reine 3750 fl. Nutzen u. brachte dem Eigenthümer seit 14 Jahren mehr als 40.000 fl. Nutzen. Der Verkauf geschieht, um Erbtheil realien in Besitz zu nehmen. Holzgeschäftliche Fachkenntniß ist unentbehrlich. Der Sohn des Verkäufers, der das Geschäft leitet, kann eine Zeit auch bleiben, bis der Käufer serl ernt. Weiteres befördert unter Chiffre „Güd“ die Exp. Vermittler werden honorirt. 18483

Frauen Schönheit
wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von **Therese Janus**, Museumring 27, 2. St. 8, erzeugte **Juno-Pasta, Juno-Creme** und **Juno-Seife**. Erhältlich in **Török's** Apotheke, Königs-gasse 12, Neruda, Rostuth Sajosgasse. 9021

Für 4 1/2%
ohne Garantien erhalten alle kreditfähigen Personen, Offiziere bevorzugt. Staatsbeamte, Privatbeamte erhalten höchste Darlehen. Cuts- und Hausbesitzer erhalten zu 4% Amortisation. Agenten werden gesucht. **Retourmarke**. **Brewer Miksa**, Népszínház-u. 23. 18928

Gabonaszakmában jártas
fiatal ember másodraktárnoknak felvétetik **Weiss** és **Tull** cégénél, Székesfehérváron. Elönyben részesül, ki nyersbörzlethez is ért. 18959

Egy igen ügyes szabónő,
ki a legujabb divat szerint készít francia és angol ruhákat, ugyszintén a gyermekmunkát is a legnagyobb praxissal érti, kéri ezutan a t. hölgyek pártfogását. **Weiszburg Irén**, Király-utca 38, II. em. 2. 18617

Geld auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassa-Aktien
(rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövörn**, Bank- und Wechselgeschäft Hauptkollektur der Kassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Czizaty'sches Palais. 17763

J61 kitanult
ujsgépxpeditiós-lányok, illetve asszonyok azonnal felvétetnek. Czim a kiadóban. 18997

Erzieherinen,
Deutsche, Französinen, engl. Gouvernanten, Bonnen, Kindergarten, bestens empfohlen. Ung. gepr. Lehrerinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen dringend gesucht. **Frau Louise Szegheő S.**, Budapest, VI., Dessoewffy-utca 22. 18149

Eine Erzieherin
wird zu einer Familie aufs Land, Rom. Braffo, gesucht. Bedingungen: röm., kathol., Unterricht für III. und VI. Klasse, perfekt deutsch und ungarisch, Klavier und Anfangsgründe Franz. Anträge per Mizr. Ringlotten 3 Kr.; ferner alle Gattungen Obst, sowie kleine Kessel gedöchter Erdbeeren- und Marillen-Braunwein liefert die Erste **Czegledér** Obst-Transport-Unternehmung. 10185

Marillen.
Ein Postkoll franko Nachnahme 2 Kronen. Von 50 Kgr. aufwärts 17 Kronen per Mizr. Ringlotten 3 Kr.; ferner alle Gattungen Obst, sowie kleine Kessel gedöchter Erdbeeren- und Marillen-Braunwein liefert die Erste **Czegledér** Obst-Transport-Unternehmung. 10185

Weinfässer,
gebrauchte, von 25 Lit aufwärts jede Größe kann **Böhm, Spediteur**, Sasutoza 34. Offerte mittelst Korrespondenzkarte. 9985

Egy vidéki jó forgalmu helyen egy fényképeszeti müterem eladó. Czim a kiadóban. 10287

Schönes Schlafzimmer
und einige andere Möbelstücke wegen Ueberfüllung zu verkaufen. **Auskunft Teréz-körut 29, III. 24. 10639**

Schlankheit
wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete **Dal-seife**. Für 2 Kronen in jeder Apotheke und Droguerie. **Ungarns Hauptniederlage: Jozsef u. Török, Apotheke.** 19126

Praktikant,
absoolvirter Handelschüler, aus hiesigem Hause, mit Anfangsgehalt wird acceptirt. Offerte an **Weisz & Bloch**, Bálvány-utca 24, zu übergeben. 10613

Kaffeehaus-Einrichtung.
Wendebillard, Karaboll, Mar-mortische, Sessel, Kaffe, Luster, Gasthaus-Einrichtung, Eis-kasten, Bierapparat, Wein-pult, Tisch, Stühle, Sonnennach, Stoppelmachine, Sparherd, Spezerei-Einrichtung, Kauf und Verkauf. **Kertész-utca 33, Laifer.** 10633

Aranyfény-Glühkörper
sind die besten, per Etalé 60 Heller. **Szilvut** 40 Heller. **Adria-Selbstzünder** 1 Krone. Nach der Provinz gegen Nachnahme. **Aranyfény, József-körut 9.** 18929

Greislergeschäft,
schönes, kleines, gutes Geschäft, welches der Hauseigentümer selbst 10 Jahre leitete, ist wegen Zurückziehung zu verkaufen. **Ofen-Christinentadt, Attilagasse 89.** 10527